



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

116 (9.3.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151614)

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 116.

Mannheim, Samstag, 9. März 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
24 Seiten.

Telegramme.

Streik auf dem Rhein.

M. Duisburg, 9. März. (Priv.-Tel.) Die im Deutschen Transportarbeiterverband organisierten Kapitäne, Schiffsteuereleute, Matrosen und Schiffsjungen auf dem Rhein sind zu einem Teil befanntlich in eine Lohnbewegung eingetreten. Diese umfaßt bisher die in Diensten der oberrheinischen Firmen stehenden Mannschaften. Den Mannheimer Firmen wurde der bis zum 31. d. Mts. laufende Tarif für das Deckpersonal gekündigt. Ein neuer Tarif mit Vohnerrhöhungen von 3 M. die Woche, sowie höhere Vergütung für Nacht-, Ueber- und Sonntagsarbeit ist den Arbeitgebern unterbreitet worden. In Betracht kommen etwa 1600 Mann. Wenn die Bewegung auf den Niederrhein übergreift, so dürften nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ noch weitere 6000 Mann Deckpersonal mit in den Streik hineingezogen werden.

Eine zweifache Entführung.

□ Berlin, 9. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Eine zweifache Entführung, die an das gefährliche Abenteuer des Jenaer Ingenieurs Richter erinnert, wird aus Saloniki gemeldet. Zwei Beamte der öffentlichen Schuldverwaltung, ein Grieche und ein Israelit, sind auf einer Dienstreise in der Nähe der Ortschaft Polyghros von einer griechischen Bande entführt worden.

2 englische für 1 deutsches Schiff.

□ London, 9. März. (Von unserm Londoner Bur.) Die „Times“ veröffentlicht heute in Sperrdruck eine Mitteilung ihres parlamentarischen Mitarbeiters, in der es heißt, es sei Grund für die Kumahme vorhanden, daß die Regierung in diesem Jahre 1 Million Pfund Sterling weniger ausgeben werde, als im vergangenen Jahre. Man erwarte, daß die Regierung den Vorschlag machen werde, 4 neue Dreadnoughts zu bauen und zwar 2 zu Beginn des Jahres und 2 später. Wenigstens begt man seit einiger Zeit diese Absicht, allein es sei unwahrscheinlich, daß man im letzten Augenblick die andere Alternative wählen und nur drei neue Dreadnoughts bauen werde.

Im Laufe des letzten Jahres sind 4 neue Dreadnoughts gebaut worden und man hält noch wie vor an der Ueberzeugung fest, daß mit Rücksicht auf Deutschlands Flottenbauten im kommenden Jahre 4 neue Dreadnoughts gebaut werden müßten. Die britische Admiralität sei fest entschlossen, an dem Prinzip festzuhalten, daß 2 Schiffe für jedes deutsche Schiff gebaut werden müßten, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß sich Deutschland dazu entschließt, mehr Schiffe in Bau zu nehmen, als nach dem Flottengesetz vorgesehen sind. Was die Geschütze betrifft, so werde man im kommenden Etatsjahre genau so viel bauen wie im vergangenen Jahre, aber wahrscheinlich werde man weniger Kreuzer auf Stapel legen.

Ebenso wie im Militäretat, werden auch im Flottenetat bedeutende Summen für den Bau von Flugmaschinen ausgeworfen werden. Denn man wird diesem Teile der Landesverteidigung alle Aufmerksamkeit zuwenden.

Der englische Flottenetat soll nach der „Times“ 43 oder 44 Millionen Pfund Sterling betragen.

*

* Bremen, 8. März. Der Kaiser verweilte bis 3 Uhr 10 Min. im Rotstiller. Bei dem Verlassen des Rotstellers wurden wiederum herrliche Ovationen dargebracht. Im Automobil des Kaisers nahm Bürgermeister Stadländer Platz. Auf dem Bahnsteige verabschiedete sich der Kaiser auf das herzlichste von dem Bürgermeister. Die Abfahrt erfolgte 3 Uhr 19 Min. Der Kaiser wird um 9 Uhr 45 Min. auf dem Reichert Bahnhof in Berlin eintreffen.

□ Berlin, 9. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Hamburg wird gemeldet: Im Anschluß an die Debatte in der nationalliberalen Partei über die Vorgänge bei der ersten Präsidentschaftswahl tauchte hier der Gedanke der Gründung einer konservativen Vereinigung auf. Die Gründung ist nunmehr vollzogen worden. Die neue Organisation will sich nach ihrer Satzung auf die deutschkonservative und die Reichspartei stützen und in beiden die hamburgischen Interessen zu

fördern bemüht sein. Sie behauptet, nicht in Gegensatz zu dem hiesigen Nationalliberalen Verein treten zu wollen.

* Washington, 8. März. Der hiesige Geschäftsträger der Republik Columbia ist von seiner Regierung zu der Erklärung ermächtigt worden, Staatssekretär Knox sei nicht zu dem Besuch der Republik Columbia eingeladen worden. Dies wird allgemein so aufgefaßt, daß Knox Besuch unerwünscht gewesen sei.

Die Bergarbeiterbewegung.

* Essen, 8. März. Der Gewerkschaftsrat der Bergarbeiter wird morgen an den Fischen etwa 100 000 Flugblätter verteilen lassen, worin die in der Generalversammlung gefaßten Beschlüsse niedergelegt sind.

Böschung, 8. März. Am kommenden Sonntag finden im Ruhrrevier 70 Bergarbeiterversammlungen statt, in denen der Beschluß der Revierkonferenz bekanntgegeben werden soll. Sämtliche Versammlungen, von denen diejenigen in Bochum und Dortmund die größten sein werden, beginnen um 5 Uhr. Bis dahin wird der Beschluß der Konferenz streng geheim gehalten.

* Bochum, 8. März. Die Vorstände des Bezirksverbandes der katholischen Knappen- und Arbeitervereine im Bochumer Bergrevier trafen heute an ihrer Mitglieder folgenden Anruf:

In den letzten Tagen sind auf verschiedenen Fachen des Ruhrreviers Bergarbeiter in den Streik getreten. In unverantwortlicher Weise ist und wird weiter seitens sozialistischer und anarcho-sozialistischer Agitatoren zum Streik geübt, trotzdem der Zustand im letzten Augenblick nur zum Schaden der Arbeiter ausfallen wird. Der Gewerkschaftsrat christlicher Bergarbeiter hat eine Beteiligung an diesem Streik einstimmig abgelehnt. Dieser Beschluß ist die Frucht reiflicher Erwägungen und nur im wohlverstandenen Interesse der Arbeiterschaft gefaßt. Wir fordern die Mitglieder der katholischen Knappen- und Arbeitervereine dringend auf, sich nicht zu unüberlegten Schritten beeinflussen zu lassen, sondern in abgewohnter Disziplin der Parole der christlichen Berufsorganisation des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter unter allen Umständen zu folgen.

* Rottweil, 8. März. Die Oberschleisschen Neuesten Nachrichten melden: In einer gestern abgehaltenen Versammlung der fünf Bergarbeiterverbände wurde beschlossen, an die Vertungen der einzelnen Glätten und Gruben Oberschleissens eine neue Eingabe auf Gewährung einer 15 prozentigen Lohn-erhöhung zu richten, und zwar vom 1. April ab sowie auf Beseitigung größerer Lohnunterschiede zwischen gleichwertigen Arbeitern. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Löhne seit 1908 ständig gesunken seien und bis heute die alte Höhe noch nicht erreicht hätten, während andererseits der Lebensunterhalt sich bis 100 Prozent erhöht habe.

* Lens, 8. März. Der Ausschuß der Föderation Roussel schied an die vereinigten Syndikate eine Rundgebung in welcher er die Arbeiter auffordert, am 11. März zu feiern, um so die öffentlichen Gewalten über die Lage aufzuklären, damit sie die Forderungen der Bergarbeiter in Erfüllung bringen, aber am 12. März insgesamt wieder die Arbeit aufzunehmen.

□ London, 9. März. (Von uns, Londoner Bureau.) Trotzdem die gestrige Erklärung des Ministerpräsidenten über die Lage in den Kohlenruben einigermaßen hoffnungsvoll klang und Mister Asquith ausdrücklich sagte, er persönlich hoffe noch immer, daß sich eine friedliche Lösung des Streiks finden lassen werde, scheint sich die Regierung doch auf alle Fälle vorzubereiten. Denn gestern wurde in Portsmouth der Flotte der Befehl erteilt, in dem Verbrauch von Kohlen größte Sparsamkeit walten zu lassen, da es derzeit unmöglich sei, weitere Kohlenzufuhren zu erhalten. Es wird in der Order ausdrücklich gesagt, daß nur so viele Kohlen gebraucht werden dürfen, als für den Dienst absolut notwendig sei.

Der neueste Schritt der Regierung ist der, daß die Vertreter der Kohlenrubenbesitzer und der Arbeiter gebeten werden, sich soweit als möglich zu einer gemeinsamen Konferenz mit dem Ministerium zusammenzufinden. Das Exekutivkomitee der Arbeitervereinigung hat sich damit einverstanden erklärt, diesen Vorschlag der National Föderation vorzulegen, die am Montag abend zusammentritt, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das Prinzip des Mindestlohnes nicht in den Rahmen der Besprechungen einbezogen werde.

Der italienisch-türkische Krieg.

* Mailand, 8. März. Der Corriere della Sera teugnet ab, daß England den Mächten den Vorschlag gemacht habe, freundschaftliche Vorstellungen bei der italienischen Regierung zu unternehmen, um sie zu veranlassen, von einem Vorgehen gegen die Dardanellen abzustehen. Auch sei es richtig, daß England diesen Vorschlag nicht unterstützt habe und daß der englische Botschafter in Rom persönlich den Minister di San Giuliano aufgesucht habe, um ihm im Namen seiner Regierung die erwähnten Vorstellungen zu machen. England habe nichts weiter getan, als die europäischen Kabinette über die Möglichkeit einer Verständigung mit Italien befragt. Jedenfalls zeige sich aber, daß Europa ein unütziges, energieloses, kolonialen Unternehmungen abgeneigtes Italien lieber gesehen habe als jenes neue Italien, das die Pläne anderer jüde und das Kräfteverhältnis im Mittelmeer unausweichlich verändere. Nur England habe den lebhaften Wunsch bewiesen, durch den Friedensvorschlag in Konstantinopel Italien nützlich zu sein. Nachdem aber diese Vorschläge erfolglos gewesen seien, müsse Italien die gegenwärtige Lage vom diplomatischen und militärischen Gesichtspunkt aus verändern. — Dem Popolo Romano zufolge befänden sich jetzt 103 000 Mann auf dem Kriegsschauplatz, während in Italien 231 000 Mann unter den Waffen ständen. Da das Land ruhig sei, so könnten nötigenfalls noch weitere 50 000 Mann nach Afrika gesandt werden. La Sera meldet aus Neapel, daß auf den Schiffen der Transportflotte für Tripolis zahlreiche Diebstähle begangen worden seien.

* Smyrna, 8. März. Der österreichische Kreuzer Maria Theresia ist hier eingetroffen und bleibt zwei Wochen hier.

* Wien, 8. März. Aus guter Quelle erfährt die „Köln. Ztg.“, daß die jüngste Anregung Englands zur Einschränkung der italienischen Flottenbewegungen nicht die einzige englische dieser Art gewesen sei, daß aber alle infolge der Weigerung der Mächte, darauf einzugehen, ergebnislos geblieben sind.

* Rom, 8. März. (Agenzia Stefani.) Nach einer über Wien nach Konstantinopel hierher gelangten Meldung, soll das türkische Kriegsministerium die Nachricht verbreitet haben, daß es den Türken und den Arabern in der Nacht auf den 6. März gelungen sei, Margheb wieder zu besetzen. Die Nachricht ist unrichtig. Bei der letzten Aktion erlitten die Türken und Araber eine wirkliche Niederlage mit sehr erheblichen Verlusten. Margheb befindet sich im festen Besitz der italienischen Truppen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. März 1912.

Die Weh vorlagen.

Wie neuerdings aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind die Wehvorlagen dem Bundesrat noch nicht zugegangen. Es ist überhaupt fraglich geworden, ob sie noch vor Ostern an den Bundesrat kommen. Die Entscheidung darüber ist an maßgebenden Stellen noch nicht gefallen. Die Reise des Finanzministers nach Berlin wird sich unter diesen Umständen erübrigen und ist auch für Samstag bereits abgesagt worden. Ueber die Dedungsfrage ist man sich nach wie vor weder im Bundesrat noch in der Regierung einig und im klaren. — Diese äußerst unerwartete Nachricht ist die — Kölnische Volkszeitung heute in der Lage zu bringen.

Die Versicherungsanstalt für Angestellte.

Der Etat für die neue Reichsversicherungsanstalt für Angestellte lag, wie man schreibt, am Donnerstag dem Bundesrat vor. Man kann daher annehmen, daß der Etat als ein Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1912 schon in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen wird. Nach seiner Annahme im Reichstag dürfte dann die amtliche Bekanntgabe der Mitglieder des Direktoriums, soweit sie zur Organisation der Reichsversicherungsanstalt schon jetzt erforderlich sind, erfolgen. Da beabsichtigt ist, das Versicherungsgesetz für Angestellte am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft zu setzen, werden die Vorarbeiten, die bereits seit langem in Angriff genommen sind, mit größter Beschleunigung weitergeführt werden.

Der Besoldungsetat der Reichsversicherungsanstalt bezieht sich lediglich auf das Direktorium. Für die übrigen höheren etatsmäßigen Beamten wird der Besoldungsetat alljährlich vom Bundesrat festgesetzt, er unterliegt also nicht der Zustimmung des Reichstags. Der Präsident und die beamteten Mitglieder des Direktoriums sowie die höheren etatsmäßigen Beamten werden auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser auf Lebenszeit er-

namt. Später, wenn erst der Verwaltungsrat der Anstalt, der aus dem Präsidenten des Direktoriums und mindestens je 12 Vertretern der Angestellten und der Arbeitgeber besteht, in Funktion getreten ist, ist er auch vor der Ernennung der beamteten Mitglieder des Direktoriums und der höheren etatsmäßigen Beamten zu hören. Eine der wichtigsten Aufgaben des Direktoriums wird bekanntlich die Verwaltung und Anlage der Beträge sein. Für diese Aufgabe dürfte dem Direktorium ein auf diesem Gebiet bewährter Fachmann beigegeben werden, dessen Wahl jedoch erst später erfolgen wird.

Die deutsche Ostmark in Wort und Bild.

o. Wie wir vor einiger Zeit meldeten, wird von polnischer Seite beabsichtigt, im Laufe des Jahres ein Buch: „Das heutige Polen“ in drei Sprachen (polnisch, französisch, englisch) zu veröffentlichen, in dem die Zustände „in den drei Anteilen“ dargestellt werden sollen. Zur rechten Zeit hat sich darum der Deutsche Ostmarkverein entschlossen, in einem vollständig und sorgfältig geschriebenen illustrierten Prachtwerke: „Die deutsche Ostmark in Wort und Bild“, Land und Leute, Wirtschaft und Kunst und alle anderen Lebenserscheinungen unserer Ostmark der deutschen Öffentlichkeit vorzuführen. Damit wird zum ersten Male ein umfassendes und anschauliches Bild von der Ostmark gegeben werden, das der größtenteils völligen Unkenntnis weiter Kreise unseres Vaterlandes und den damit zusammenhängenden Vorurteilen gegen den polnischen Osten entgegenzusetzen soll. Eine Vorstellung über den Inhalt gibt die folgende Uebersicht: Geschichte: Prof. Dietrich Schäfer, Geologie: (für Polen) Prof. Fuhl, (für Westpreußen): Prof. Krumm, Danzig; Klimatologie: Prof. Könnemann, Posen; Pflanzen- und Tierwelt (für Posen): Prof. Fuhl, Posen; (für Westpreußen) Prof. Krumm, Danzig; Land und Leute: Oberlehrer Braun, Braubenz; historische Städtebilder: Prof. Warshauer, Posen; Bau- und Kunstdenkmäler: Privatdozent Krollmann, Königsberg i. Pr.; Land- und Forstwirtschaft: Dr. Wagner, Posen; Industrie, Handel und Gewerbe: Syndikus Dr. John, Danzig; Oberschlesische Industrie (Bearbeiter noch unbekannt); Ansbeldungsweir: Oberregierungsrat von Dohy, Posen; Gewerkschaftswesen: Verbandsdirektor Dr. Wegener, Posen; Verkehrsweir: Regierungsrat Dr. Born, Bromberg; Unterrichtsweir: Provinzialschulrat Bod, Posen; Kunst und Wissenschaft: Prof. Winde-Pouet, Bromberg; Verfassung und Verwaltung: Prof. von Hoffmann, Posen; Nationalitätenkampf: Prof. Höhsch, Posen.

Deutsches Reich.

— Zur Reform des Patengesetzes. Das Reichsamt des Innern hat jüngst Gelegenheit genommen, über die Reform des Patengesetzes, dessen Regelung Staatssekretär Dr. Delbrück im Reichstag in Aussicht stellte, sich zu äußern. Von interessierter Seite war an das Reichsamt des Innern die Bitte gerichtet worden, den Entwurf der dreiten Öffentlichkeit bekannt zu geben, bevor er den gesetzgebenden Körperschaften zur Beratung überwiesen werde. Das Reichsamt des Innern erklärte daraufhin, daß die Vorarbeiten zur Revision des Patengesetzes noch nicht abgeschlossen seien. Es lasse sich zurzeit noch nicht übersehen, wann ein genauer Vorschlagsentwurf den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden könne. Bevor dies geschieht, wird aber der Entwurf veröffentlicht werden, damit die Öffentlichkeit Gelegenheit hat, zu den vorliegenden Stellung zu nehmen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 34. Sitzung.

zu Karlsruhe, 8. März. (Schluß.)

Abg. Edenwald (Fortf. v. B.) bezweifelt, daß man in Nähe zur Aufhebung der Pforzheimer Anstalt kommen wird. Das Neupfer des Gebäudes spottet jeder Beschreibung und es sei nur zu bedauern, daß sich im Budget keine Anforderung für einen Neubau finde. Mögt es sich nicht ermöglichen, die Anstalt dadurch zu kasieren, daß man den Barackenbau erweitert?

Abg. Rösch (Soz.): Ueber die Notwendigkeit einer neuen Anstalt sind wir alle einig. Redner verweist auf die enorme Zunahme der Geistes- und Nervenkranken, deren Ursachen hauptsächlich in der sozialen Not, im schweren Kampf ums Dasein und nicht zuletzt im Alkohol zu suchen seien. Es wäre an der Zeit, daß die Regierung den Kampf gegen den Alkoholmißbrauch energischer in die Hand nimmt. Redner widmet den Leitern der Anstalten Ermahnungen und Wiederholte anerkennende Worte, wobei

er erwähnt, daß Geh. Rat Schüle-Melon im nächsten Jahre auf eine 50jährige legendäre Wirksamkeit zurückblicken kann. Dem Lobe des Mitarbeiterpersonals schließen wir uns in vollem Umfange an. Es freut mich, diesmal keine Wünsche des Personals vorbringen zu müssen. Sollten wir dem Antrage des Abg. Leiser zustimmen, so würde dies eine Verschleppung bedeuten. Es ist höchste Zeit, daß die Pforzheimer Anstalt verschwinde.

Abg. Weichaupt-Mehlrich (natl.) unterstützt den Antrag Leiser, der einen Ausgleich schaffen will. Die Gemeinde Adelsheim ist bereit, das Gelände unentgeltlich abzugeben. Die neue Anstalt soll Platz für über 2000 Kranke bieten. Wäre nicht eine Teilung möglich? Den Darlegungen des Abg. Rösch über den Alkohol pflichte ich rückhaltlos bei. Für die Schule würde sich ein Anschauungsunterricht der Art empfehlen, daß man den Kindern die Gefahren des Alkohols im Bilde vorführt. Das Gland ist besonders in den großen Städten zu finden und darum möchte ich die Regierung bitten, den Bestrebungen zur Vergrößerung der Städte durch Eingemeindungen usw. einen Hemmschuh anzulegen. Redner empfiehlt die Pflege der körperlichen Rüstigkeit und überträgt den Dank an das Personal auch an diejenigen, die sich freiwillig der Krankenpflege und der Trinkerfürsorge widmen.

Abg. Vogel-Rastatt (fortf. v. B.): Ein Mittel, um die Geisteskrankheit hintanzubalten, erblicken wir in der Sorge und hierher gehört auch die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. Redner begrüßt die dienstlichen Erleichterungen des Personals, dem er gleichfalls volles Lob spendet, und befürwortet die Errichtung der neuen Anstalt bei Ruggensturm, obwohl die Stadt Rastatt selbst nur wenig Vorteile davon hat.

Minister v. Hobman:

Ein warmherziger Ton hat, wie in früheren Jahren, so auch diese Debatte beherrscht. Es handelt sich hier um eine Tat der Nächstenliebe. Ich kann mich vom Standpunkte der Regierung aus dem anschließen, was an Anerkennung für die pflichteifrige Tätigkeit des Personals und für die freiwillige Liebestätigkeit gesagt wurde. Mit Ausnahme des Abg. Dieterle haben alle Redner die Notwendigkeit einer neuen Anstalt anerkannt. Große große Anstalten bedeuten eine Ersparnis. Daß sie nicht das Ideal der Psychiater sein können, ist ohne weiteres zugeben. Allein hier kommt vor allem die Finanzlage des Staates in Frage. Der Hoffnung des Abg. Dieterle, daß in der Annahme der Geisteskranken ein Beharrungsanstand eintreten werde, vermag ich nicht beizustimmen. Der Minister gibt ein Bild der Entwicklung unseres Irrenwesens: Ende 1911 betrug der Krankenstand in den staatlichen Anstalten rund 4000. Man hat die Ueberfüllung nicht vorbeugen können und hat deshalb früher Vorsicht walten lassen. Mit der Zeit stellte sich die Errichtung einer neuen Anstalt als dringendes Bedürfnis heraus. Die Gründe, warum dieselbe bei Ruggensturm errichtet werden soll, haben wir in der Denkschrift niedergelegt. Der Meinung des Abg. Leiser, daß das Hinterland als Stiefkind betrachtet werde, muß ich entschieden widersprechen. Die Interessen des Bau- und Krankenlandes liegen uns genau so am Herzen wie die der anderen Landesteile. Für unsere Entscheidungen sind lediglich sachliche Erwägungen maßgebend. Ich möchte daher bitten, den Antrag Leiser abzulehnen. Selbst wenn er angenommen würde, wäre die Regierung nicht in der Lage, von ihrer Absicht abzugeben. Die mit dem Irrengesetz gemachten Erfahrungen sind günstig. Es hat unser Irrenwesen auf eine gesunde, gute Grundlage gestellt. Ich glaube, daß die durch das Gesetz geschaffene Rechtssicherheit ein hohes Gut bedeutet. Eine Verpflichtung der Regierung, der Stadt Pforzheim für die Aufhebung der dortigen Anstalt ein Äquivalent zu bieten, kann ich nicht anerkennen, zumal die Stadt so wenig Wert auf die Erhaltung der Anstalt legt. Natürlich soll auf die Interessen Pforzheims bei Abgabe des Geländes Rücksicht genommen werden. Aber man muß auch an die Staatskasse denken. Die Frage des Verpauhes soll geprüft werden. Der Minister gesteht die Bedenken des Abg. Dieterle bezüglich der Konstanzer Anstalt und hofft, daß die Schnakenplage für die Anstalt Ruggensturm nicht in dem befürchteten Umfange eintreten wird, nachdem der Kampf gegen die Schnaken energisch betrieben wird. Ein Gotteshaus halte ich für jede Anstalt als ein unbedingtes Erfordernis und ich bedaure nur, daß in dieser Beziehung für Konstanz noch nichts getan werden konnte.

Ministerialdirektor Dr. Glöckner

legt die Gründe dar, die zur Ablehnung der Adelsheimer Wünsche geführt haben und nach Erhöhung der Verpflegungssätze, die sich besonders auf die dritte Klasse beziehen, soll auf bedürftige Gemeinden und Angehörige von Kranken Rücksicht genommen werden.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) tritt nochmals die Wünsche der Gemeinden Ruggensturm und Pfortheim.

Nach Entgegnung des Ministers v. Hobman, der auf die Anfrage des Abg. Rösch noch darauf hinweist, daß die Regierung

nichts unterlasse, um die Mäßigkeitsbestrebungen zu fördern, äußert sich

Ministerialdirektor Dr. Glöckner zum Geländeüberwerb für die neue Irrenanstalt. Die Interessen der beteiligten Gemeinden würden nicht unberührt gelassen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Staatsvertrag mit Württemberg wegen Fortsetzung der Kurgtalbahn und Budgetberatung. — Schluß 1/2 Uhr.

□ Karlsruhe, 8. März. Der Zweiten Kammer ging heute eine Petition des Gemeinderats Wieblingen um einen Staatsbeitrag zur Wassererversorgung zu. Das Gesuch wurde an die Petitionskommission verwiesen.

Das Präsidium der Linken

ist nach schweren Kämpfen gebildet worden, seine Speise ist hervorgegangen aus der Wahl der liberalen Parteien und der Sozialdemokratie, die Vertreter des Präsidiums sind von Rechten aus den liberalen Parteien dem Zentrum und der Rechten gewählt worden. Wir haben schon auseinandergelegt, was die Parteien des schwarz-blauen Blocks betrogen haben wird, auf alle und jede Vertretung im Präsidium zu verzichten. Sie wollen der nationalliberalen Partei Schwierigkeiten bereiten, neuen Zwiespalt in ihre Reihen tragen und vor allem die Arbeitsfähigkeit des neuen Reichstages nach Tüchtigkeit unterbinden. Diese Annahme wird vollumfänglich bestätigt durch den Kommentar der „Köln. Volksztg.“ zu der gestrigen Wahl.

Daß das Präsidium jetzt endlich aus den zwei schwächsten der größeren Fraktionen zusammengewürfelt worden ist, muß man nicht wieder den Kopf darüber schütteln? Soll man es ein Verlegenheitsprodukt, einen Notbehelf oder einen schäblichen Witz der parlamentarischen Geschichte nennen? Der bei den letzten Wahlen arg zusammengebaute Liberalismus stellt nun doch im Reichstage das ganze Präsidium, ohne daß er der Ehre und der Wahi froh werden kann. Der Präsident selber kann über Nacht um Mandat und Präsidium kommen, denn sein Mandat ist mit guten Gründen angefochten und dürfte für ungültig erklärt werden, falls nicht die Sozialdemokraten in Gnaden es dem Freisinn schenken. Der Sozialdemokrat Scheidemann ist aus dem Präsidium verschwunden und Paasche an seine Stelle gerückt. Das ist die ganze Veränderung.

Die beiden stärksten Parteien, die allein mehr Sitze und Stimmen haben wie alle anderen Fraktionen zusammen, sind im Präsidium nicht vertreten. Sie tragen also auch keinerlei Verantwortung für die Geschäftsführung des Hauses und den Gang der Geschäfte. Das Präsidium hat natürlich keine Mehrheit des Hauses hinter sich. Das ist seine Schwäche. Ganz kluge Leute sagen vielleicht, daß dies im gegenwärtigen Augenblick und unter den jetzigen Parteiverhältnissen gerade seine Stärke sei. Das Zentrum wird selbstverständlich dem einmal gewählten Präsidium seinen Stein in den Weg legen, sondern vielmehr bestrebt sein, zum Wohle des Volkes die Arbeiten des Reichstages zu fördern.

Man fühlt aus diesem Gemisch von diabolischer Freude, Hohn und pharisäischer Heuchelei im Schlußsatz das geringe Verlangen des schwarz-blauen Blockes nach dem Augenblick heraus, wo das neue Präsidium versagen muß. Das Zentrum wird schon trotz seiner scheinheiligen Versicherungen sein möglichstes tun, dem Präsidium die Geschäfte zu erschweren. Die Mehrheit der Linken, die den Präsidenten gewählt hat, wird hoffentlich durch geschlossenes Vorgehen die Intriguen des schwarz-blauen Blockes zu vereiteln wissen. Es wird das wesentlich davon abhängen, daß die Sozialdemokratie hinreichend Laiz und Verständnis für die Situation zeigt, trotz ihres Verrages über die Nichtbeteiligung am Präsidium, woran sie ja ganz allein schuld ist und niemand sonst.

Der schwarz-blaue Block gesteht in den obigen Auslassungen der „Köln. Volksztg.“ ganz unumwunden zu, daß er aus ganz bestimmten Absichten die Bildung eines Präsidiums der Linken mit herbeigeführt hat, aber die Schuld, daß es so gekommen ist, tragen natürlich die bösen — Nationalliberalen. Und warum? Warum haben Zentrum und konservative Enthaltungspolitik getrieben? Die „Köln. Volksztg.“ verrät es uns: Die Nationalliberalen haben bei der ersten Präsidentenwahl mit ihrer Stimmabgabe für Pebel und Scheidemann die alte nationale Vergangenheit ihrer Partei verlagert und dem Lande ein verhängnisvolles Beispiel gegeben. Die erste Wahl war das Zeichen des nationalliberalen Abmarsches zur Sozialdemokratie. Das Verhalten Bassermanns bei der zweiten Präsidentenwahl, die Ablehnung jeder Arbeitsgemeinschaft mit der Rechten und mit dem Zentrum selbst für die eminent nationale Frage der kommenden Wehrvorlagen beweist, daß die Nationalliberalen in ihrer Mehrheit diesen Linksabmarsch zur Sozialdemokratie noch weiter fortsetzen. Unter diesen Umständen konnten die Zentrumskräfte und die Rechte unmöglich einen Nationalliberalen zum Präsidenten wählen, den übrigens der Abg. Bassermann selber,

Feuilleton.

Großb. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Tannhäuser.

Theatermacherzen sind heimliche Schmerzen. Was davon in die Zeitungen gegeben wird, sind zumeist materielle Beschwerden: die Abonnenten klagen über die Auswahl, über allerlei Nachzahl, die vielleicht O. erlitten hat zugunsten von B. Zuweilen will ein Kunstfreund einmal wieder die Kritik ansetzen und anhören, aber weitere Klagen bringen kaum zur Intendanz. Da ist denn die Frage aufzuwerfen, ob es nicht kritischen Mutes sei, auch einmal die Meinung einer feiner empfindenden Minderheit zu äußern, einer Minderheit, die nichts in die Zeitungen schreibt. Und die Frage fordert ein lares Ja, denn hier gilt es der Kunst! Der Kunsttrichter hat die Kunst zu vertreten, er mag alle milbernden Umstände von Amts wegen in sein Urteil einbeziehen, aber von der Wahrheit darf er nichts abziehen. In welcher Form wird während der lausenden Spielzeit Wagners Tannhäuser dargeboten? Wie ist es mit der Ouvertüre? Wie mit dem D-moll Satz in der Venusberghöhle? Gegen die Vermorrenheit der Ouvertüre streitet Wagners eigene Angabe, freitet die Ueberlieferung, streitet die Autorität Hans von Bülow. Wagner selbst begann den Allegroteil der Ouvertüre mit schnell und kurz geklagten Vierteln und ging erst allmählich in halbe Takte über. Hans von Bülow — ich erinnere mich sehr genau — gab dem Anfang dieses Satzes den Reiz des Ammutigen, des verführerischen Tannhäuses, insbesondere die Takte 14 und 15 mit wagnerischer Ruhe und tiefem Wohlklang fallend. Wunderbar brachte er die unstillgeliebten chromatischen Violoncellgänge zur Geltung, und das crescendo der Takte 16 und 17, breit und mit verzehrender Schnelligkeit gegeben, war gewiß schöner Wagner. Und so gestaltete

Bülow auch die entsprechenden Stellen im dritten Akt. Welche Steigerungen lassen sich auf solche Weise erzielen, wie befehlt sich der Tanz zum wildesten Ansturm, zu trunkenster barchantischer Lust! Wohl nie bleibt die Ouvertüre zum Tannhäuser ohne Beifall, aber dieser Beifall gilt dem Genius. Jeder wird Herrn Leberer den gerechten Anteil gönnen, aber seine Auffassung hat mit der romantischen Oper wenig Berührungspunkte. Die Stelle, wo Venus von ihrem Lager aufspringt, wo sich ihr „göttlicher Horn“ entlastet, war noch jedesmal mehr italienisch als deutsch empfunden, denn sobald das Zeitmaß so überreizt begonnen wird, fehlen Hobeit, Klang und Göttersporn. Wie echt brachte Hans von Bülow diese wichtige Stelle heraus! Dann das erste Finale. Ist das nicht vollste Romantik, wenn Tannhäuser andrückt: „Der Tanz, in tausend holden Klängen zog jubelnd in die Seele mir, in süßen, ungestümen Drängen rult mein Herz zu dir, zu dir!“ So muß nun auch das Allegro schwärmerisch beginnend, sich sehr allmählich steigern, denn das ungestüme „Drängen“ ist in drei Zeitmaße zerlegt. Hier muß künstlerische Gebde und Mut sein, vor allem muß Tannhäusers Stimme, seine Auffassung der Szene herrschen, man muß das Gefühl der sieben Männerstimmen verfolgen können. In keinem Falle darf das Septett zu einem Beistreit der Kraft werden, es sollen vielmehr Kraft und Schönheit vereint ein groß gedachtes Musikstück zu einer Geltung bringen, die sich mit allen Mitteln der Kunst zu einem wahrhaft dramatischen Gesang steigert. Nun erst (nach dem Schluß: „Hört mich zu ihr“) bricht das Orchester mit vollem Sonnenglanz herein, und zum Schluß tritt Tannhäusers Gymnias auf die schöne Welt im Schimmer der echten Romantik hervor! Auch hier ist eine gewisse „humorische Breite“ erforderlich, und ein Musiker von Kopf und Herz findet schon das Rechte....

Aber ohne Proben geht es nicht! Die ganze Vorstellung bedarf einer Reform, von der hier nur einige Andeutungen zu machen möglich ist. Man wird sagen: „Das Jahr 1913 soll dies alles bringen.“ Daran ist aber zu erwidern: Man hätte die Aufführung schon längst nachstellen müssen. Die Zeit zu solchen Arbeiten muß vorhanden sein, und Unschönheiten, Unreinheiten

und „Unschönheiten“, wie sie in dem Satz: „Ein Engel stieg aus lüchtem Kether“ noch bei jeder Aufführung zu Gehör gekommen sind, müssen einmal erwähnt werden! Diesmal war es hart an der vollständigen Entgleisung, und nur Herrn Felix Leberers Ruhe und Geistesgegenwart drüben wir die Rettung. Des weiteren machte sich Herr Wahling um die Führung des mit Piu moto bezeichneten Satzes verdient. Unter diesen Umständen war der „alte Strich“, der auf den Segelford von G-dur führt, ein wohlthuender. So kamen alsbald die Töne der jüngeren Pflüger zu Gehör und alles endete noch gut.

Das waren unsere Schmerzen, und nun zu dem Erfreulichen. Herr Walter Günther Braun vom Hoftheater in München ist der lang gesuchte erste Tenor. Sein Tannhäuser verriet noch manche Unsicherheit und einiges Jamel, seine Stimme scheint in einem Durchgangsstadium zu sein, sie hält (noch der Färbung zu urteilen, die der Sänger zumeist anwandte) die Mitte zwischen dem lyrischen Gepräge und dem heldischen. Aber Bedenken gegen das Engagement bestehen nicht. Die kleine Elisabeth mit der angenehmen, süßen Stimme, mit ihrer poetischen, netten Art steht freilich noch im Provinziellen. Die Keruste war auch übel dran, denn sie mußte mit zwei fremden Partnern ihre Rolle durchführen, und das brachte in den zweiten Akt ein sonderbares Am-broglio. Wie konnte man auch Fräulein Albine Nagel ohne ausreichende Theaterproben gastieren lassen? Nur alterfahrene Bühnenleute finden sich da zurrecht, und zu diesen gehört unser dritter Gast, Herr Wilhelm Rabot, der für Herrn Mathien Kran den Landgrafen übernahm. Herr Rabot war einst Kirchen-sänger, und so klingt er mit schöner, widerer Bestimme gern in langen, fein gespannten, verbundenen melodischen Linien. Herr Rabot kam erst später zur Bühne, darum fehlt seiner Darstellung das Persönliche, welches sich selten in späteren Jahren „nachlernt“. Herr Rabot war an guten Bühnen (u. a. Hannover), und ist jetzt am Stadttheater Mainz, denn seine Stimme hat an Reiz und Kern verloren. Aber Herr Rabot weiß sich zu helfen, und war er eine recht dankenswerte Ausbühler.

Und noch einer Ausbühler ist zu gedenken: Frau Kleinert

nachdem seine Person ausgegliedert war... Es hätte ja wohl ein Präsidium aus einem Nationalliberalen...

Es genügt wohl diese aberwärtige... Es genügt wohl diese aberwärtige... Es genügt wohl diese aberwärtige...

Die gestrigen Mandate des Schwarz-blauen... Die gestrigen Mandate des Schwarz-blauen... Die gestrigen Mandate des Schwarz-blauen...

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung

Auf Antrag des Oberbürgermeisters... Auf Antrag des Oberbürgermeisters... Auf Antrag des Oberbürgermeisters...

Der Intendant des Hoftheaters... Der Intendant des Hoftheaters... Der Intendant des Hoftheaters...

Der Stadtoverordneten-Vorstand... Der Stadtoverordneten-Vorstand... Der Stadtoverordneten-Vorstand...

Wohnhausneubau für 23 Stadträte... Wohnhausneubau für 23 Stadträte... Wohnhausneubau für 23 Stadträte...

Dem Ansuchen eines hiesigen Vereins... Dem Ansuchen eines hiesigen Vereins... Dem Ansuchen eines hiesigen Vereins...

Der Stadtrat genehmigt, daß die... Der Stadtrat genehmigt, daß die... Der Stadtrat genehmigt, daß die...

gab die Genehmigung. Sie sang den... gab die Genehmigung. Sie sang den... gab die Genehmigung. Sie sang den...

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Hochspielplan des Mannheimer Hoftheaters.

Samstag, 10. März (A. hohe Preise):... Samstag, 10. März (A. hohe Preise):... Samstag, 10. März (A. hohe Preise):...

Im Neuen Theater, Sonntag, 10. März... Im Neuen Theater, Sonntag, 10. März... Im Neuen Theater, Sonntag, 10. März...

Vorbereiten: Opern etc. 20. März... Vorbereiten: Opern etc. 20. März... Vorbereiten: Opern etc. 20. März...

Verband der Badischen Sparkassen beitrifft.

Eine hiesige Dame hat zum ehrenden... Eine hiesige Dame hat zum ehrenden... Eine hiesige Dame hat zum ehrenden...

Für den Verkauf einer größeren... Für den Verkauf einer größeren... Für den Verkauf einer größeren...

Einem Interessenten wird im... Einem Interessenten wird im... Einem Interessenten wird im...

Das reservierte Pausgelände Richard... Das reservierte Pausgelände Richard... Das reservierte Pausgelände Richard...

Es wird beschlossen, die Amerikaner... Es wird beschlossen, die Amerikaner... Es wird beschlossen, die Amerikaner...

Der Philharmonische Verein erhält... Der Philharmonische Verein erhält... Der Philharmonische Verein erhält...

Dem Geläch der Kriegsmarine-Ausstellung... Dem Geläch der Kriegsmarine-Ausstellung... Dem Geläch der Kriegsmarine-Ausstellung...

Zur Vergrößerung der Kampenanlagen... Zur Vergrößerung der Kampenanlagen... Zur Vergrößerung der Kampenanlagen...

Die Neupflasterung der Straßen bei... Die Neupflasterung der Straßen bei... Die Neupflasterung der Straßen bei...

Zur Förderung des Schweinehandels... Zur Förderung des Schweinehandels... Zur Förderung des Schweinehandels...

Die Schweinemarkthalle auf dem... Die Schweinemarkthalle auf dem... Die Schweinemarkthalle auf dem...

Die im Bau begriffene Großvieh-... Die im Bau begriffene Großvieh-... Die im Bau begriffene Großvieh-...

Der Stadtrat beschließt, in den... Der Stadtrat beschließt, in den... Der Stadtrat beschließt, in den...

Das Bauwesen für den Schulhaus... Das Bauwesen für den Schulhaus... Das Bauwesen für den Schulhaus...

Die Beschäftigung der Arbeiter bei... Die Beschäftigung der Arbeiter bei... Die Beschäftigung der Arbeiter bei...

Dem Sängerbund 'Harmonie' Redaran... Dem Sängerbund 'Harmonie' Redaran... Dem Sängerbund 'Harmonie' Redaran...

Dem Ersuchen eines Gewerbetreibenden... Dem Ersuchen eines Gewerbetreibenden... Dem Ersuchen eines Gewerbetreibenden...

Am den Fastnachtstagen sollen... Am den Fastnachtstagen sollen... Am den Fastnachtstagen sollen...

Vergehen werden: 1. die Lieferung... Vergewen werden: 1. die Lieferung... Vergewen werden: 1. die Lieferung...

5. Für die Hauptfeuerwache: a) die... 5. Für die Hauptfeuerwache: a) die... 5. Für die Hauptfeuerwache: a) die...

6. Die Schlosserarbeiten für die... 6. Die Schlosserarbeiten für die... 6. Die Schlosserarbeiten für die...

7. Die Schlosserarbeiten für die... 7. Die Schlosserarbeiten für die... 7. Die Schlosserarbeiten für die...

8. 464 000 Kiegelfeine zum... 8. 464 000 Kiegelfeine zum... 8. 464 000 Kiegelfeine zum...

9. Strömungswaren für... 9. Strömungswaren für... 9. Strömungswaren für...

Reklamationen der Frau Marie Schmid.

Wir möchten nicht verstehen, noch... Wir möchten nicht verstehen, noch... Wir möchten nicht verstehen, noch...

Horizontabend Hoffmann.

Uns wird berichtet: Hoffmann vom... Uns wird berichtet: Hoffmann vom... Uns wird berichtet: Hoffmann vom...

Wilderbruchabend in der 'Fete'.

Wilderbruch ist jenseitig nur als... Wilderbruch ist jenseitig nur als... Wilderbruch ist jenseitig nur als...

und Neudenheim an deutsche... und Neudenheim an deutsche... und Neudenheim an deutsche...

Dem Dr. Bezirksamt werden 12... Dem Dr. Bezirksamt werden 12... Dem Dr. Bezirksamt werden 12...

Genehmigt werden 14 Gesuche... Genehmigt werden 14 Gesuche... Genehmigt werden 14 Gesuche...

Zur Neuregelung des Gebührentarifs für den Bezug von elektrischer Energie.

Die nationalliberale Rathausfraktion... Die nationalliberale Rathausfraktion... Die nationalliberale Rathausfraktion...

Die Fraktion der Fortschrittlichen... Die Fraktion der Fortschrittlichen... Die Fraktion der Fortschrittlichen...

Berechtigter Stadtrat wird ersucht... Berechtigter Stadtrat wird ersucht... Berechtigter Stadtrat wird ersucht...

* Handelshochschule. In der... * Handelshochschule. In der... * Handelshochschule. In der...

Die Fraktion der Fortschrittlichen... Die Fraktion der Fortschrittlichen... Die Fraktion der Fortschrittlichen...

* Zur Erbauung der elektrischen... * Zur Erbauung der elektrischen... * Zur Erbauung der elektrischen...

* Der 'Augsburger Landbau' hat... * Der 'Augsburger Landbau' hat... * Der 'Augsburger Landbau' hat...

Karlsruher Hoftheater.

Von unserem Karlsruher... Von unserem Karlsruher... Von unserem Karlsruher...

Ein neues Theater in Karlsruhe.

Zu der von uns schon früher... Zu der von uns schon früher... Zu der von uns schon früher...

Frankfurter Anzeiger.

Am Anzeiger, Jungbiller, 8. sind... Am Anzeiger, Jungbiller, 8. sind... Am Anzeiger, Jungbiller, 8. sind...

Lehrer Dr. Hans Thoma 100 M., Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, Privatier Kirchner (Karlsruhe), Geh. Kommerzienrat A. Röding (Mannheim), Fabrikant Schmidt (Kehl) je 50 M. jährlich. Erfreulicherweise sind außerdem noch eine große Anzahl jährlicher Beiträge von 40 bis 3 Mark eingegangen.

Die volkswirtschaftlichen Vorträge der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung. Das Programm für Montag, den 11. März lautet: Vormittags 9—11 Uhr Professor Dr. Wilmann über „Bank und Börse“, insbesondere die Funktionen der Börse in der Gegenwart; vormittags 11—1 Uhr Beirat Professor Dr. Kölin-Freiburg über die neue Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsrecht für Angestellte. Die Teilnehmer dieses Kurzes werden gebeten, sich mit Textausgaben der Reichsversicherungsordnung und des Versicherungsrechts für Angestellte anzukommen. Nachmittags von 5—7 Uhr Professor Dr. Rabbe über die Lehre vom Verbrechen im Sittenrecht zu einem deutschen Strafrechtshandbuch, insbesondere über ersten, Rechtsminderndigkeit, Notwehr, Notstand, Zurücknahme der Straftat. Von 7—9 Uhr Dr. Lederer: Die Organisation der Arbeitnehmerschaft und zwar über die Gewerkschaften.

Handwerkskammer Mannheim. Bei der Vorhandlung am 6. März wurde zunächst Bericht erstattet über die Tätigkeit der Geschäftsstelle seit der letzten Sitzung, insbesondere auch über den günstigen Verlauf des Inkassostandes für Beauftragte, Innungsleiter, Vereinsvorstände usw., der im ganzen von 79 Teilnehmern aus dem ganzen Kammerbezirk besucht war, die teilweise an familiären Beziehungen und Lehrlingen, zum Teil an einzelnen derelicten, teilgenommen haben; durchschnittlich waren 45 Teilnehmer anwesend. Es wird beschlossen, den Rednern, den Herren Stadtschreiber Brecht und Dr. Erbel, Syndikus Dr. Geertz, Gewerkschaftsrat Kallschmidt, Rechtsanwält Noediger, sowie den Kammerleitern für ihre interessanten Vorträge über wichtige volkswirtschaftliche, gewerbliche und handelspolitische Materien den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. — Zu der nunmehr aktuell gewordenen Frage der Errichtung einer Bauerschule beim Baugewerkschaften in Mannheim, sowie zu einem vorliegenden Organisationsentwurf wird in zukünftigem Sinne Stellung genommen. — Eine große Anzahl von Gesuchen über Begrüßungsangelegenheiten, sowie zu den seit Beginnenden Gesellen- und Meisterprüfungen werden verhandelt. — Eine Ausstellung von Gesellenbüchern des Kammerbezirks wird vom 28. April bis 5. Mai in Mannheim stattfinden. Die Einlieferung der Arbeiten hat bis zum 18. April zu erfolgen, der Preisgerichtstag ist im Vernehmen mit dem Großh. Landesgewerkschaft am 20. April festgesetzt. — Die Regelung des weiblichen Lehrnachmittags soll auf Grund der kürzlich erschienenen Erlasse Großh. Ministeriums des Innern und des Großh. Landesgewerkschafts alsbald in die Wege geleitet werden. — Von der Einleitung zur Kriegsmarine-Ausstellung wird Kenntnis genommen. — Mit der Abhaltung von erbetenen Vorträgen in gewerblichen Vereinigungen wird das Sekretariat beauftragt. — Ueber die Zuverlässigkeit eines Bauleiters im Sinne des § 25 Abs. 2 der Gewerbeordnung sollen Erhebungen veranlaßt werden. — Die Tagesordnung umfaßt 24 Punkte.

Gesellenprüfung. Die Bedeutung der Gesellenprüfung hat sich seit Einführung des kleinen Befähigungsnachweises in ganz besonderem Maße vermehrt. Durch die neue Gesetzgebung ist nämlich bestimmt, daß zur Meisterprüfung in der Regel nur solche Personen zugelassen werden dürfen, welche eine Gesellenprüfung bestanden haben. Dadurch ist die Ablegung derselben für jeden, der später einmal Meister werden will, zur Notwendigkeit geworden. Der Lehrherr ist nach § 131e der G.-O. verpflichtet, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuführen. Die Anmeldungen sind an die Handwerkskammer bzw. an die Vorstände der Prüfungsausschüsse zu richten.

In der Kriegsmarineausstellung, welche hier vom hiesigen Flottenverein vorbereitet wird (siehe Annonce), sind alle Kriegsschiffsklassen in großen prächtigen, künstlerisch ausgeführten Modellen vertreten, ferner alle Seekriegswaffen wie Torpedos, Seeminen, Schnellkanonen, Maschinengewehre, 1000spindige Riesengeschosse usw. in kriegsbereitem Zustande. Was aber die Ausstellung ganz besonders wertvoll und jugendlich macht, ist, daß täglich in 15-minütigen Zwischenpausen durch vorzügliche und sachkundige Redner Vorträge über Wesen, Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in modernen Seekriegen, sowie über das moderne Signalverkehrsweisen in der Hochseeflotte gehalten und daß die Maschinengewehre mit ihren 600 Schuß in einer Minute im Schnellfeuer vorgeführt werden. Die Gegenstände gehören der Kaiserlichen Marine und sind vom Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamtes zur Verfügung gestellt worden.

Von der Milchzentrale wird uns aus Milchhändlerkreisen geschrieben: Am 1. März wurde die von der Stadt ins Leben gerufene Milchzentrale eröffnet. Die Zentrale macht es sich zur Aufgabe, eine reine und unversäufelte Milch zum Verkauf zu bringen, weil solche nach Ansicht ihrer Gründer von den Milchhändlern nicht veräußert wird. Vom ersten Tage an wurden von den Milchhändlern Proben genommen und geprüft. Das Resultat lief große Stützen und Kopfschütteln hervor, denn die Milch hatte zum größten Teile den niedrigen für Mannheim zulässigen Prozentsatz nicht einmal erreicht, viel weniger überschritten. Am 5. d. wurde von einem Manne unter Zeugen aus der Zentrale Milch geholt und an einem hiesigen Chemiker zur Untersuchung gebracht. Die Untersuchung ergab, daß die Milch einen Prozentsatz von 26% aufwies! Wenn diese Milch von einem Milchhändler als „Kohlmilch“ verkauft worden wäre, hätte er eine schmere Strafe zu erwarten gehabt. Wie kann und darf es vorkommen, daß eine derartig minderwertige Milch an das Publikum zum Verkauf gelangt? Oder soll das, wie kürzlich in einem

Die Entdeckung des Südpols durch Amundsen.

Wie uns unser Londoner Bureau telegraphisch mitteilt, veröffentlicht die „Daily Chronicle“ heute das verprophete Kabel des Südpolentdeckers Roald Amundsen aus Osloborg, das nicht weniger als 8 Spalten umfaßt und in welchem Amundsen ausführlich schildert, daß er und wie er den Südpol entdeckte. Unter unsäglichen Schwierigkeiten und Strapazen traf er am Südpol zwischen dem 14. und 17. Dezember vergangenen Jahres ein und reiste am 17. Dez. von dort wieder zurück.

Aus Christiania meldet uns dann noch ein Telegramm: Der König, die Regierung und die Geographische Gesellschaft haben an Amundsen Glückwunschtelegramme geschickt. Der König hat auf Ersuchen genehmigt, daß sein Name sowie der der Königin bei der kartographischen Aufnahme der neu entdeckten Gegend benutzt wird. In der Börse wurde unter großer Begeisterung ein Hoch auf Amundsen ausgebracht. Die Stadt ist mit Flagen geschmückt. Bei Beginn der Sitzung im Storting hielt der Präsident eine Ansprache, in der er ausführte: Wir können die heutige Arbeit nicht beginnen, ohne uns zum Ausdruck dankbarer Freude in Bewunderung und Stolz zu vereinigen, die uns alle bei der Nachricht erfüllte, daß Roald Amundsen und seine Leute den Südpol erreicht und die nordwestliche Flage aufgefunden haben. Wir sind stolz in dem Gedanken, daß diese Männer unsere Landsleute sind und den Namen Norwegens mit Glanz bedecken konnten. Der Präsident hat schließlich um die Ermächtigung, Amundsen folgendes Begrüßungstelegramm zu senden: Roald Amundsen. Nordwestliche Flage, Tasmanien. Das Storting erhielt mit Freude die Nachricht, daß Sie und Ihre Leute glücklich den Südpol erreicht und dort die nordwestliche Flage gefunden haben. Das Storting sendet seinen warmsten Gruß und Dank. Werke Niemanns.

Aus Rosenburg wird uns berichtet. Das hiesige katholische Pfarramt verkaufte dieser Tage eine hölzerne Statue an einen Privatmann aus Frankfurt a. M. für den Preis von 7000 M.

Artikel ausgeführt wurde, die für Kinder geringerer Leute leicht verbauliche Kindermilch sein??

Zum Schneiderstreik. Im deutschen Schneidergewerbe erfolgt heute abend die infolge der Unnachgiebigkeit der Streikenden vom Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe beschlossene Aussperrung. Von der Aussperrung werden 138 Städte betroffen. Da in 31 Städten bereits gestreikt wird, erfolgt in 107 die Aussperrung. In Mannheim werden nur die Schneidergehilfen ausgesperrt. Die Arbeiterinnen dürfen weiter arbeiten. In Gruppe I (Herrenschnädelerei) werden in 39 Geschäften rund 300 Arbeiter, in Gruppe II (Damen- und Kinderschnädelerei) in 18 Geschäften rund 30 Gehilfen beschäftigt. Da in Gruppe II nur 38 Mädchen streiken, während 180 Mädchen weiter beschäftigt werden können, werden die meisten Geschäfte in dieser Gruppe durch die Aussperrung nicht besonders in Mitleidenschaft gezogen. Die Forderungen der Gehilfen bewilligt haben folgende Geschäfte: F. Wernke, M 7; E. R. Wanner, M 1; Leib-Thomas, O 7; Kurt Lehmann, C 1; Imhof, R 3; W. Baum, Kolffstraße; Geschwister Bär, A 2, 4.

Befristung. Das von Herrn Raumburg seit 22 Jahren (unangekündigt) in der Kaffeehandlung in Mannheim betriebene Hotel „Kaffeehaus“ ist mit dem 1. März von Herrn V. Steeger aus Stuttgart, zuletzt in Frankfurt a. M., käuflich übernommen worden. Herr Steeger wird durch seine sachmännlichen langjährigen Erfahrungen in hiesigen ersten Ranges des In- und Auslandes bestrebt sein, wie Herr Raumburg, das Haus erstklassig zu leiten und in Ruhe und Keller Neues zu bringen.

Hotel-Übernahme. Der Restaurateur Oskar Parke, der längere Jahre das Restaurant „Fürstentum“ in der Heidelbergerstraße betrieben hat, hat das Hotel „Kaffeehaus“ in Mannheim übernommen. Das Hotel wird wieder den alten Namen „Hotel Kaffeehaus“ führen. Die Pension des Herrn Parke, der das Restaurant „Fürstentum“ nur verläßt, weil es einmüde — Herr Raumburg Bauer, der das Haus erstanden hat, läßt das Restaurant in Eiden umwandeln. — ist die Gewähr, daß das „Hotel Kaffeehaus“ aus seinem Dürrenschickel zu neuem, frischen Leben erweckt.

Polizeibericht

vom 9. März.

Selbstmord. Weidner vermittelte hat sich ein 24 Jahre alter verheirateter Wirt von Kussburg, wohnhaft hier, welcher wegen Verletzung von Weidner in Untersuchungshaft bestand, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude erschossen.

Eigenmord. Im Rhein bei Braubach wurde am 7. d. M. ein männliche Leiche gefunden. Beschreibung: etwa 1,80 Meter hoch, blonde melierte Haare, breites lauchiges Gesicht, Kleidung: blaue Leinwand, graugelbe Hose, 2 Paar und weiß gestreiftes Oberhemden, Schuhschwarz ohne Nagel mit Absätzen, braun gestricheltes Lederschuhe. Bei der Leiche fand sich 1 Paar weiche Fingerhandschuhe, ein Taschmesser und 1 blaues weicheltes Taschentuch. Im Mitteilung über die Personlichkeit des Verlebten enthält die Schupmanschaft.

Unfälle: Das 4 Jahre alte Säbchen eines in der Angartenstraße hier wohnenden Kaufmanns fiel gestern nachmittags beim Ueberqueren der Gr. Volkshausstraße gegen eine in der Fahrt befindliche Müllkarre, wurde zu Boden geworfen und leicht verletzt. — Die rechte Hand in eine Reibmaschine brachte vorgestern in einem Fabrikumwesen in Heilbronn ein 30 Jahre alter Arbeiter, Tagelöhner von Altmühl; er erlitt eine harte Quetschung und mußte in das all. Krankenhaus aufgenommen werden.

Brandausbruch. In einer Wälderhalle im Ostengebiet hier brach gestern mittags 12 1/2 Uhr durch Warmlaufen eines Motors Feuer aus, das von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde. Der Brandschaden wird auf 3000 M. geschätzt.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener Straft. Handlungen.

Vereinsnachrichten.

Verein für Generalsektion Mannheim-Ludwigshafen, C. B. Auf die morgen (Sonntag) vormittags 11 Uhr im oberen Saal des „Rodensteiner“, Q 2, 16, stattfindende Mitgliederversammlung sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Einen Anstieg nach Rheingöndheim und Altrip veranstaltet am morgigen Sonntag der Historische Verein der Pfalz in Speyer und hat hierzu die Mitglieder des Mannheimer Alltagsvereins zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Bei Rheingöndheim werden in jüngerer Zeit Reste eines römischen Erdkastells der frühen Kaiserzeit gefunden. Derartige Erdkastelle wurden vor schon länger als von den letzten Rheinreise vermutet, ohne daß es bisher gelungen wäre, ein solches nachzuweisen. Dem Kastell stand mehrere Grabensprofile in der Rheingöndheim des Herrn Königs (Stadtmagistrat) aufgeschlossen. — In Altrip, dem südöstlichen Stadtteil Altrip (1876 n. Chr.) ist der Befehl, auch der Beschäftigung des längst errichteten Denkmals für den in Altrip geborenen Altrip Regio von Bräm, dem ältesten deutschen Geschichtsschreiber. — Ausganspunkt: Rheingöndheim im Anschluß an den um 120 Uhr ankommenden Zug aus der Richtung Neustadt und Speyer. Von Mannheim mit der elektr. Straßenbahn bis Mannheim oder Rheingöndheim. Treffpunkt 2 Uhr nachm. bei der am Str. der Rheingöndheim nach Altrip gelangenden Strecke von Johann Bren.

Industrie und Handwerk. Ueber dieses aktuelle Thema spricht am Dienstag abend 8 1/2 Uhr im Ballsaal Professor Dr. Rindermann-Stuttgart in einer vom Hansa-Bund einberufenen Versammlung. Auch der Nationalliberale Verein ist dazu eingeladen worden. Der Vorstand ladet im Augeigentum unseres Blattes die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen ein.

Die Statue ist aus Lindenholz geschnitten und soll ein Originalwerk des berühmten Bildhauers und ehemaligen Bürgermeisters von Würzburg Tillmann Niemannschnider sein. Für ein anderes Kaminwerk dieses Meisters (ein Original), das die „heilige Familie“ darstellt und sich in der katholischen Kirche in Grünsfeld befindet, sollen von Liebhabern schon 100 000 M. und Ertrag in einer Kopie geboten worden sein.

Kleine Mitteilungen. Wie in Wien bekannt, hat Vosselmeister Franz Schalk von der Hofoper einen Antrag erhalten, die Direktion der Budapester Hofoper zu übernehmen. Schalk soll bereits mit Direktor Gregor verhandelt über seine Entlassung. Da doch auch Walker nach Wien gehen will als Nachfolger Nottis, dürften diese Verhandlungen schwierig werden.

Aus Paris wird uns berichtet: Der infolge des Diebstahls der Gioconda seiner Stelle als Direktor des Louvre-Museums entbundene Archäologe Somalle wurde auf Antrag des Unterrichtsministers Steg zum Direktor der französischen Schule in Athen ernannt.

Ferruccio Busonis Oper „Die Brantwahl“, zu der sich der Komponist nach E. T. A. Hoffmann den Text selbst geschrieben hat, wurde durch den Harmonieverlag in München dem Stadttheater zu Hamburg zur Uraufführung überlassen und kommt dort unter Kapellmeister Brecher im April d. J. zur Uraufführung.

Die allgemeine Nationalspende, die das schwedische Volk Strindberg gestiftet hat, ist nach einer Meldung aus Stockholm nunmehr überreicht worden. Es sind im ganzen rund 45 000 M., von welchem Betrag Strindberg, seinem früher gegebenen Versprechen gemäß, sofort der organisierten schwedischen Arbeiterschaft 5000 Kr. hat überlassen lassen.

Das moderne Museum in 5 Akten von Frau Wedekind „Franken“ ist bereits in 2. Auflage bei Georg Müller, München, erschienen. Wir haben bereits über dieses Werk ausführlich berichtet, als Wedekind dasselbe bereits in München vor einem zahlreichem Publikum zur Vorlesung brachte.

Vergnügungen.

Im Welt-Kinematheater, H 1, 1, wird ab Samstag Sarah Bernhard als Camellienbame zu sehen sein. Die berühmte Traegöbin hat bei Aufnahme des Films wunderbar gespielt und ihre brillante Gestaltungskraft uns damit dauernd überliefert.

Vergnügungs- und Portrags-Kalender.

Sonntag, 9. März. Großh. Hof u. National-Theater, 7 1/2 Uhr: Oudrun. Apollo-Theater, 8 Uhr: Schenk's Olympia-Theater. Café-Restaurant D'Alface. Kapelle Süd. Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Cabaret-Truppe. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Hier-Cabaret im Goldsaal. Union-Theater. Moderne Lustspiele. Saalbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen. Sportplatz am Strahlenbühlent. Rollschuhbahn. Koncerte. Restau. Café Biele. Täglich Koncerte Damen-Ensemble dans Kreis. Café Carl Theodor. Tripolis in Mannheim. Künstler-Koncerte. Café Dunkel. Täglich Koncerte: Damenorchester Gebrüderblume. Neuer Storch. K. 1, 4: Täglich Koncert-Variété.

Die Eingemeindung von Sandhofen nach Mannheim.

K. Sandhofen, 9. März.

Gestern abend befachte sich eine von den liberalen Parteien einkaufene öffentliche Bürgerversammlung mit der Einverleibung der Gemeinde Sandhofen nach Mannheim. Welch großes Interesse dieser Frage in allen Kreisen der Bürgerschaft entgegengebracht wird, dokumentierte der starke Andrang zu der Versammlung, der gegen 600 Personen betrug, von denen sehr viele keine Sitzgelegenheit mehr erhielten und so den Abend hindurch stehen mußten. Die objektiven Ausführungen der beiden Referenten, Stadtrat Vogel und Redakteur Kraus, die mehr eine Eingemeindung befürworteten, noch davon abrieten, sondern die Prüfung der Eingemeindungsfrage den Bürgern selbst überließen, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Als positives Ergebnis der gestrigen Versammlung kann die Tatsache konstatiert werden, daß weitaus der größte Teil der Einwohnerschaft für die Eingemeindung ist. Sandhofen hat seine Bedingungen für die Einverleibung bereits aufgestellt. Es sind im ganzen 42 Wünsche, die dem Stadtrat von Mannheim unterbreitet wurden. Ob sie alle erfüllt werden können, ist fraglich. Falls aber auf beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt wird, so dürfte auch diese Einverleibung für beide Kontrahenten zu einem guten Ende geführt werden.

Wie in der Versammlung verlautete, hat die Zellstofffabrik Waldhof mit Erfolg die Höhe ihres vom Schatzamt Mannheim eingeschätzten Betriebsvermögens angefochten und ein obfiegendes Urteil erwirkt. Hiernach ist die Zellstofffabrik berechtigt, 9 Millionen an dem eingeschätzten Betriebsvermögen zu streichen, wodurch der Gemeinde Sandhofen diese verloren gehen.

Herr Diehl-Sandhofen

eröffnete die Versammlung, indem er auf die Wichtigkeit der Einverleibungsfrage verwies und dann ausführte, daß sich auch die bürgerlichen Parteien bereitwillig gefehen hätten, sich mit der Einverleibungsfrage zu befassen, nachdem von sozialdemokratischer Seite bereits zwei Versammlungen abgehalten worden seien. Redner begrüßte dann die beiden Referenten die Herren Stadtrat Vogel und Redakteur Kraus, sowie die übrigen Herren aus Mannheim und erteilte

Herrn Arbeitsekretär Strobel-Mannheim

das Wort zu einer Erklärung. Herr Strobel nahm Bezug auf eine uns aus Sandhofen zugegangene Notiz in gestriger Mittagsnummer unseres „Generalanzeiger“, in der ausgeführt war, daß von sozialdemokratischer Seite die heutige Versammlung gesprochen werden sollte und bemerkte: Soweit Angehörige seiner Partei im Saale anwesend seien, so möchte er sie bringen erlauben, die größte Ruhe während der Ausführungen der Referenten zu bewahren und sich jeder Bemerkung zu enthalten, um die „Anpöbelung“ zu schanden zu machen. (Wir wollen diesen Ausdruck nicht zurückgeben, obwohl es sehr angebracht wäre, vielmehr nur feststellen, daß die in der gestrigen Mittagsnummer unseres Blattes enthaltenen Mitteilungen von einer durchaus vertrauenswürdigen Sandhofener Persönlichkeit stammen. Deshalb haben wir keine Bedenken getragen, die Aufschrift so zu veröffentlichen, wie sie erschienen ist. D. Red.)

Herr Landtagsabg. Vogel-Mannheim

ergriff hierauf das Wort und bemerkte einleitend, daß er nicht nach Sandhofen gekommen sei als Agent der Stadtgemeinde Mannheim, um Stimmung für die Eingemeindung zu machen, sondern er habe nur dem Rufe seiner Freunde Folge geleistet, heute hier zu sprechen, weil er glaubte, der Sache im Allgemeinen dienen zu können. Dann kam Redner auf die Eingemeindung der verschiedenen Vororte, wie Käferhof, Neckarau, Feudenheim, zu sprechen. Nun stehe Mannheim vor der Lostrennung der Rheinau von Sodenheim und vor der Frage einer neuen Eingemeindung. Die Bürger von Sandhofen müssen selbst entscheiden, ob die Eingemeindung jetzt schon bringen notwendig ist, oder ob sie noch verschoben werden kann. So, wie die Industrie einer Gemeinde größere Vorteile bringt, so hat sie auch gewaltige Lasten im Gefolge. Die heutigen Verhältnisse bringen überhaupt eine natürliche Steigerung der Gemeindefürsorge mit sich, die ihre Ursache darin haben, daß die Ansprüche, die der heutige Weltbürger an die Einrichtungen einer Gemeinde stellt, größer sind, und stets größer werden.

Redner streifte dann die finanziellen Verhältnisse von Sandhofen und bemerkte: Die Zahlen sagen uns klar und deutlich, daß die Einnahmen der Gemeinde Sandhofen stehen und fallen mit den Betrieben. Wenn heute einer Ihrer großen Betriebe nicht realisiert und womöglich Arbeiterentlassungen nach sich zieht, so würde die Gemeinde Sandhofen gerodet in eine Geldkassamität kommen und zwar die Bürger für sich, wie auch die Gemeindeverwaltung als solche. Wenn die Zellstofffabrik mit der Streichung ihrer Steuern um 8 Millionen in Karlsruhe liegt, werden Sie den Ausfall in Ihrem Budget sehr schwer spüren. Die Ausgaben sind bei Ihnen ganz bedeutend gestiegen, während die Einnahmen von manchen Unfällen abhängig sind. Wie mir eben mitgeteilt wird, hat die Zellstofffabrik mit ihrem Projekt gesiegt und darf 9 Millionen an ihrem Betriebsvermögen streichen. Eines hat mich betäubt als zukünftiger Mitbürger von Ihnen, daß Sie in der Einverleibungsfrage in zwei Parteien gespalten sind und sich gegenseitig so gehässig bekämpft haben.

Daß die Stadtgemeinde Mannheim nun ein großes Interesse an der Einverleibung? Ich kann sagen: Ein dringendes Interesse, wie z. B. bei Käferhof, liegt nicht vor, sondern es ist mehr ein allgemeines, weil wir sagen, die Verhältnisse werden sich so gestalten, daß Sie einmal nach Mannheim kommen müssen. Wir sind auch nicht an Sie herangeraten, sondern die Regierungsverwaltung hat uns gefragt, wie wir uns prinzipiell zu der Einverleibung stellen, wenn diese an die Stadt herantritt. Die

Gemeinde Sandhofen hat eine ganze Anzahl von Bedingungen gestellt, einen schonen langen Speisezettel, mit 42 Wünschen. Unter diesen 42 sind eine ganze Anzahl, die auch durchgeführt werden, ohne daß sie darzu führen. Es sind aber auch einige darauf, die die Stadterwaltung nicht annehmen kann.

Herr Redakteur Kraus-Mannheim

führte aus, daß Herr Stadtrat Vogel die Einverleibungsfrage so großzügig und so sachlich behandelt habe, daß es ihm schwer falle, noch weiteres hinzuzufügen. Der Kampf hat hier, so fuhr Redner fort, eine Schärfe angenommen, die bei gutem Willen doch hätte vermieden werden können.

Der Vorsitzende, Herr Diehl, dankte den beiden Rednern für ihre vorzüglichen Darlegungen und eröffnete hierauf die Diskussion.

Zunächst sprach Herr Stadt. Thrig, der auf den Ausschuss von Feudenheim seit der Einverleibung hinwies und dann die so ziemlich überall verbreiteten Gerüchte zerstreute, als ob die Feudenheimer Gewerbetreibenden von städtischen Arbeiten ausgeschlossen seien.

Der Vorsitzende brachte hierauf eine Resolution ein, die aber infolge ihrer Schärfe gegen die sozialdemokratische Partei wieder zurückgezogen werden mußte. Nach einer kurzen Debatte gelangte eine zweite Resolution zur Verlesung.

Aus dem Großherzogtum.

Schwezingen, 5. März. Mit dem heutigen Tage scheidet ein Bürger aus unserer Stadt, der während der Zeit seiner langjährigen Tätigkeit dahier an verschiedenen gemeindlichen Einrichtungen ein merkwürdiges Verdienst erworben hat.

Im dem Bezirk Schwezingen, 7. März. Gutsverwalter Hogenhuber wird gegen Ende des laufenden Monats die Leitung des Hofguts Insultheim (Gemeinde Hohenheim) annehmen und das Recht Ludwigshafen bei München übernehmen.

Wiesloch, 8. März. Wegen Blutschande wurde die noch nicht 16 Jahre alte Zigarrenmacherin Marie Förderer von Wieslochberg festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Wiesloch eingeliefert.

Wertheim, 7. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in der Stadtmühle. Zwei junge Leute, bedienstet in einer hiesigen Mühle, sollten Sägemehl holen.

Wertheim, 6. März. Zur Wasserversorgung der höher gelegenen Gebäude und später zu behaltenden Flächen genehmigte der Bürgerausschuß die Kosten der weiteren Bohrversuche an der früheren Stelle, da das zuletzt erlangte Wasser von der Versuchstation in Karlsruhe beanstandet wurde.

Boc. Bonndorf, 8. März. Der Schneider Ludwig Schäfer aus Spalt in Unterfranken, der unter dem Verdacht, den Raubüberfall an der Frau Altbürgermeister Schießel aus Ebnet verübt zu haben, hat gestern dem Untersuchungsrichter von Waldshut ein Geständnis abgelegt.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Mannheimer Kunstbegeisterung. Alle diejenigen, die die Mannheimer Theaterverhältnisse nicht kennen, werden ungläubig den Kopf schütteln, wenn sie hören, daß sich zum Vorverkauf der Gallerie- und Galleriebogenplätze für die „Götterdämmerung“, der heute vormittag um 10 Uhr begann, schon gestern abend um 9 Uhr Leute einfanden, die die ganze Nacht über ausblieben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Schifferstadt, 7. März. Gestern mittag wurde in Schifferstadt durch den heftigen Wind ein leeres, nicht unterlegtes Güterwagen an die Planke des ausfahrenden Güterzuges 2235 getrieben. Dadurch wurden 8 Wagen zur Entgleisung gebracht und teilweise stark beschädigt.

Birkenau, 7. März. Um ein Haar, und ein großes Automobilunglück wäre geschehen gewesen. Als der Personenzug von Weinheim um 12 1/2 Uhr den Einschnitt am Schwalb verließ und den Bahndamm passierte, kam ein Auto von Birkenau dahergefahren, das wahrscheinlich den Zug nicht gleich wegen des Einschnittes bemerkte.

Darmstadt, 6. März. Der Verurtheilte des Raubmordes an der 12-jährigen Tochter des hiesigen Fabrikanten Ludwig G. wurde heute mittag durch die Polizei in der Person des 20 Jahre alten Schulmachers und Knudelfabrikanten Ludwig G. aus Schwaben o. d. Bergstr., verhaftet.

Die Obduktion der Leiche des jungen Kaufmanns Wilhelm Riedinger hat ergeben, daß die Vermutung, der plötzliche Tod sei durch eine Speisevergiftung herbeigeführt, unzutreffend war. Es sind bei dem Verstorbenen in der Nähe des Blinddarms drei große, frische Darmgeschwüre konstatiert worden, die zweifellos die Ursache des Todes gewesen sind.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Saint-Omer. Prix de l'Orme: Salomon - Rotonde. Prix du Pavois: Jockey V - Blaub. Prix du Vase de laux: Lante Rana - Milinguette.

V. Baden-Baden, 7. März. Für das Zukunftsrennen, die größte und wertvollste Einzeljahrgangs-Prüfung des Kontinents, liegen bis heute 27 heimische, 7 österreichisch-ungarische, 30 französische und 4 belgische, somit insgesamt 68 Nennungen vor.

Das Dresdener Sechsjährigenrennen wurde von Lorenz und Soldow gewonnen, die 2053,200 Kilometer zurücklegten, 2. de Marco-Ebde, 3. Kadel-Wapke, 4. Fedner-Ortmann.

Augst. Ein interessantes Wettspiel kommt am kommenden Sonntag in Heidelberg zum Austrag. Auf dem Sportplatz des hiesigen Feldbahn-Rennvereins 1902 treffen sich nachm. 3 1/2 Uhr der deutsche Rennmeister 1911 Rudolf Kallus aus Frankfurt 1890 und H. C. Reuvenheim 1902 zum Auscheidungswettspiel um die 2000 Mark zu betragende Meisterschaft.

Gerichtszeitung.

Angenehmer Besuch. Auf einem etwas ungewöhnlichen Wege statten die Gebrüder Ludwig und Gustav Reibig ihrer in der Wellenstraße wohnenden Mutter einen Besuch ab. Sie drückten die Türe ein, als die Mutter sie nicht hereinlassen wollte und zankten sich mit ihr in der Wohnung herum.

Höfe Dubentreiche. Der 8 Jahre alte Sohn der Margar. Brodelmaier und zwei weitere Kameraden kamen am 22. Januar in ihre Küche und ließen sich von ihr kleine Säckchen anhängen, um, wie sie angaben, Mehl von einem Wagen zu holen.

Die Ausperrung im Schneidergewerbe. Berlin, 9. März. (Von uns. Berl. Bur.) In einer Versammlung der Ortsgruppe des Allgemeinen Arbeiterverbandes (die das Schneidergewerbe wurde die Generalausperrung im Berlin beschlossen, von der 8000 Arbeiter betroffen werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

BC. Karlsruhe, 9. März. Heute findet dahier eine Konferenz der Oberbürgermeister der Städteordnungsstädte statt.

Hamburg, 9. März. (H. Weib. Tel.) Die Behörden für das Beleuchtungswesen haben mit Rücksicht auf den englischen Kohlenarbeiterausstand und die unzureichenden Vorräte aus Deutschland eine ziemlich weitgehende Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung beschlossen.

Die Bergarbeiterbewegung. London, 9. März. Die Zeitungen erblicken in der Einladung des Premierministers zu einer gemeinsamen Konferenz der Zechenbesitzer und Bergleute ein günstiges Zeichen, ohne es indess überschätzen zu wollen.

Das neue Reichstagspräsidium. Wie der Berliner „Lokalanzeiger“ wissen will, dürfte das neue Präsidium über etwaige Schritte für eine Audienz bei dem Kaiser erst am Montag Beschluss fassen. Das Blatt hört, dass Präsident Kaempf sich zunächst darüber unterrichten will, wie in gleichen Fällen die Bestimmungen gehandhabt wurden, um dem Kaiser von der Konstituierung des Reichstagspräsidiums Mitteilung zu machen.

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Das gestern gewählte endgültige Reichstagspräsidium erfährt in der Berliner Morgenpresse eine Beurteilung, die die Zersplittertheit und Zerissenheit unserer augenblicklichen Parteiverhältnisse wie in einem Spiegel wiedergibt. Im großen und ganzen darf man aber doch wohl feststellen, daß das Gesamturteil nicht durchaus absperrend ist, daß sogar aus den verschiedenen Pressestimmen ein gewisses Wohlwollen für das „liberale“ Präsidium hindurchschimmert.

Die günstige und wohlwollende Kritik findet man sogar auch auf der rechten Seite. So schreibt die konservative Korrespondenz: Im Lande wird man froh sein, daß nun, so oder so, dem wenig würdigen Schauspiel im Reichstage ein Ende bereitet und Raum für positive Arbeit geschaffen worden ist.

In der Post liest man: Die wichtigste Frage angesichts des neuen Präsidiums ist die seiner Arbeitsfähigkeit. Eine selbstbewusste energische Opposition von rechts oder von ganz links könnte unangenehme Überraschungen bringen. Aber damit hat es, so scheint es, gute Wege. Die Konservativen werden nach ihrem Programm die Geschäfte des Reichstages nicht fördern, sondern im Gegenteil sie nach besten Kräften zu fördern suchen.

Das neue und jetzt endgültige Präsidium des Reichstages ist nun also nach ungewöhnlichen Schwierigkeiten und Wirren ins Leben gekommen. Es ist, wie gesagt, ein Zufallspräsidium, in dem die ihm im Grunde gebührende Würde mangelte.

Die heute im deutschen Reichstage herrschenden Verhältnisse.

Einladung.

Zur Verammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Montag, den 11. März 1912, nachm. 6 Uhr, in den Bürgerausschuss (N 1) dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände: 1. Einverleibung des Rheingaugebietes. 2. Vertrag mit der neuen Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Stahlwerke AG.

Mannheim, den 24. Februar 1912. Der Oberbürgermeister: Martin.

Bekanntmachung.

Zur der Seligmann, Julie und Leopold Lebensversicherungsgesellschaft sind pro 1912 und am 2. Januar 1912 die Beiträge für die Versicherung von 5000 M.

Bekanntmachung.

Die David und Janette Ackerle-Stiftung ist eine Stiftung, die den Zweck hat, den Kindern der verstorbenen Eheleute Ackerle eine Ausbildung zu verschaffen.

Alterverpachtung.

Montag, den 11. März 1912, vormittags 11 Uhr verpachtet wird auf unserem Bureau die Grundstücke 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Einrichtung von Geschäftsbüchern.

Josef Schürmann, Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 26. In jeder beliebigen Einrichtung von Geschäftsbüchern, Fortführung für jeden Betrieb angepasst.

Wechsel-Formulare.

in jeder beliebigen Einrichtung von Wechsel-Formularen, in der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Strohlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von 1000 Zentner Maschinenstroh, 400 Zentner Handstroh, 400 Zentner Körnerstroh, 400 Zentner Heu.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau und Erweiterungsbau der Kirchengemeinde in Mannheim, N 1, 3, Stod. Zimmer Nr. 125.

Bekanntmachung.

Wir haben die geplanten umfangreichen Straßenbauarbeiten in der Stephanienspromenade und im Waldpark am Mittwoch den 28. Februar 1912 in Antritt genommen.

Arbeitsvergebung.

Die Herstellung und Lieferung von Normalmöbeln für die Bureauräume der Armenkommission im Saale N 2, 4 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Arbeitsvergebung.

Die Herstellung und Lieferung von Normalmöbeln für die Bureauräume der Armenkommission im Saale N 2, 4 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Elektra-Kerzen.

Einmal nicht wiederholend, sondern dauernd, ohne Unterbrechung, in jeder beliebigen Einrichtung von Elektra-Kerzen.

Straßenbahn!

Es wird hiermit auf Kenntnis gebracht, dass ein Verzeichnis der im Bereich der elektrischen Straßenbahnen im Monat Februar 1912.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau und Erweiterungsbau der Kirchengemeinde in Mannheim, N 1, 3, Stod. Zimmer Nr. 125.

Versteigerung.

Mittwoch, 13. März 1912, um 10 Uhr nachmittags, wird öffentlich versteigert.

Versteigerung.

Mittwoch, 13. März 1912, um 10 Uhr nachmittags, wird öffentlich versteigert.

Versteigerung.

Mittwoch, 13. März 1912, um 10 Uhr nachmittags, wird öffentlich versteigert.

Versteigerung.

Mittwoch, 13. März 1912, um 10 Uhr nachmittags, wird öffentlich versteigert.

Deutsche Vereinsbank in Frankfurt am Main.

Table with columns: Aktiva, Bilanz-Conto per 31. Dezember 1911, Passiva. Includes items like Kassa-Conto, Reserve-Conto, Darlehens-Conto, etc.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1911.

Table with columns: Soll, Haben. Includes items like An Unkosten-Conto, Steuern-Conto, Dividenden-Conto, etc.

Frankfurt a. M., den 7. März 1912. Direction der Deutschen Vereins-Bank. Wolffschehl, Wormser.

Deutsche Vereinsbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1911 auf: 6% = Mark 36.— pro Aktie à M. 600 = Mark 72.—

Direction der Deutschen Vereinsbank.

Wolffschehl, Wormser.

Stamm- u. Brennholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, 13. März d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Hauptfeuerwache soll die Ausführung der Schlosserarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Tierarztstelle.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, alsbald einen Tierarzt anzustellen. Das Einkommen besteht aus:

Regelabend zu vergeben.

Mannheimer Studentenclub, Poststr. 10, Mannheim. Näheres Hausmeister, Telefon 2520.

Nächste Woche!

Bad. Rote Geldlotterie. Ziehung am 16. März. Hauptgewinn 44.000 M., 15.000 M., 12.000 M., 17.000 M.

Größte frische Eier.

100 Stück 7.- M. Eiergroßhandel D 1.3 im Hof. Zu verkaufen.

Ausführung elektr. Licht- u. Kraft-Installationen.

Bischoff & Hensel. Reparaturen u. Erweiterungen bestehender Anlagen. Elektromotoren bis 5 P.S. jederzeit ab Lager hier lieferbar. M 7, 9 G. m. b. H. M 7, 9. Telefon No. 1721 und 1727.

Alle Neuheiten für Frühjahr u. Sommer 1912

sind in vollendeter Schönheit und grösster Auswahl eingetroffen.

Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge

fertig und elegant nach Mass in den neuesten Stoffarten, schwarz und blau, im Preise von Mk.:

12 15 16 18 20 22 25 28 30 35 38 bis 45

Meine Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleidung

zeichnet sich bekanntermassen vor allen andern durch **la. Stoffe** und **chike solide Verarbeitung** aus, wofür das **alte Renommee** meiner Firma bürgt.

Feste Preise aber streng reell und billigst.

Am Sonntag ist mein Geschäft von 11-1 Uhr geöffnet!

Wilhelm Bergdolt

H 1, 5 vormalig **M. TRAUTMANN** **Mannheim** **H 1, 5**
Breitestr. Breitestr.

Reichhaltiges Lager deutscher und englischer Stoffe für feinste Mass-Anfertigung; Atelier im Hause.

H G Sellenas



Spezialität:
Individuelle
Maassarbeit unter
absoluter Garantie.

Tonangebend
in der Mode
Formvollendet
Unübertroffen
in Preiswürdigkeit.

Korsettenhaus **Stein-Denninger** E 1, 1
Planken
Grossherzoglich Badischer Hoflieferant.

Gehenswerteste

Möbel-Ausstellung

Friedrich Rötter

H 5 No. 1-4 u. 22 Ecke, Haltestelle Spalltheater.

Gegründet 1878.

Süddeutsche, Österreichische, Ungarische, Böhmerische, Wälder, Delle 4, 7 und 10 und Rumänische, Südwestliche, Südöstliche, Teil II, Delle 1.
Die Gültigkeit der Ausnahmetarife für Petroleum, Mineralöle, Benzin usw. wird bis auf Widerruf oder bis zur Einführung neuer Tarife verlängert. 22170 Karlsruhe, 6. März 1912.
Dr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Berlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ferd. Scheer vorm. Waser
Holzstrasse 9, Telephon 4224

Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit Dampf- und Trocken-Apparat
unter fachmännischer Leitung.

Lehrlingsgesuche

Große hiesige Maschinenfabrik sucht
Lehrling

Lehrling

für ihr kaufmännisches Bureau per sofort oder Offern ds. Js. Bewerber aus guter Familie mit befriedigenden Schulzeugnissen wollen Offerte unter Nr. 22171 an die Expedition ds. Blattes einreichen.

Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen.

(Nachdruck verboten.)

28) Fortsetzung.
Dennach möchte ich wünschen, Herr Wendenstein, daß Sie nicht sofort abreisen und Ihren Freund allein lassen. Die Schnelligkeit des Heilungsprozesses hängt wesentlich davon ab, daß er in einer Umgebung verweilt, die ihn aufheitert, geistig zu erheitern und abzulenken vermag. Und dazu dürfte wohl kaum jemand geeigneter sein als Sie, der Sie mit ihm in dem intimsten Gedankenaustrausch stehen.
Ihre Wiffen können Sie am Ende auch auf schriftlichem Wege erfüllen. Doch das steht nicht schlecht bei den Herren.
Ich für meine Person werde es mir zum Vergnügen machen, mit meine freie Zeit es erlaubt, den Kranken zu besuchen und einige Stunden gemüthlichen Zusammenseins bei ihm zu verbringen.
Für heute muß ich bitten, mich zu entschuldigen; denn mein Beruf zwingt mich, nach einer andern Stelle zu eilen, wo man meiner dringenden bedarf.
Dr. Renner empfahl sich herzlich und ging.
Als er aber die breite Türe betreten hatte, die das Krankenzimmer von dem gegenüberliegenden Bibliothekszimmer trennte, sah er, wie jemand seine Schulter berührte. Ueberrascht wendete er sich um und sah sich dem Grafen gegenüber, der ihn ersuchte, noch einen Augenblick in das Bibliothekszimmer einzutreten.
Erwartungsvoll nahm Dr. Renner in einem der hohen Lehnhühle Platz, die um den langen, schmalen Arbeitstisch standen.
Der Graf setzte sich ihm gegenüber und blickte ihm lange und tief in die Augen.
„Lieber Doktor“, begann er nach einer Pause, „ich möchte Sie nicht übermäßig lange aufhalten. Doch wenn ich Sie so gehen sehe nach dem, was ich jetzt erfahren habe, so würde es mir das Herz abbrechen.“
Sagen Sie mir, Doktor, was ging in Ihnen vor, als Sie in das Krankenzimmer traten und sich plötzlich dem Herrn Winterberg gegenüber sahen?“
Die Frage brachte Dr. Renner in sichtsliche Verlegenheit. Sollte er dem Grafen sein Inneres öffnen und ihn zum Mitwiffer an ihm zuzuschreiben machen, die ihn beherrschten? Noch ätzte die Erinnerung der vergangenen Augenblicke in ihm nach. Und nicht die Dringlichkeit der beruflichen Pflicht war es gewesen,

die ihn veranlaßt hatte, sich so schnell zu verabschieden. Es war viel mehr der gewaltige Sturm, der in seinem Innern wogte, und der ihn zu Boden zu werfen drohte, wenn er nicht in die Einsamkeit der Natur hinaus floh, um dort die Ruhe und den Gleichmut seiner Seele wieder zu finden.
Er überlegte. Welches Interesse konnte der Graf an seinem inneren Erlebnis haben?
Doch da fiel ihm ein: damals, als er am späten Abend mit Herrn Günther von der Rees in gebämpfter Unterhaltung beim schäumenden Becher zusammen saß und diesem, während der Graf anscheinend in einen leichten Schlummer versunken war, von der Geschichte seines Lebens erzählte, da hatte der Graf plötzlich einen schweren Nervenanzfall erlitten, der ihn zusammenbrechen ließ und auf's Lager niederwarf.
Schon damals hatte der Arzt sich bemüht, eine Erklärung zu finden, die ihm die Ursache des plötzlichen Vorkommnisses enthielt. Es war ihm nicht gelungen.
Das aber, was sich ereignet hatte, schien nicht ohne Zusammenhang mit dem damaligen Vorfalle zu sein. Und so entschloß er sich, seine Zurückhaltung aufzugeben und sich dem Grafen rückhaltlos mitzutheilen.
Er erzählte dem still Lauschenden von seiner Jugend, von seiner Bekanntschaft mit Mona, die sich zu einer tiefen, gegenseitigen Liebe entwickelt hätte, und von dem jähen Ende, das diese einzige Episode seines Lebens gefunden.
Er erzählte dann weiter, wie all diese Erinnerungen beim Anblick Berners wieder in ihm aufgetaucht seien; denn Berners Wehnlichkeit mit der verlorenen Liebe sei so unerkennbar, daß sie ihn im Augenblick verblüfft hätte. Das ganze Wesen der Verstorbenen, ihr Charakter und Geist habe ihn aus diesen Jügen entgegengesprochen. Und nun werde er von ruheloser Sehnsucht verzehrt, zu ergründen, ob diese Wehnlichkeit ein Spiel des Zufalls sei, oder ob ein verwandtschaftliches Band von Werner zu Mona hinüberführe.
Der Gedanke, daß dadurch vielleicht das dumpfe Geheimnis ihres Verschwindens einer Lösung entgegengeführt werden könne, erfüllte ihn mit unglücklicher Bangigkeit, aber auch mit freudiger Hoffnung.
Der Graf hatte ohne jede äußere Erregung zugehört. Fast regungslos saß er zusammengesunken, sah er da, und nur seine schweren, fast feuernden Augenblicke ließen ahnen, daß in ihm etwas Ungewöhnliches vorgebe. Es war, als ob er mehrfach ansah, um an reden. Doch immer wieder fiel er in sein starres Schweigen

zurück, gleichsam als könne er die Worte nicht finden, die den Ausdruck seiner Empfindungen ermöglichen hätten.
„Lieber Doktor“, stöhnte er endlich heiser, „wenn Sie wüßten, wer es ist, den Sie in mir vor sich sehen, dann würden Sie sich ohne Zweifel mit Verachtung von mir abwenden.“
Und doch! Die Enthüllung des Geheimnisses, dessen Schleiher sich über Ihre Lebensbahn gesenkt, liegt auch mir am Herzen — in demselben Maße wie Ihnen, und ich habe daran das gleiche, vielleicht ein noch viel höheres Interesse...
Sie blicken mich erstaunt an. Ich werde Sie auf meine Erklärung nicht lange warten lassen. Und mögen Sie von mir denken, wie Sie wollen. Als Mensch werden Sie jedenfalls ein menschliches Empfinden nicht verlieren haben einem Manne gegenüber, der in seinem Leben Großes gesehen, der aber auch sein Leben lang doppelt schwer dafür gebüßt hat.
So wissen Sie denn: die Baroness Mona, die Geliebte Ihrer Augen, und das Heiligthum Ihres Herzens, war meine Frau.
Ich bin es, über den sie jene herzerreißende Klage in ihrem letzten Briefe an Sie erhob. Ich habe sie geliebt mit einer Liebe, deren umfassende Größe aus tiefster Träne geboren war. In mir lebte die festeste Ueberzeugung, daß ich im Stande wäre, Mona glücklich zu machen, sie wie eine Göttin der Schönheit im Triumph durch das Leben zu tragen und ihr alles zu bieten, was der Sehnsucht eines Frauenherzens nur erreichbar schien.
Aber ich war ihrer nicht wert. Ich fragte nicht nach ihrer Liebe, fragte nicht nach ihren Seelenkämpfen, nach dem, was für sie das Glück war, und was so unendlich verschieden war von dem, was ich mir darunter einbildete. Ich freischte und schachte um sie mit ihrem Vater wie um eine Waise, und als ich sie endlich erlangen zu haben glaubte, stand sie mir ferner als je. Ich hatte sie in meiner Gewalt, und doch konnte ich sie nicht besitzen. Der Tag meiner Vereinerung mit ihr war der Tag unserer ewigen Trennung. Und so wurde ich zum Mörder an ihrem Geiste, wenn nicht auch — der Graf wachte sich die biden Schweigetrophen, die ihm die unendlichen Seelenqualen auf die Stirn getrieben — „auch der Mörder ihres Lebens...“
Völlig erschöpft und unfähig, noch ein weiteres Wort hervorzubringen, fiel der Graf in den Sessel zurück. Nur ein unendliches Murmeln zeigte dem Arzt, daß er sich noch etwas vom Herzen herunter reden wollte, daß ihm aber die Kraft dazu fehlte.
Schweigend saßen die beiden Männer lange einander gegenüber.
(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Damen- u. Kinder-Konfektion

Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in

Warenhaus
KANDER'S
 G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM
 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

95 Serien-Tage
 1⁴⁵ Pfg. 1⁹⁵ Mk. 2⁹⁵ Mk.

Diese Einheitspreise wahren nur noch einige Tage

Weisswaren

- 2 1/2 Mtr. Flock-Pique ca. 80 cm br. 95 Pf.
- 3 Mtr. Flock-Croise ca. 80 cm br. 95 Pf.
- 6 1/2 Mtr. Handtuchstoff grau gestr. 95 Pf.
- 4 Mtr. Handtuchstoff solide Qualität, graurot gestreift. 95 Pf.
- 3 Dreihandtücher prima Ware. 95 Pf.
- 5 Mtr. Kretton ca. 80 cm breit. 95 Pf.
- 1 Kaffee-Decke Aidastoff, schiffartig, gross. 95 Pf.
- 5 fertige Gläsertücher weiss-rot. 95 Pf.
- 1 Mtr. Bett-Damast 130 cm breit, prima Qualität. 95 Pf.
- Deckenstoff ca. 120 cm breit, echtfarb. vorzügliche Ware Meter 95 Pf.
- 1 Dreil-Tischtuch völlig gross. 95 Pf.
- 1 Bettuch weiss oder farbig. 95 Pf.
- 1 Schlafdecke völlig gross. 95 Pf.

Petroleum-Kanne 2 Liter Inhalt, alle Farben 1⁴⁵

Herrenwäsche

- Herren-Stehkragen prima 4fach bis 7 cm hoch. 3 Stück 95 Pf.
- Herren-Steh-Umlegekragen prima 4fach bis 7 cm hoch. 3 Stück 95 Pf.
- Zephir-Oberhemden durchgehend Zephir, vorzügliche Qualität. 2.95 M.

Ein Posten Schweizer Stickereien 95 Pf. nur gute Qualit., Kupon 4.10 n. 4.50. 2.95, 1.95, 1.45

Bijouterie

- Moderne Kollern mit Emaille-Anhänger, in entzückend. Blumendekora. 95 Pf.
- Echt alb. Kollern mit Amethyst-Anhänger. 95 Pf.
- Echt silberne Freundschafts-Armeifen. 95 Pf.
- Echt goldene Damenringe. 95 Pf.
- Echt silberne Bolero-Nadeln mit Amethyst in Tula und Emaille. 95 Pf.

Kaffee-Service, echt Porzellan, bunt dekoriert, für 6 Pers., grosse Kanne 1⁹⁵

Trikotagen

- Kinder-Sweater viele mod. Farben bis 10 Jahre passend. 95 Pf.
- Blaue Monteur-Anzüge. 1.95 M.
- Herren-Einsatzhemden teilweise echt Macco, m. franz. Piqué-Einsatzen regulärer Wert bis 5.50, Stück 2.95 1.95 M.

Ein Posten Rock-Stickereien halbh. Qualit., in schön. Stickerei-Ausführ. Serie I 95 Pf. Serie II 95 Pf. 2 Mtr. 95 Pf.

Lederwaren

- Damen-Handtaschen, Leder u. Sammet moderne Fassons
- Serie I 95, Serie II 1.45, Serie III 1.95, Serie IV 2.95
- Damen- und Herren-Portemonnaies
- Serie I 95, Serie II 1.45, Serie III 1.95, Serie IV 2.95
- Wasch-Garnituren, neue Dekore zum Ausschuchen. 1⁹⁵

Haushalt

- Gestell mit 3 Dosen. 95 Pf.
- 1 Sand-Seife-Soda-Gestell. 95 Pf.
- 1 Butterdose. 95 Pf.
- 1 Käseglocke. 95 Pf.
- 1 Kuchenteller, gross. 95 Pf.
- Fleischtopfe mit Deckel, 23 cm. 95 Pf.
- Fudding-Form extra schwere Qual. 95 Pf.
- 1 Bier-Service Krug, 6 Gläser, bunt. 95 Pf.
- 1 Wiegmesser-Garnitur oder 1 Quirl-Garnitur. 95 Pf.
- Eimer 25 cm, dekoriert. 95 Pf.
- Geld-Kassette Nach mit Einsatz. 95 Pf.
- 12 Bierbecher 1/2 l. 95 Pf.
- 1 Kaffee-Service, best. aus 1 Kaffee-Kanne, Zuckerd., Milchkanne, 6 Tassen m. Untert. 95 Pf.
- 6 Weingläser „Mathode“. 95 Pf.
- 6 prima Alpacca-Kaffee-Löffel rundstielig. 1⁴⁵

Gerichtszeitung.

Späte Sühne fand eine uneheliche Tochter, die bereits am 24. Dezember 1910 begangen wurde und zwar infolge des Verrates des Sohnes des Täters selbst. Der Arbeiter Hermann Heißler von Altheim fand in der Gegend des Stengelhofes ein Handtäschchen mit einem Inhalte von 88 M. Ein Fräulein Heiser hatte es verloren, als sie sich auf dem Wege zu ihren Eltern auf dem Hofhofs befand. Fräulein Heiser bemerkte bald ihren Verlust, lief wieder zurück und frönte die des Weges kommende Familie Heiser, ob sie das Handtäschchen gefunden, was diese jedoch entschieden bestritt. Anfangs Januar d. J. sah der Richter des Heiser im Deutschen Hof in Schwegenheim und rekonstruierte dort, was er und sein Vater schon alles gefunden hätten, und zahlte hierbei auch den Fund seines Vaters auf, der Fräulein Heiser einen so schweren Verlust brachte. Das Geld habe sein Vater nicht. Ein unehelicher Junge dieser Erklärung berichtete dieses Geheiß an den Stadarmenwachtmann Berner auf der Weinsau. Als dieser den jungen Mann vernahm, gelang es dem Wachmeister, sein Vater habe ihm keine Befehle, nicht zu sagen, daß er ein Täschchen gefunden habe. Das Schöffengericht verurteilte Heiser wegen Falschunterschuldung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Der Schrecken seiner Eltern ist der Tagelöhner Albert Honeg von Seckenheim, wenn er nicht bei guter Laune ist.

Am 24. Januar kam er mit seinen Eltern in Streit, als diese und er mit dem Aufladen von Kalk am Kalkofen beschäftigt waren. Der Mutter warf er hierbei zwei mächtige angebrannte Kalksteine von der Höhe eines Straßenflastersteines in den Rücken, als sie sich bereits vor ihm zur Flucht gewandt hatte. Die härteste schwer verletzt zusammen und vermochte sich nur mit Mühe unter Mithilfe ihres Mannes nach Hause zu schleppen. Der Vater Honeg holte sich aus Furcht vor seinem gewalttätigen Sohne seinen Schwager Schmiege zu Hilfe, der sich mit einer Mistgabel bewaffnete und mit dem alten Honeg wieder zurück zum Wagen ging. Flüchtig und tobend begab sich dann der Wüterich nach Hause, wo er die beiden Jutüchtfreunden mit Schimpfereien und Drohungen empfing. Abends nahm der Burche eine derartige Haltung gegen seine Eltern ein, daß sich der Vater in die Wohnung des Nachbarn Haller flüchtete. Als der Vater in Begleitung Hallers zurückkehrte, wurden beide von Honeg mit einem großen Revolver an der Drehscheibe und Drohungen mit Totschüssen empfangen. „Ins Büchloch muß er heute noch, den Kopf nach unten und darin den Deckel drauf, den Hals schneid ich ihm ab!“ schrie und tobte

er in einem fort. Das Schöffengericht verurteilte den ungeratenen Burchen zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten 2 Wochen. Auf Veranlassung des Vorsitzenden verbot das Elternpaar vor dem Schöffengericht dem lebenswichtigen Sohne das Haus. Er wurde mit der Verwarnung entlassen, daß seine Strafe, wenn er wieder in einer solchen Weise mit seinen Eltern umgehe, sich nicht mehr nach Monaten bemessen würde.

T. Waldschütz, 5. März. Ein Schwindler schlimmer Sorte wird in dem 39 Jahre alten Reichenbusch Guffas Zimmer aus Wiesbaden aus dem Landesgefängnis Freiburg vorgeführt, wo er wegen Betrugs bereits eine längere Freiheitsstrafe verbüßt. Er ist wiederum wegen Betrugs angeklagt und zwar werden ihm sechs Betrugsfälle schwerer Art vorgehalten. Er arbeitet nach einem ganz besonderen Trick, mit ziemlich hohem Aufstreuen belüftet er Geschäfte verschiedener Art, stellt sich als der Ober großer Geschäfte vor mit dem Zwecke, die Kunden zu betören und ausstehende Rechnungen einzutreiben. In sechs Fällen ist der Trick gelungen, in einigen weiteren aber wurde er abgewiesen. Unter Einwirkung früher erkannter Strafen der Strafkommission Freiburg und Mannheim wird Zimmer zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten verurteilt.

**Stenographischer Reichstagsbericht
 Mannheimer Generalanzeigers**

Mb. Deutscher Reichstag.

24. Sitzung, Freitag, den 8. März.
 Die Erneuerung des Präsidiums.

Am Tische des Bundesrats einige Vertreter kleinerer Bundesstaaten; auf dem Platte des Staatssekretärs Dehnbach keine Ruppe. Hans und Krüben sind nicht besetzt. Die Tribünenlaternen waren schon seit Wochen vergriffen.

Der bisherige Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten und erteilt unter allseitiger Spannung das Wort dem Abg. Dr. Spahn.

Abg. Dr. Spahn (Zent.) teilt mit, daß die Budgetkommission heute vormittag beschlossen hat, das Plenum um Heberweisung und einiger weiterer Titel des Budgets zu ersuchen. Der Präsident stellt die Zustimmung des Hauses fest und übergibt sodann das Präsidium dem ersten Vizepräsidenten.

Vizepräsident Scheidemann: Nach § 2 der Geschäftsordnung — soll ich ihn verlesen? (Allseitig: Nein!) — erfolgt der Namensaufruf. Er beginnt mit dem Buchstaben R. (Viele Rufe: Mit welchem Buchstaben?) Mit R — Rameil (Schallende, anbauende Heiterkeit.)

Die Schriftführer Abg. Fischer (Soz.) und Welger (Zent.) begeben den Namensaufruf für die

Wahl des Präsidenten.

Um 2 Uhr ist der Wahlakt beendet. Vizepräsident Scheidemann verkündet das Ergebnis:

Es sind abgegeben 381 gültige Stimmen. Davon haben erhalten:

- Dr. Kaempf 192,
- Dr. Spahn 157,
- Graf Schwerin-Schönitz 2,
- Dr. v. Heydebrand 2.

Die absolute Mehrheit beträgt 192 Stimmen. Danach ist Dr. Kaempf gegen die absolute Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Für Dr. Kaempf hatte die

gesamte Linke einschließlich der Sozialdemokraten, für Dr. Spahn die gesamte Rechte mit dem Zentrum und den Polen gestimmt.

Dr. Kaempf war schon kurz vor der öffentlichen Feststellung seiner Wahl von seinen Parteifreunden beglückwünscht worden. Rameil erwidert dem Volkspartei vielfache Dankrufe. Vizepräsident Scheidemann richtet an ihn die Frage, ob er die Wahl annimmt. Unter großer Bewegung des Hauses steigt Dr. Kaempf die Stufen zum Präsidentensitze heran und erklärt: Meine Herren, ich nehme die Wahl an. (Beifalliger Beifall auf der Linken.)

Präsident Dr. Kaempf beauftragt nunmehr die Schriftführer mit dem Namensaufruf für die

Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Präsident Dr. Kaempf verkündet das Ergebnis: Abgegeben sind 383 Stimmen, davon 25 ungültige; es bleiben also 358 gültige Stimmen. Die absolute Mehrheit ist 180.

Es haben erhalten:

- Dr. Paasche 197,
- Scheidemann 155,
- Dietrich (Konf.) 2, Dr. Kunt (Soz.) 1, Stadthagen (Soz.) 1, Sohn (Soz.) 1, Davidsohn (Soz.) 1.

Dr. Paasche (Kath.) ist also zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Auf die Frage des Präsidenten, ob er die Wahl annimmt, erklärt

Dr. Paasche: Ich nehme an. (Beifalliger Beifall links.) Abg. Groeber (Zent.) erhebt hierauf um das Wort zur Geschäftsordnung: Ich beantrage eine halbe Stunde Pause. (Beifalliger Widerspruch der Sozialdemokraten.)

Präsident Dr. Kaempf erhebt die erteigte Verammlung Platz zu nehmen und läßt abstimmen. Es erheben sich für den Antrag Groeber die Rechte, das Zentrum und dann auch ein Teil der Nationalliberalen und Volkspartei. Der Präsident stellt fest, daß dies die Mehrheit ist. Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten wird also nach einer halben Stunde erfolgen.

Die fortschrittliche Volkspartei hatte mit den Sozialdemokraten für Scheidemann gestimmt, die anderen Parteien für Dr. Paasche.

Nach der Pause.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 3 1/2 Uhr die Sitzung von neuem. Anwesend ist auch Staatssekretär Dr. Dehnbach erschienen. Der Namensaufruf für den zweiten Vizepräsidenten erfolgt.

Präsident Dr. Kaempf verkündet das Ergebnis: Es sind abgegeben 378 Stimmzettel, davon ungültig 18; es bleiben also 360 gültige Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 181.

Es haben erhalten:

- Dove (Sp.) 209 Stimmen. (Beifall.)
- Scheidemann (Soz.) 147 Stimmen.
- Graf Pasadowsky (Kath.) 1 Stimme. (Weiterkeit links.)
- Wassermann (Kath.) 1 Stimme. (Große Heiterkeit rechts.)
- Dr. Müller-Reinigen (Sp.) 1 Stimme. (Stimmliche Heiterkeit rechts und im Zentrum.)
- Davidsohn (Soz.) 1 Stimme. (Weiterkeit.)

Für Scheidemann hat mit den Sozialdemokraten auch die Volkspartei gestimmt; für Dove die Nationalliberalen, die Rechte und das Zentrum; die Polen enthielten sich wie schon bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten der Abstimmung.

Auf die Frage des Präsidenten erklärt Abg. Dove: Herr Präsident, ich nehme die Wahl an. Die gesamte Linke bricht in stürmischen Beifall aus. Dove wird von den Nationalliberalen lebhaft beglückwünscht. Im Zentrum und bei der Rechten erhebt sich tosendes Gelächter. In der anbauenden Bewegung des Hauses macht

Präsident Dr. Kaempf den Vorschlag, in die sachliche Verhandlung nicht mehr einzutreten, sondern zu beratseln.

Dienstag, 1 Uhr: Etat des Reichsanhalts des Innern.

Schluß 4 1/2 Uhr.

SAALBAU-THEATER

N 7, 7 N 7, 7
 Direktion: Karl Maletzsch
 Kapellmeister: O. Lehmann

Vom 9. bis 12. März 1912

**Spannend!
 Fesselnd!
 Erschütternd!**

von überwältigender Tragik!
 von eigenartiger Schönheit!
 von neuartigem Sujet!

Indisches Blut

Sensations-Drama in zwei Akten
 und das übrige sensationelle Weltstadt-Programm.

Sigmund Hirsch

F 2, 4a. Tel. 1457.

- Möbel-Dekorationen -
 Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. — Übernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

2 Damen

nicht unter 18 Jahren, welche in der Schneiderei erfahren sind, wird Gelegenheit geboten, sich in einer erstklassigen Zuschneide-Akademie unentgeltlich als Direktrice oder Zuschneide-Lehrerin auszubilden. Lehrzeit 1/2 Jahr bei täglich 4stündigem Besuch.
 Meldungen zwischen 8-10 Uhr vorm. 22199

Berliner Zuschneide-Akademie

K 1, 3/4, III Direktion Krümer K 1, 3/4, III

Bernstein- und Fussbodenlacke

in allen Farben und verschiedenen Qualitäten. Bodenöl, präpariert und konzentriertes Fußbodenlacköl empfiehlt zu den höchsten Fabrikpreisen. Kaufmann, aufmerksame Bedienung. Lieferung frei Haus.
 — Gültige Patentmarken. — 69473

Josef Hermann Spezialfarbenhaus
 Weißstraße 4 Mannheimerstr. 4
 Telefon 4678 Jungbunzl. Telefon 4678

Stellen finden

Feuer, Einbruchdiebstahl, Glas.

General-Agent gesucht.

Nachdem uns die Reichsregierung erteilt worden ist, beschäftigen wir

für Baden

mit uns in Mannheim, eine General-Agentur zu errichten. Tüchtige Fachleute, die über gute Beziehungen verfügen und wissend und fleißig sind, sich in energischer, zielbewusster Weise dem Aufbau des Geschäfts zu widmen, wollen anschließliche Bewerbungen richten an die

1874
 Nachen-Weipolger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Nachen.

Einbrenner, Schmelzwerke, Dampf, Handwerker

arbeiten für Sammelbau von Fenstern, Gläsern, etc., auch bei nur geringer Anzahl von Stücken sehr hohe Beschäftigung. — Strengste Diskretion zugesichert. 69477
 Herr. Nr. 17774 an die Expedition Nr. 296, erbet.

Möbeltapezierer gesucht

2-3 tüchtige, durchaus selbständige Polsterer finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Simmetheber, Möbelfabrik

Karlruhe 1, B. 22158

Für Beihilfe bei Montage und nachträglicher Behebung einzelner Kraxen-Aufhängen, für den Gewerkschafts-Nachbau am Wäldlaushafen, suche ich per Anfang April

einen soliden u. zuverlässigen Führer

welcher schon ähnliche Kraxe bedient hat. 22273

Architekt Sammet.

Autodroschken-Centrale

am Pfälzer Hof
 Telephon 2086 - - Tag und Nacht 22075
 Für Touren stets erstkl. Wagen z. Verfüg.

Enorme Auswahl Billige Preise



Max Strauss

G. m. b. H.

Q 1, 8 Breitestr. Q 1, 8
Herren-Hüte.

Die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
 Anton Springer, Inh.: Franz Münch
 befindet sich jetzt
D 5, 13, Zeughausplatz.
 Telephon 4253.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands
 — Sterilguts Verschwiegenseil.
 Glänzende Anerkennungen staatlicher u. städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hausigentümer. 18401

Ruhrkohlen u. Koks

deutsche u. englische Anthracit
 in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus

August & Emil Nietten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Prudt Bahnhofstr. 22/35.
 Telephon Nr. 217. 17429 Telephon Nr. 3923.

Modes.

Tüchtige Verkäuferinnen gesucht.
Dellmer & Co.,
 Mannheim, G 2, 1a.
 Persönl. Vorstellung Montag 11-1 Uhr od. schriftl. Offerten nach Frankfurt a. M., Triersche Gasse 13.

1 Banischloffer

gesucht. D 6, 12. 10307

Gaushilfsjunge

per sofort gesucht. 69483
 Eugen Reuter, Ref. Hofkammerstr. F 4, 12.

Tücht. Mädchen

für halbe Tage und junge Mädchen für ganz sofort gesucht. 69797
 Dr. Faust die Exped.

Dienstmädchen

per sofort oder 15. März gesucht. U 4, 15, parieret am Ring. 69810

Stellen suchen

Kaufmannslehre Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet, etwas nähen kann, sucht per 1. April Stelle in kl. Familie. Gewerkschaftliches Stellenvermittlungsbüro, Wilhelmstr. 2, 111.
 Gesucht, das im wahren, lehrreichen u. Zimmerdienst gut bewandert ist, sucht Stellung in tagelöhnl. Haushalten. 40, 3. Stock, bei Schmeier. 10219

Junges Mädchen

aus kl. Familie, bereits in seinem Hause tätig gewesen, sucht geeign. Stelle in Familien- od. in öffentlichen Haushalten. Off. Nr. 17774 an die Exped. Nr. 296, erbet.

Stelle sucht

best. Fräul. 40 Jahre alt, tüchtig im Haushalt, erfahren in Kindererziehung und Krankenpflege, zu alleinlebendem Herrn od. kl. Dame, evtl. auch als Stütze in Herrschaftshaus, bis 1. April oder später gute Bezahlung zu Diensten. Off. Nr. A. B. Penf. 111, Ernstgärt. Reptierstr. 1, III. 15161

Magazine

Neubau M 7, 10.
 Schönes hell. Magazin mit allem Comfortein zu vermieten. 22806
 Näheres daselbst.

Läden

Magazine Büros
 stets in grosser Auswahl vorräthig.
 Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
 Q 1, 4 Reutstr. Tel. 591

Mietgesuche

Frankfurt wünscht per 15. März oder 1. April täglich und sauber möbliertes Zimmer in ruh. Hause u. Gegend bei netten Leuten. (Näheres) an 1. Reichstr. 69719 an die Expedition d. Bl.

Zum 1. April

wird möglichst in Mittelpunkte der Stadt eine gut möblierte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, wovon eines als Büro dienen muss, zu mieten gesucht. Dauernder Mieter. Geht. Offerten mit Preis unter Nr. 22180 an die Exped. da. Bl.

Läden

P 6, 20, Ladenlokal

gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erdenklichen Geschäftszweck geeignet, für prompt oder später, ganz od. geteilt, zu vermieten. Anfragen an H. Marum, G. m. b. H., Mäusenstrasse 31. 22808

Grosser Laden, 900 qm am Marktplatz der Neckarstadt

Mittelstrasse 56 u. 58, ganz od. geteilt p. 1. Okt. 1912 zu vermieten. (1977) Nah. Georg Meiß, Mittelstr. 60.

Magazine

Neubau M 7, 10.
 Schönes hell. Magazin mit allem Comfortein zu vermieten. 22806
 Näheres daselbst.

Läden

Magazine Büros
 stets in grosser Auswahl vorräthig.
 Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
 Q 1, 4 Reutstr. Tel. 591

Magazine

Neubau M 7, 10.
 Schönes hell. Magazin mit allem Comfortein zu vermieten. 22806
 Näheres daselbst.

Läden

Magazine Büros
 stets in grosser Auswahl vorräthig.
 Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
 Q 1, 4 Reutstr. Tel. 591

Magazine

Neubau M 7, 10.
 Schönes hell. Magazin mit allem Comfortein zu vermieten. 22806
 Näheres daselbst.

Läden

Magazine Büros
 stets in grosser Auswahl vorräthig.
 Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
 Q 1, 4 Reutstr. Tel. 591

Magazine

Neubau M 7, 10.
 Schönes hell. Magazin mit allem Comfortein zu vermieten. 22806
 Näheres daselbst.

Läden

Magazine Büros
 stets in grosser Auswahl vorräthig.
 Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
 Q 1, 4 Reutstr. Tel. 591

Bureau

Büro große Halle, auch für Kassa mit per 1. April zu verm. 25079
 Näb. D 2, 4, Baden.
 Auf 1. April 2 Zimmer als

Bureau

zu verm. Näb. B 7, 15, p. 20069

Hafenstr. 10, part.

Büro mit Magazin und Keller ca. 300 qm, Wasser, Gas, elektrisch, Licht u. Kraftanlage sofort zu vermieten. 26118

Zu vermieten

R 2, 4 2. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung preiswert zu verm. 26189

D 3, 4

1. Stock, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Näb. Baden. 2621

C 7, 15

in ruh. vora. Lage (H. der 4. Stock, best. aus 5 Zim., Küche, Keller etc., neu berg. p. Fr. v. 700 RM an ruh. Kom. p. 1. April evtl. früh an u. Näb. E 7, 1, pt. 2622

F 8, 16a

Dörfelstr. 32 (früher Wöhring) 2 Zim. u. Küche p. 1. April u. v. Näb. 2. od. 3. Et. 2623

H 4, 30

schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Speisekammer per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 26288

L 12, 14

16. Wohnung, 5 Zim. u. Bad, in verm. Näb. part. 26410

M 7, 10

abgeschlossene Dachwohnung, 3 Zimmer und Küche, an kl. Familie per 1. April zu verm. Näheres Friedrichs-Sommer, Tatterstrasse 5. 26015

N 4, 7

3 Zim., Küche u. Bad, per 1. April zu verm. Näb. 2. Et. 18061

O 4, 7

Strolch, (H. Stock) schöne freundl. 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz., elektr. Licht u. Gas zu vermieten. Näb. bei Bender, 2. Stock. 26295

P 5, 23

(Durlacher Hof) 7 Zimmer-Wohnung per 1. April u. v. verm. Näheres 3. Orm. Felix Meißel in 2. Stock. 14734

Q 4, 7

2 Zim., Küche u. Bad, per 2. April zu verm. 26299

T 5, 13

ein Zimmer u. Küche, 1. April od. spät zu verm. Näheres T 1, 4, 2. Et. Bureau. 25961

U 1, 7

4 Zimmer u. Küche, 3. Stock, sofort zu verm. 15001

U 4, 11

3 Zim., Küche, Bad, per 1. Juli zu verm. Näb. T 6, 17 Büro 25404

V 1, 7

3 Zimmer u. Küche, 3. Stock, 1. April zu verm. 18440

W 1, 7

3 Zimmer u. Küche, 3. Stock, 1. April zu verm. 18440

X 1, 7

3 Zimmer u. Küche, 3. Stock, 1. April zu verm. 18440

Y 1, 7

3 Zimmer u. Küche, 3. Stock, 1. April zu verm. 18440

Z 1, 7

3 Zimmer u. Küche, 3. Stock, 1. April zu verm. 18440

Automobil-Verkehr

R 4, 16 R 4, 16
 Tel. 2236 B. Rohs Tel. 2236
 Vermietung hoch eleganter Taximeter-Droschken sowie Privat-Luxuswagen. Tag- und Nacht-Betrieb.

!! Möbel !!

— Brautpaare — Interessenten —

bitten wir, bevor sie ihre Möbel kaufen, sich unsere enorme Auswahl in gediegenen, einfachen und eleganten Einrichtungen, in nur solider Ausführung zu besichtigen.

Durch grosse Abschlässe sind wir in der Lage, aussergewöhnlich billige Offerte zu machen.

Besichtigung unserer Ausstellungsräume ohne Kaufzwang sehr gerne gestattet.

A. Straus & Co., J 1, 12.

Neu eröffnet: 22191
 Ludwigshafen, Ludwigstrasse 40.

Prinz Wilhelmstr. 10

Herrschafts-Wohnung

von 8 Zimmern, Garderobe, Diele, Anrichte, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Fremdenzimmer u. sonst. reichl. Zub., Dampfheizung etc. per 1. April zu verm. 22003
 A. Daub, S 1, 16. Telephon 4490.

Möbl. Zimmer

C 4, 20 21 1 Zim. möbl. Zimmer, in ein besser möbliertes Zimmer m. Schreibtisch u. v. 16047

C 8, 17

1 Zim. möbl. Zimmer, mit Pension für 75 u. 80 RM zu verm. 26122

D 1, 3

Paradeplatz, 2 Zim., schön möbl. Zim. an best. Herrn zu verm. 26040

D 2, 1

8 Zimmern, schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 14815

G 7, 37

2. Stock, schön möbl. Zim., monatlich 18 RM zu verm. 19299

L 12, 12

1 Zim. u. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten und kann noch 2 weitere Herren guten Mittagstisch erhalten. 26060

M 3, 7

Hüblich möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 15158

N 3, 11

3 Zim. schön möbl. Zim. zu verm. 15045

P 3, 1

2. Stock gegenüber über 2 Doppelstock elegant möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. April u. v. (Bad u. elektr. Licht) 26000

U 5, 12

2 Zim., gut möbl. Zim. an solides Publikum zu vermieten. 15165

U 5, 16

3 Trepp. rechts möbl. Zimmer p. 15. März zu vermieten. 26097

W 1, 7

2 Zim., schön möbl. Zim. sofort u. v. 14998

X 1, 7

3 Zim., schön möbl. Zim. sofort u. v. 15091

Y 1, 7

3 Zim., schön möbl. Zim. sofort u. v. 15091

Z 1, 7

3 Zim., schön möbl. Zim. sofort u. v. 15091

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung,

Badische Neueste Nachrichten.

1912.

Nr. 5.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 6 1/2% innere Gold-Anleihe von 1909.
2) Angeburger 7 Pl.-Loss von 1884.
3) Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport in Mannheim, 4 1/2% Partial-Obli.

1) Argentinische 5% innere Gold-Anleihe von 1909.

Wie Tilgung per 1. März 1912 ist durch Ankauf erfolgt.

2) Augsburgur 7 Fl.-L. v. 1864. 36. Prämienziehung am 1. März 1912.
Zahlbar sofort.
Am 1. Februar 1912 gezogene Serien:

3) Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim, 4 1/2% Partial-Obliigationen.

4) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.

39. Verlosung am 14. Februar 1912. Zahlbar am 1. Juli 1912.

5) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Hypotheken-Anteilscheine.

Verlosung am 27. Januar 1912. Auszahlung oder Umtausch der gezogenen Stücke in 4% bis 1915, 1917, 1919, 1920 oder 1921 unkundbare Hypotheken-Pfandbriefe, welche zum Bausparkurs berechnet werden.

399 570 851 6381 419 631 970 7105
131 145 178 179 340 436 440 570 618.

Lit. L. a 500 k 12 45 138 142
195 228 445 500 567 572 1038 083 394

Lit. N. a 200 k 126 200 259 880
1352 360 555 885 843 914 2059 309

Lit. L. a 500 k 169 478.
Serie 35.

Lit. H. a 5000 k 198 290.
Lit. J. a 2000 k 63 362 44 791

Lit. K. a 1000 k 91 73 478 1374
642 638 726 732 2016 068 413 490 361

Lit. M. a 100 k 228 236 267 481
513 546 668 709 960 1270 395 479 537

Lit. N. a 200 k 20 64 163 216
239 508 647 773 929 1216 243 368

Lit. O. a 100 k 20 64 163 216
239 508 647 773 929 1216 243 368

Lit. P. a 1000 k 292 457 607 644
682 735 875 1349 438 534 929 2620

Lit. Q. a 1000 k 25 50 121 310 350.
Lit. R. a 500 k 70 87 127 175

Lit. S. a 100 k 29 53 130 159 183
192 201 229 333 409 419 431 473 496

Lit. T. a 1000 k 48 130 316 386
391 415 494 549 600.
Lit. U. a 500 k 40 90 154 410 426

Lit. V. a 1000 k 24 144 157.
Lit. W. a 500 k 51 415 488 702

Lit. X. a 200 k 4 21 75 109 332
351 399 379 609 643 666 715 779 808

Lit. Y. a 2000 k 200 267.
Lit. Z. a 1000 k 14 171 479 848.

Lit. AA. a 1000 k 95 187 224 259
311 319 326 334 451 460 643 735 764

Lit. AB. a 100 k 21 32 103 126 144
157 166 175 184 193 202 211 220

3042 154 402 024 748 800 4000 107
264 429 561 714 874 961 906 5200

Lit. M. a 100 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. L. a 2000 k 140 221 318
323 532.
Lit. K. a 1000 k 124 227 324 330

Lit. N. a 200 k 258 473 511 755
789 778 795 912 926 977 1094 151 205

Lit. O. a 100 k 20 64 163 216
239 508 647 773 929 1216 243 368

Lit. P. a 1000 k 25 50 121 310 350.
Lit. Q. a 500 k 70 87 127 175

Lit. R. a 100 k 29 53 130 159 183
192 201 229 333 409 419 431 473 496

Lit. S. a 1000 k 48 130 316 386
391 415 494 549 600.
Lit. T. a 500 k 40 90 154 410 426

Lit. U. a 1000 k 24 144 157.
Lit. V. a 500 k 51 415 488 702

Lit. X. a 200 k 4 21 75 109 332
351 399 379 609 643 666 715 779 808

Lit. Y. a 2000 k 200 267.
Lit. Z. a 1000 k 14 171 479 848.

Lit. AA. a 1000 k 95 187 224 259
311 319 326 334 451 460 643 735 764

Lit. AB. a 100 k 21 32 103 126 144
157 166 175 184 193 202 211 220

Lit. AC. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AD. a 1000 k 124 227 324 330
336 444 486 535 722 931 991 1012 034

Lit. AE. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AF. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AG. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

290 265 513 629 817 846 961 4065 263
279 337 501 634 741 884 901 019 082

Lit. M. a 100 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. L. a 2000 k 140 221 318
323 532.
Lit. K. a 1000 k 124 227 324 330

Lit. N. a 200 k 258 473 511 755
789 778 795 912 926 977 1094 151 205

Lit. O. a 100 k 20 64 163 216
239 508 647 773 929 1216 243 368

Lit. P. a 1000 k 25 50 121 310 350.
Lit. Q. a 500 k 70 87 127 175

Lit. R. a 100 k 29 53 130 159 183
192 201 229 333 409 419 431 473 496

Lit. S. a 1000 k 48 130 316 386
391 415 494 549 600.
Lit. T. a 500 k 40 90 154 410 426

Lit. U. a 1000 k 24 144 157.
Lit. V. a 500 k 51 415 488 702

Lit. X. a 200 k 4 21 75 109 332
351 399 379 609 643 666 715 779 808

Lit. Y. a 2000 k 200 267.
Lit. Z. a 1000 k 14 171 479 848.

Lit. AA. a 1000 k 95 187 224 259
311 319 326 334 451 460 643 735 764

Lit. AB. a 100 k 21 32 103 126 144
157 166 175 184 193 202 211 220

Lit. AC. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AD. a 1000 k 124 227 324 330
336 444 486 535 722 931 991 1012 034

Lit. AE. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AF. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AG. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

859 948 3108 451 654 610 714 943
080 987 4141 301.
3 1/2% rückzahlbar al pari.

Lit. J. a 2000 k 17 55 74 305
374 857.
Lit. L. a 500 k 54 105 232 235

Lit. M. a 200 k 32 43 166 309
321 510 647 788.
Lit. N. a 100 k 16 96 135 269

6) Hessen-Nassauische 3 1/2% Rentenbriefe.

7) Lehrer Stadt-Obligationen von 1889 und 1902.

8) Offenburger 3 1/2% Stadt-Schuldversch. von 1905.

9) Ottomaniische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. v. 1890.

10) Ottomaniische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. v. 1890.

11) Portugiesische 3% unifizerte äußere Staats-schuld von 1902 I. u. II. Serie.

12) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1895.

13) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1895.

14) Serbische 4 1/2% steuerfreie Gold-Anleihe von 1909.

15) Württembergische Hypothekbank, Pfandbriefe.

a 2500 Fr. 54203 230 289 305 330
342 347 604 761 786 837 35285 389

Lit. J. a 2000 k 17 55 74 305
374 857.
Lit. L. a 500 k 54 105 232 235

Lit. M. a 200 k 32 43 166 309
321 510 647 788.
Lit. N. a 100 k 16 96 135 269

Lit. O. a 100 k 20 64 163 216
239 508 647 773 929 1216 243 368

Lit. P. a 1000 k 25 50 121 310 350.
Lit. Q. a 500 k 70 87 127 175

Lit. R. a 100 k 29 53 130 159 183
192 201 229 333 409 419 431 473 496

Lit. S. a 1000 k 48 130 316 386
391 415 494 549 600.
Lit. T. a 500 k 40 90 154 410 426

Lit. U. a 1000 k 24 144 157.
Lit. V. a 500 k 51 415 488 702

Lit. X. a 200 k 4 21 75 109 332
351 399 379 609 643 666 715 779 808

Lit. Y. a 2000 k 200 267.
Lit. Z. a 1000 k 14 171 479 848.

Lit. AA. a 1000 k 95 187 224 259
311 319 326 334 451 460 643 735 764

Lit. AB. a 100 k 21 32 103 126 144
157 166 175 184 193 202 211 220

Lit. AC. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AD. a 1000 k 124 227 324 330
336 444 486 535 722 931 991 1012 034

Lit. AE. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AF. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AG. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Lit. AH. a 1000 k 119 205 230 461
811 961 1288 532 691 721 924 2205

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the list or a separate column.

„Gansa-Bund“

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Am Dienstag, den 12. März, abends 9 Uhr findet in der großen Saale des „Ballhauses“ eine

Öffentl. Versammlung

statt, in welcher Herr

Professor Dr. Karl Rindermann

aus Stuttgart über

„Handwerk und Industrie“

sprechen wird.

Alle Freunde des Handwerks und der Industrie werden hierzu höflichst eingeladen.

Das Lokalkomiteé.

Große Frauen-Versammlung

im „Bernhardshof“ K 1, 5,

Sonntag, den 10. März, nachmittags halb 4 Uhr.

Tagesordnung.

1. Frauen unserer Zeit in Haus und Beruf. Referentin: Sofie Keller.
2. „Warum wollen wir kathol. Frauen und organisieren?“ Referentin: Maria Nitzel.
3. Diskussion.

Alle katholische Frauen sind freundlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Büro: Laurentianum, Laurentinsstraße 19. Eintritt frei.

Das vorbereitende Komitee.

D 5, 4 **„Weinberg“** D 5, 4

Bier-Abteilung

Anschank gutgefolgter erstklassiger Biere.

Wein-Abteilung

Hummel's Weinstuben (Toreingang rechts)

Vorzügliche offene und Flaschenweine. Auswahlschöne Weinkarte.

Sämtliche Delikatessen der Saison. Dinners, Soupers, Abendplatten.

Separate Räume für kleinere Festlichkeiten.

Telephon 8727 **Heinrich Hummel** Telephon 8727

Gleichzeitiger Inhaber des Restaurant „Wilhelmshof“, Friedrichring 4.

Geschäfts-Uebergabe.

Hotel National

am Hauptbahnhof

Den verehrten Familien und Gönnern meines Hauses teile ich ergebenst mit, dass ich mein

22909

Hotel National an Herrn Paul Steeger

verkauft habe und danke ich für gehabtes Wohlwollen, indem ich bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ferd. Naumburg.

Bezugnehmend auf obiges, bitte ich das Herr Naumburg geschenkte Vertrauen auch mir zuteil werden zu lassen, indem es mein größtes Bestreben sein wird, den verehrt. Gästen bei aufmerksamster Bedienung nur Gutes zu bieten.

Gleichzeitig halte ich meine Säle für Hochzeiten, Gesellschaften etc. bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Paul Steeger.

Frachtbriefe

oder bei in jeder Anzahl sehr vorzuziehlich in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Freiwilige Versteigerung.
Montag, den 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 2, gegen Vorzahlung öffentl. versteigern: 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Spiegel, 1 Fahrrad u. 68861 Mannheim 9. März 1912. Dingler, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 11. März 1912, vormittags 11^{1/2} Uhr werde ich im Büchsenlokal hier, gemäß § 473 des H.-G.-B., und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern: 68872

50 Sack Weizenmehl Nr. 4
Fabrik: Dr. Gorrell & Cie. Neustadt a. S. Näheres im Termin. Mannheim, 8. März 1912. Ropper, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung
Montag, 11. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 2, gegen Vorkauf im Seidenschnittungsbüro öffentl. versteigern: 1 Auswahlschöne, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel u. sonstige. 68880 Mannheim 8. März 1912. Dingler, Gerichtsvollzieher.

Süddeutsche Krankenzuschuß- und Sterbekasse N. 22.
für Männer und Frauen in Mannheim Rheinbahnstraße 6. Einladung.

Unsere Mitglieder werden hiermit auf 2200 Freitag, den 22. März, abends 9 Uhr in das Nebenlokal der Restauration Schützlerstr. 4 zur ordentlichen General-Versammlung höflich eingeladen.

Tages-Ordnung
Bericht der Revision Entlastung des Vorstandes Statutenänderung Vorstandswahl Bericht des Ausschusses.

Mannheim, 7. März 1912
Der Vorsitzende: H. Giermann.

Einladung
zur ordentlichen Generalversammlung, vom 10. u. 11. März in Mannheim, Hotel Deutscher Hof.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.
3. Veränderung der Firma in „Genossenschaft deutscher Reformhäuser, Einget. G. m. b. H.“ und event. Verlegung des Sitzes.
4. Veränderungen und Ergänzungen der Satzungen.
5. Beschlußfassung wegen Bezugnahme, Forderungen und Aktienverkauf.
6. Allgemeine Revisionsprüfung.
7. Antrag an den Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften, Berlin.
8. Beschlußfassung zur Aufnahme bei unzulässigem Wettbewerb und Warenfälschung.
9. Kontrakte mit Vorständen und Bevollmächtigten.
10. Forderung eventueller Mehrheiten für Forderungen, Verwaltung etc.
11. Beschlüsse für den Ort der Haupt-Generalversammlung.
12. Verschiedenes.

Einkaufsgenossenschaft vereinigter deutscher Reformhäuser
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand: Wilh. Albers. Max Dommer.

Verloren
Donnerstag abend 1 schwarzer Wäschbüchse

vom Schloß (Kantonsgericht) bis Friedrichsplatz (Post). Abzugeben geg. Belohnung Ludwigshafen, Prinzregentenstraße 33, II.

Dunkelblanes Samtstückchen
mit Inhalt am Mittwoch abend verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Friedrichsplatz 7. Friseurladen.

Entlaufen
Rehpincher
männlich, schwarz, braun entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Reisinger & Co., O 3, 1. Guriaufen 1 Jagdhund braun u. weiß gefl. abzugeben. gute Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. H 4, 6, 2, St.

Geldverkehr
Geld 100-150 M. m. Beamter l. Sch. Stell. 3. Bisher nicht ausgen. Habe 1000 M. Rückzahl. 10 M. mon. Lohr. unt. J. 2141 an P. Preuss, Mannheim. 22916

Verkauf
Für Studenten!
Bausatz (Korb- und Seitenstühle) zu v. 12000 M. Rückzahl. 10 M. mon. Lohr. unt. J. 2141 an P. Preuss, Mannheim. 12001

Sofort zu verkaufen wegen Umzug:
Stadler (Fabrik, Schweden), feines Instrument 400 M. Büffel (schwer eisen) (hell) 200 M. Büchsenbrant, 1.00 m breit, mit Stahlweilen u. 3 Schußladen 40 M. Wärsche mit Schießstöcken 20 M. 1 Rinderkappstuhl 7 M. 1 Korb in lackiertem Zustand. 12006 215. Waldhofstr. 9, 2, St.

Eröffnungs-Anzeige.

Dem tit. Publikum zur gefälligen Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage das

M 5, 8 Hotel Landsberg M 5, 8

(Schloss-Hotel)

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke zu zivilen Preisen und aufmerksamster Bedienung meine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

Zum Ausschank gelangt

Münchener Spaten und helles Eichbaum-Export-Bier, Vorzügliche Küche. Modern einger. Fremdenzimmer. Central-Heizung. Elektrisches Licht.

Um gütigen Zuspruch bittet

Oscar Parche (früher Fürstenhaus.)

22198

Einladung
zur ordentlichen Generalversammlung, vom 10. u. 11. März in Mannheim, Hotel Deutscher Hof.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.
3. Veränderung der Firma in „Genossenschaft deutscher Reformhäuser, Einget. G. m. b. H.“ und event. Verlegung des Sitzes.
4. Veränderungen und Ergänzungen der Satzungen.
5. Beschlußfassung wegen Bezugnahme, Forderungen und Aktienverkauf.
6. Allgemeine Revisionsprüfung.
7. Antrag an den Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften, Berlin.
8. Beschlußfassung zur Aufnahme bei unzulässigem Wettbewerb und Warenfälschung.
9. Kontrakte mit Vorständen und Bevollmächtigten.
10. Forderung eventueller Mehrheiten für Forderungen, Verwaltung etc.
11. Beschlüsse für den Ort der Haupt-Generalversammlung.
12. Verschiedenes.

Einkaufsgenossenschaft vereinigter deutscher Reformhäuser
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand: Wilh. Albers. Max Dommer.

Vorträge in der Passionszeit.
In der Passionszeit werden im

Friedrichspark
(früher Stadtpark)

jeweils genau halb 9 Uhr abends beginnend, nachfolgende

öffentliche Vorträge

abgehalten werden:

Mittwoch, den 13. März, Herr Vater Simon. Bethel über: „Kreuz u. Halbmond im Ringen um die Welt Herrschaft.“

Mittwoch, 20. März, Herr Prof. D. Bornhäuser. Warburg über: „Das Vergernis des Kreuzes.“

Mittwoch, den 27. März, Herr Prof. D. Barth. Bethel über: „Die Dierbothschaft u. die Geschichte der Menschheit.“

Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für referierte Plätze hat Karten à M. 1.— für den einzelnen Vortrag abends am Sonntag, sowie im Vorverkauf bis 6 Uhr abends bei Christ. Bild Koch, Buchhandlung, H 3, 2a erhältlich. K. K.: Th. Schmidt, Stadtpfarrer.

Mandolinen
Unsere Mandolinen vom 1. bis 15. März er. während unser Mandolinen-Ausstellung gewähren wir einen Extra-Rabatt von

10%

Größte Auswahl in billigen und echten = italienischen Mandolinen. =

Musikhaus U 1, 13, Breitestr.

Gehen Sie
beim Einkauf von Tapeten, Einzelem, Linoleum etc. nur in das Spezialgeschäft N 2, 7, dort kaufen Sie billige u. gute. 21965

Tapetenhaus von der Sanden, N 2, 7 (Tel. 6387.) Mitarbeiter von 1911 werden neu und unter der Fülle abgeben.

Ultrium.
Groß, feine u. kleine, in der. 21965

Bohnenstangen
Wichtig zu verkaufen. 21965

Rinderwagen
Wichtig zu verkaufen. 21965

Bohnenstangen
Wichtig zu verkaufen. 21965

Rinderwagen
Wichtig zu verkaufen. 21965

Streng diskret
erhalten zahlungsfäh. Arbeit, Privatlente u. Beamte

Möbel

einzelne Stücke sowie komplette Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste Teilzahlung

zu unerreicht günst. Bedingungen. Kein Kassieren durch Notizen. Versandt auch nach auswärts.

Bad, Möbel- und Betten-Industrie
Schweizerstrasse 34
Tele. Koch-Lanzstrasse 38.

Stellen finden
Zigarren-Spezialgeschäft
Sucht jüngeren gewandten Verkäufer mit gut. Umgangsformen per 1. April 1912. Offert. unt. Bezug. unt. Nr. 68836 an die Exped.

Zukunftreiche hochbezahlte Position.
Reservierte Versicherungs-Gesellschaft wünscht zwecks Bekämpfung ihrer Organisation am dies. Plage mit Herren in Verbindung zu treten, die sich für den Fahren eines Flug-Inspektors für Mannheim und Umgebung für geeignet halten. Die Position ist hoch entlohnt. Schier sehr gutes Einkommen und angenehme Beschäftigung. Es wird nicht ausschließlich auf eine Berufs-kraft verlangt, sondern es ist auch solchen Herren Gelegenheit zu einem vortheilhaften Berufswechsel geboten, die sich der tatsächlich hervorragenden, die den besten Nutzen aus dem Leben zu ziehen wünschen wollen. Off. u. Nr. 68836 an die Exp.

Mietgesuche
Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch am 1. April u. geblieben Herrn gesucht. Offert. unt. 12219 an d. Exped. Mannheim. 22914

Möbl. Zimmer
Gut möbl. Wohn- und Schlaf. bei. zu vermieten. Ludwigshafen, Siegfriedstr. 12, part. 12922

Gut möbl. Zimmer, ganz in der Nähe Bahnhof am 1. April zu verm. In erfahren L. 12, 23. 2. Et. 15183

Gut möbliertes Zimmer in feinem Hause ruhige Lage nur an bessere Herrn sofort ab. 1. Apr. zu verm. Tatterstraße 2, 2. Et. 1, 20190

Zu vermieten
E 5, 12 2. Et. 4 u. 5 Stm. Gorbards, Röhre Hall u. Röhre p. 1. April an v. Röhre. 20143

G 2, 1a Marktplatz
2-3 schöne Zimmer für Büro od. Arzt sehr gelegen. Näheres auf Anfrage 7. 1. Et. Tel. 2931. 20191

Gräulein
zur Bedienung der Continental-Maschine mit gut. Auffassungsgabe auf feinst. Büro gesucht. Offert. nicht Angabe von Gehaltsanforderungen erbeten unt. Nr. 68846 an die Expedition.

Tücht. ge. Balkonier
die in ähnlicher Stelle war, wird gesucht sofort oder später. 68841 1. April an v. Röhre. Mannheim. 20192

Landkutsche, D 5, 3

Die Gründung des behaglichen Hausstandes

- Wir ertellen gern und völlig frei praktische Ratschläge zur richtigen Auswahl des Mobiliars und der übrigen innen-Einrichtungen. ::
- Wir bieten den Interessenten in unieren ausgedehnten Musterzimmern und Lagerräumen einen vortrefflichen Ueberblick über die Erzeugnisse der modernen Möbelindustrie. ::
- Wir liefern Kosten-Anschläge ohne Berechnung und ohne Verbindlichkeit für den Interessenten. ::
- Wir leisten weitestgehende Garantien und liefern zu anerkannt kulantem Bedingungen. ::

❖ **Streng reelles, bestberufenes Unternehmen** für moderne bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. ❖

Reis & Mendle U 1, 5

Sambrinushalle.

Lehrlings-Gesuche

Rondirektion.
Ein braver gut erzogener Junge findet am. gütig. Bedingungen. Schreibst. Rondirekt. Bedener. O 7. 15. 15175

Lehrling

mit guter Schulbildung aus anständiger Familie gesucht. 08790
Konfektionshaus Pippichstr. E. 1. 14.

Stellen suchen

Arbeitsl. Bernh. Schüler wünscht. Engagem. Offert. Nr. 15291 an die Exped.

Jg. Mann l. Verh. a. ein. kaufm. Büro auf Choro. Off. u. Nr. 15210 a. d. Exp.

Junges Mädchen

in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung erfahren, sucht am 1. April Anfangs-Stellung. (Nicht mehr handlungsfähig) Offerten unter Nr. 08410 an die Expedition d. Bl.

Werkstätte

G 7, 14.
Schöne helle Werkstätte mit. auch als Magazin zu verm. Röh. 2. St. 24800
M 2, 13 Werkstätte zu verm. 14611 Röhrens 2. St.

Wir hätten Gelegenheit auf unserer jüngsten Einkaufsreise in Berlin eine Kollektion

Elegante Unterröcke

weit unter Preis einzukaufen, und stellen dieselben in 3 Serien eingeteilt, zum Verkauf

- Serie I**
Trikot mit Seidenvolant **5.80**
- Serie II**
Lüster mit Seidenvolant und elegante Seidenröcke **7.75**
- Serie III**
Elegante hochaparte Seidenröcke **11.50**

Dieses Angebot verdient ganz besondere Beachtung



Buntes Feuilleton.

— **Die neue chinesische Schrift.** Da nun einmal in China alles neu werden soll, so hat man sich auch mit Eifer der Reformierung des wichtigsten Bildungsmittels, der Schrift, zugewendet und nach langen Bemühen einen großen Erfolg erzielt: eine neue chinesische Schrift ist fertig und harret der allgemeinen Einführung. Bisher war es nur den Gelehrten möglich gewesen, Chinesisch zu schreiben, denn die Sprache des himmlischen Reiches umfaßt nicht weniger als 80 000 Worte und der Unglückliche, der seine Muttersprache auch schriftlich festhalten wollte, mußte nicht weniger als 80 000 Zeichen erlernen. Mittel zur Erleichterung und Vereinfachung waren zwar schon vielfach vorgeschlagen worden, kamen auch vielfach zur Anwendung, aber eine endgültige Lösung stand noch aus. Die Leon Concell nun in einem Aufsatz über die neue chinesische Schrift, haben es die Bemühungen des Legationssekretärs der chinesischen Gesandtschaft in Rom, Tschao-Hi-Tschin, um Verein mit denen seiner Kollegen Ken und Tschin bewirkt, daß von einem jungen Sprachgelehrten, dem Professor für japanische und chinesische Sprache am Orient-Institut in Neapel, Rivetta de Solonghella, eine neue chinesische Schrift ausgearbeitet wurde. Vor zwei Jahren wurde in Rom die „Gesellschaft der neuen chinesischen Schriftzeichen“ begründet, die im Heimatlande viele Anhänger fand; von ihr wurde Prof. Rivetta beauftragt. Er war besonders dazu geeignet, weil er nicht nur über genaue Kenntnisse des Chinesischen verfügt, sondern auch alle europäischen Sprachen fließend spricht und schreibt. Wie der Professor dem Verfasser erklärte, war es notwendig, um alle Klänge der chinesischen Sprache genau wiederzugeben, die Buchstaben aus vielen existierenden Alphabeten zu entnehmen. Das nun festgestellte Alphabet umfaßt 42 Buchstaben, von denen 23 Vokale und 19 Konsonanten sind. Von den 23 Vokalen sind vier dem griechischen Alphabet entnommen, vier dem russischen, fünf dem lateinischen, ein einziger dem chinesischen; von den neun anderen Vokalen sind zwei sogenannte modifizierte oder verlängerte Vokale und sieben umgekehrte Vokale. Von den 19 Konsonanten sind vierzehn dem lateinischen, drei dem russischen und zwei dem griechischen Alphabet entlehnt. Mit diesen 42 Buchstaben kann man nun alle Worte der chinesischen Sprache schriftlich fixieren, d. h. der gesprochenen chinesischen Sprache die im ganzen himmlischen Reich verstanden wird und die die Mitte hält zwischen den verschiedenen Dialekten und der eigentlichen Schrift- oder Mandarinenprache. Die Schrift besteht schon jetzt zahlreiche Anhänger besonders im Süden Chinas, wo sich der Gebrauch des neuen Alphabets mehr und mehr einbürgert; die Schöpfer der Schrift hoffen, daß die Republik ihre Reform offiziell anerkennen wird.

— **Ein Jude für 20 Kopeken verkauft.** Ein Sittenbild aus dem schwärzesten Rußland lag einem gewiß ungewöhnlichen Prozeß zu Grunde, der dieser Tage in Kasim (Gouvernement Bobolien) verhandelt wurde. Der Sachverhalt ist nach der „Kojna Gazeta“ folgender: Ein Jude fuhr mit einem Bauern durch den Wald. Unterwegs begegneten sie einem Wagen mit noch zwei Bauern. Die letzteren schlugen dem Fuhrmann vor, ihnen „den Juden für 20 Kopeken zu verkaufen.“ Der „Zawoschtschik“ war über diesen Handel hocherfreut und handigte gegen Empfang von 4 großen Kinnkopfenstücke den beiden Bauern seinen Juden aus, von dem er schon vorher 75 Kopeken Zahlung genommen hatte. Die beiden Bauern nahmen nun den Juden, hantelten ihn zusammen mit dem Pferde vor den Wagen und trieben ihn vorwärts, indem sie ihn mit der Peitsche fortgeschleiften. Da das Pferd ziemlich schnell lief, so konnte der Jude trotz der größten Anstrengung nicht mit, sondern er stürzte oft hin und wurde von dem Pferde mitgeschleift und kam des Öfteren unter die Räder. Dabei wurde er ununterbrochen von den Bauern aufs Unbarmerzigste mit der Peitsche geschlagen, sodas er blutüberströmt zusammengebrochen war. Zu seiner Rettung kam plötzlich in diese menschenleere Gegend ein anderer Wagen, in dem ein russischer Adeltiger saß. Der in dem Wagen sitzende Reisende befreite den Juden und setzte die Polizei davon in Kenntnis. Das Gericht verurteilte den Bauern, der den Juden für 20 Kopeken verkauft hatte zu zwölf Jahren Zwangsarbeit; den zweiten Bauern, der den Juden vor den Wagen gespannt hatte, zu neun Jahren Zwangsarbeit und den dritten, der den Juden mit der Peitsche geschlagen, zur Einreihung in die Arrestantenkompanie auf die Dauer von dreieinhalb Jahren.

— **Er hat Angst.** Der Western Christian Advocate enthält nach den N. N. eine kleine Geschichte: Eine amerikanische Missionarin trinkt in China mit den acht Frauen des Mandarinen Tee. Die chinesischen Damen untersuchen die Kleidung, das Haar, die Zähne der Fremden, entsetzt aber sind sie über die großen Füße. „Aber du kannst dann ja gehen und laufen wie ein Mann.“ — „Aber natürlich.“ — „Dann kannst du wohl auch reiten und schwimmen?“ — „Ja wohl!“ — „Dann müßt du doch auch stark sein wie ein Mann?“ — „Das hoffe ich.“ — „Und du würdest dich von keinem Mann schlagen lassen, auch nicht von deinem Gatten?“ — „Nein“, erklärte die Missionarin, „ich würde mich von niemandem schlagen lassen.“ Die acht Mandarinenfrauen blickten einander sinnend an und nicken, und schließlich sagt die älteste von ihnen sanft: „Jetzt verstehe ich auch, warum der fremde Teufel nie mehr als eine Frau hat.“

— **Der Tod „der Heiligen von Rom“.** Mutter Lötita ist tot, und ganz Rom trauert um die Frau, deren Einfluß von Benedig bis Genua, von Florenz bis Palermo bekannt war. Man betrachtet sie als eine Heilige. Ihre Person war mit einem Nimbus umgeben, wie nur wenige Frauen ihn gehabt haben. Mutter Lötita galt als eine Frau, deren Blick mit unfehlbarer Sicherheit in die Zukunft zu sehen imstande war, hunderte Male ist ihre Sehergabe von verschiedenen Personen auf die Probe gestellt worden und stets hat sie sich bewährt. Mutter Lötita war ursprünglich in Rom eine bekannte „Sage Femme“ gewesen und unter anderem war sie seinerzeit die Hebamme des gegenwärtigen Königs, der ihr auch späterhin stets eine gewisse Zuneigung und Anhänglichkeit, noch mehr Respekt aber und Ehrfurcht, bewahrte. Das vor dem stillen Hause Mutter Lötita, die in der abgelegenen Gasse des Pächlers wohnte, häufig vornehme Equipagen hielten, erregte kein besonderes Aufsehen mehr, aber die höchsten Sprossen des italienischen Adels pflegten sich bei dieser Frau für alle ihre Unternehmungen Rat zu holen. Man sprach nur darüber, wenn einmal — was im Jahre ein, zweimal vorkam — der königliche Hofwagen in die Stille Woffe fuhr.

— **Die Turmuhr als Hecker.** Die Turmuhr in dem Mailänder Dom wäre beinahe zum Hecker an einem ganz unschuldigen Uhrmacher geworden. Es wurden, so wird uns geschrieben, in dem Mailänder Dom verschiedene Reparaturen vorgenommen und dabei unterzog man auch die große Kirchenguhr einer genauen Prüfung und fand, daß an dem Werke manches zu verbessern sei. Ein Mailänder Uhrmacher Giulio Marnaro wurde mit der Reparatur der Uhr betraut. Nun befindet sich am Zifferblatt, dessen Größe man unten vom Blase wohl kaum entsprechend einschätzen kann, das aber in Wirklichkeit eine Höhe von 6 1/2 Metern besitzt, eine kleine Öffnung, durch welche man auf den Platz hinunter schauen kann. Der Uhrmacher hatten den Gang des Werkes abgestellt und den Hebel, durch welchen der Fortzug der Zeiger gehemmt wird, besetzt. Eine kurze Erdbebenstunde in der Arbeit benutzte er also, um auf die Menge herabzublicken, die sich etwa 50 Meter unter ihm im hellen Sonnenschein auf dem Mailänder Vorplatz bewegte. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Mechaniker nicht, daß neben der Öffnung der große Zeiger der Uhr sich befand. Als er nun den Kopf hinauf gesteckt hatte, vernahm er plötzlich hinter sich ein klappendes Geräusch. Der Hebel, den er besetzt hatte, war frei geworden. Das Räderwerk wirkte und schnurrte, die Uhr setzte sich in Bewegung. Schnell wollte Marnaro seinen Kopf zurückziehen, um das Werk wieder in Ordnung zu bringen, da bemerkte er zu seinem namenlosen Schrecken, daß der Zeiger der Uhr den Kopf fest geklemmt hatte. Er konnte nicht mehr zurück, und in demselben Augenblick dachte er voll Schrecken und Entsetzen daran, was ihm nun beschieden sein müsse, wenn nicht schleunige Rettung ihm zuteil würde. In seiner Todesangst begann er aus voller Lunge zu brüllen, aber niemand vernahm seinen Schrei, denn er ist natürlich viel zu weit von allen Menschen entfernt, als daß sie ihn hören sollten. Trotzdem Hunderte von Menschen in seiner Nähe sind, ist er unrettbar dem Tode preisgegeben. Die Sekunden flogen dahin, dem Wanne unter dem Heckerbeil des Uhrzeigers erschienen sie wie Stunden, wie eine Ewigkeit. Schon will eine Ohnmacht seine Sinne umfassen, da, bevor noch sein Bewußtsein schwindet, werden Tritte vernehmbar, es kommen zufällig Menschen herauf, die diese Situation übersehen und den unglücklichen Mechaniker ertreten. Er war zwar schon ohne Be-

müßsein, als man ihn heruntertrug, aber dennoch ohne jegliche Verletzung.

— **Steinwürfe auf einen D-Zug Köln, 7. März.** (Priv.-Tel.) Der heute vormittag 11 Uhr 14 hier eintreffende D-Zug von London-Colais wurde in der Nähe von Eschweiler von mehreren jungen Burshen mit Steinen beworfen, wodurch einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Verletzt wurde niemand. Die Eisenbahn hat für die Entbedung der Täter eine Belohnung ausgesetzt. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung eingeleitet.

— **Räuberlicher Überfall.** Berlin, 8. März. Ein räuberischer Überfall wurde in später Abendstunde auf dem Prospektchauffeur Grundmann verübt. Der Genannte fuhr mit zwei Gästen die Tiberiberbererstraße entlang. Kurz vor Picheldorf schossen diese beiden durch die Glasscheibe des Autos auf den Chauffeur, auf dessen Geld sie es unzweifelhaft abgesehen hatten und trafen ihn in den Hinterkopf. Sie suchten ihn zu berauben, fanden aber nichts bei ihm. Auf sein Hilfsgeheiß flüchteten sie. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

— **Opfer eines Lawinenunglücks.** Wien, 7. März. (Priv.-Tel.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Innsbruck: Ein Münchener Hochschüler unbekanntem Namens, der eine Alpine-Skitur auf den Galtenberg bei Briggles unternahm, wird seit mehreren Tagen vermisst. Er ist wahrscheinlich das Opfer eines Lawinenunglücks geworden. Heute sind Bergungs Expeditionen abgegangen.

Sportliche Rundschau.

Stafenspiele.

J. M. Die süddeutsche Fußballmeisterschaft. Die Schlusspiele um die süddeutsche Meisterschaft nehmen am kommenden Sonntag ihren Anfang. Zum Kreismeister und damit Teilnehmer an den Schlusspielen haben sich qualifiziert: Karlsruher Fußball-Verein (Südkreis), Fußball-Verein Frankfurt (Nordkreis) und Spiel-Vereinigung Jüth (Ostkreis). Im Westkreis schwebt noch die Entscheidung zwischen Mannheimer F.-C. Böhmig und F.-V. Kaiserslautern infolge des Protestes des erstgenannten Vereins. Es treffen sich daher am nächsten Sonntag nur F.-V. Frankfurt und Sp.-Vg. Jüth in Frankfurt a. Main.

* **Sportverein Waldhof** hat am kommenden Sonntag die 1. Referendarmannschaft des Karlsruher Fußballvereins im Brinnschloß als Gegner. Die Karlsruhermannschaft ist hinsichtlich ihrer Spielstärke und sportlichen Erfolge zur Genüge bekannt, während der Sportverein Waldhof mit seinen ersten vier in dieser und in der vorigen Saison die Stelle des Referendarmannschaft einnehmen konnte. Man kann ein wirklich interessantes Spiel erwarten. Beginn 1 1/2 Uhr. Vierzehn.

* **Karlsruher Fußball-Verein „Deutscher Meister 1910/1911“** kommt. Die süddeutsche Privat-Fußball-Munde nimmt am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Wie bereits gemeldet, spielt der Karlsruher Fußball-Verein — Deutscher Meister 1910/1911 und mehrfach süddeutscher Meister — gegen die erste Mannschaft des Vereins für Rasenspiele. A. F. V. ist heute einer der stärksten Fußballvereine in Deutschland, ja sogar auf dem ganzen Kontinent, wenn nicht der beste. Der Sieg von 6:1 Toren über den Berliner Fußball-Club „Victoria“ an Weihnachten 1911 in Berlin steht wohl noch in guter Erinnerung, denn dieser Sieg spricht doch von einer großen Form. In der Mannschaft, der ein feindurchdachtes Kombinationspiel, verbunden mit präzisem Schuß, eigen ist, ragt insbesondere das Innenstrio Hirsch, Fuchs, Förderer hervor. Letztere sowie Breunig, Holstein und Gros haben die Farben Süddeutschlands und Deutschlands bei den repräsentativen Spielen im In- und Auslande schon öfters mit Erfolg vertreten. Diese 6 Spieler sind auch wieder für die repräsentative Mannschaft Deutschlands gegen Holland aufgestellt, ebenso für die Mannschaft, welche Deutschland im Juni d. J. bei den olympischen Spielen in Stockholm vertritt. Der Verein für Rasenspiele wird sich alle Mühe geben, einen gleichwertigen Gegner abzugeben. Das Spiel findet bei jeder Witterung statt und beginnt nachmittags 1/2 Uhr; bei schlechtem Wetter steht den Besuchern eine neue gedeckte Zuschauer-Tribüne, welche Platz für ungefähr 1500 Personen bietet, zur Verfügung.

Modellhut-Ausstellung

Der grossen Dekoration wegen bleibt mein Geschäft Samstag ab 6 Uhr geschlossen.

F. Sondheim

Rathaus-Bogen 38.

Elite-Haus, D1,1

Korsetts und Untertailen

Zur Eröffnung

hat das Elite-Haus **3** grosse Sortimente Korsetts als

Einführungs-Angebot

zusammengestellt

Sortiment A

2⁷⁵
Mk.

Sortiment B

4⁷⁵
Mk.

Sortiment C

6⁷⁵
Mk.

Diese Sortimente enthalten das Vollkommenste, was die Korsett-Branche in dieser Preislage bringen kann.

E-H garantiert für guten Sitz
E-H bringt stets das Neueste
E-H Korsetts sind leicht und hygienisch

Verkauf

Schmitt Patent-Pianos.

Excellentes Resonanzboden-System D. R. P. Nr. 223369 bringen alle Vorgänge, die man von ein. erstklassigen Instrumente erwartet darf. Grossen, außerordentlich gelungenen und edlen Ton. Präzise u. angenehme Spielart. Gediegene und aus. solide Konstruktion. Geschmacks. Ausstattung. Reiche Zergliederung erster Klavier-Autoritäten der Gegenwart. Beste Werke. Besondere Zeitabteilung. Beschäftigung zwecks Orientierung jeder Zeit angenehm. Katalog und Prospekt gratis und franco.

Vertreter:

Schmitt Musikhaus

G 2, 10.

Ferd. Altmann

Grosse Werderstrasse 7. Han-tuiederlage.

Wagen Luzu

1. Kraft. Guedredschrauf. 1. Motor mit Schw. abzugeben. Bestm. am Land. 18, 19, 4 St. 15010
Modern. Automobilwagen. 10. und 12. Wagen. preiswert zu verkaufen. 15198 U 4, 10, 2. Gied.

H 1,8' !Auf Credit! H 1,8'
erhält bei mir Jeder

Möbel

H 1,8' H 1,8'

Julius Jttmann Nachf.

Waldschneide 09709
Waldschneide 11. part.
für 2 Zimmer mit erd. Kamin und 1 Kamin
bietet zu verkaufen. 0892
Kirchenstrasse 14. part.
1. Werkbühnenpanzer, 2. Räder-
herbühnen, 1. gr. eiserne
Bett, 1. eleg. Darm. Gas-
kochen zu verkauf. 08839
Reichenstr. 22, 2 Tr. 2.
Wagen mit
Sattelzeug
für 20 Mk. zu verkaufen.
15297 C 8, 15, 111.

1. bereit neuer Sport-
wagen, eine bereit neue
Kinderstühle d. 3. vert.
L. 14. 29. 4. St. 10. 12. 3. 11. 8.

Obwonen u. Schenkler
zu verk. Schenkler, L. 2. 4.
15213

Liegenschaften
Kleineres Wohn- und
Geschäftshaus in best. Lage
ein. Vorort zu verk. Off.
unt. Nr. 15230 an die Exp.

2. hölz. Wohnhaus
Röhe Heidelberg, Bahn-
u. Uferstr. Station, Wohn-
räume, Keller, Hof, Klein-
garten, Kleinviehstallung,
Wasserleitung, Kanal-
schl. weinungsbehalter für
10000 Mk. zu verkaufen.
Geldhaus für jedes Geschäft
geeignet, auch. Penlonäre.
Nr. in N. Exp. 18. 21.
08704

Heidelberg

(Stadtteil Schillerbach).
Renoviert, modern. Ein-
familienhaus in schöner
Lage d. Redartol., preis-
wert zu verk. evtl. verm.
Roh. Schaub, Heidelberg,
Schneiderstrasse 17. 08808

Stellen finden

**Füchtige
Büch-Berläuferin**
per sofort oder 1. April
gesucht. Offerten mit An-
gaben zeitlicher Tätig-
keit, Gehaltsansprüche und
Zeugnisauszügen.

**Louis Landauer
Mannheim.**

**Hohen Verdienst
finden sich, redigierender
Herren, lehrerhaft.
Büchertitel
an Private und Verlags-
Off. u. Nr. 08808 a. b. 11. 21.**

**Füchtige
Schalttafel-Monteur**
zu sofortiger Einreise d. hoh.
Vohn u. dauernde Beschäftigung
gesucht. 08729
Allgem. Elektricitäts-Ges.,
Werkstätte: Q 7. 24.

Diener-Chauffeur
per 1. April od. später gef.
Offerten mit Zeugnisausz.,
Zeugnissen und Gehalts-
ansprüche unter Nr. 08808
an die Exp. d. Bl.

Fücht. Hausburche
sofort gesucht. 15189
Wilhelm Köhler, B. 5. 21.

Bursche
der mit Pferden umgehen
kann, per tot. gef. 08822
Gieselerstr. 30. 21.

Junge
aus achtbarer Familie für
dauernde Stellung gesucht.
Borjussellen zwischen
12-1 Uhr C 2. 15. 20d.

Marmopolische
zum Kupolieren einer
groß. Marmorarbeit vom
18. März ab auf 14 Tage
gesucht. Off. unt. T. 278
an die Exp. d. Bl. Schür-
mann, Düsseldorf. 22157

**Jugendlicher
Hausdiener**
(Radfahrer) sucht
Kostgastst. gegenüber
dem Rathaus. 08925

Berläuferin
sofort gesucht. 15199
Hut-Weber, H 1, 1.

Modes
Füchtige l. Büch-Berläuferin
sofort gesucht. 15177
Emilie Seif, Ludwigs-
hafen a. Rh., Steinstr. 3.

Steno typi in
Kaufmann aus guter
Familie mit Gehaltsangebe
auf 1. April gesucht. Off.
u. Nr. 15197 an die Exp.

**Ein tüchtiger leibhänd.
Kleidermacherin** sol. gef.
15192 T 5, 1, 2. 21. 2.

VORANZEIGE

Unter dem Protektorat Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden veranstaltet der

Philharmonische Verein

Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Mai, abends 7/8 Uhr
im Nibelungenaal des Rosengarten ein

Musikfest

Dem Andenken Gustav Mahlers.

I. Abend: **Das Lied von der Erde.**

Symphonie für Alt- u. Tenor-
Solo und großes Orchester in
5 Teilen nach chinesischen
Dichtungen op. posth.

II. Abend: **Achte Symphonie**

in 3 Teilen, für 8 Soli, 2 ge-
mischte Chöre, Kinderchor,
Orgel und großes Orchester.

I. Teil: Veni creator spiritus.
II. Teil: Schlusszene aus
Goethes „Faust“ II. Teil.

1000 Mitwirkende.

Musikalische Gesamtleitung:
Hofkapellmeister Arthur Bodanzky.

SOLISTEN:

Gertrude Foerstel, k. k. Hof-
opernsängerin (Wien)

Martha Winternitz-Dorda
(Hamburg)

Mrs. Charles Cahier, k. k. Hof-
opernsängerin (Wien)

Anna Erler-Schnaudt, München

Rudolf Ritter (Wien)

Nicola Geisse-Winkel, Hof-
opernsänger (Wiesbaden)

Wilhelm Fenton, Hofopera-
sänger (Mannheim).

CHÖRE:

Der Musikverein Mannheim. — Der Lehrer-gesangsverein
Mannheim-Ludwigshafen. — Verein für klassische Kirchen-
musik Mannheim. — Hoftheaterchor Karlsruhe. — Chor des
Grossh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. — Kinderchor.

ORCHESTER:

Hoftheater-Orchester Karlsruhe. — Das verstärkte Orchester
des Hof- und Nationaltheaters Mannheim.

ORGEL:

Kapellmeister RAIMUND SCHMIDPETER.
Es werden nur für beide Anführungen gültige Abonnementskarten
ausgegeben.

ABONNEMENTS- PREISE:

Sperrritz 1. Saalhälfte Mk. 25.— 4. Reihe Saalengang } Mk. 10.—
" 2. " " 10.— 4. " Empore u. folg. }

Alle sonstigen Plätze sind durch Vorbestellungen ausverkauft.
— Ausführliches Programm-buch 50 Pfg. —

Der Kartenverkauf beginnt Montag, den 11. März, in der Hof-
musikalienhandlung K. Ferd. HECKEL, Mannheim.

**Füchtige
Taschenarbeiterinnen,
Nadlerarbeiterinnen,
Süßwarenarbeiterinnen,
Damen Schneider**
wie Kaufmädchen bei bot.
ohn sofort gesucht. 0879
F. Wozara & Sohn, P 7, 25.

**Junges ordentliches
Mädchen**
an lang. händl. Ehepaar
von 9-3 Uhr täglich in die
Küche gehend. Borju-
heben müssen 1 n. 2 Uhr
Wolfsgr. 19, 1 Tr. 15191

**Sofort
für tagel. Arbeit
P 5 Nr. 20**
15190
Montagsdienst zu vergeben
B 4, 21 part. 15143

Modes.

Sehr tüchtige und hülfe
Büch-Berläuferin,

welche langjährige Tätig-
keit in guten Spezial-
schäften nachweisen kann,
bei hohem Gehalt (18) so-
fort gesucht. 20005

Meldungen mit Bild aus
letzter Zeit unter B. 5104
an D. Heene, Mannheim.

Stundenfräulein sol. gefucht
T 6, 21, 1. zu treffen
10 vorm. ab. 4 Uhr nachm.
15203

Geliebtes, heiliges Mäd-
chen l. Röhre u. Hausarbeit
Anbei a. 1. April a. Stelle.
14000 C 8, 4, 1 Tr. 20d.

Am 1. April d. J. ein
einzelnes Kinderfräulein
zu zwei Kindern im Alter
von 2 und 3 Jahren ge-
sucht. 08771

Herrn Schulz, Frankent-
hal, Max-Friedrichstr. 2.

Brau-reinl. Mädchen
m. gut. Zeugn. d. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen für alle händl. Arbeit
bei hohem Gehalt (18) so-
fort gesucht. 20005

Meldungen mit Bild aus
letzter Zeit unter B. 5104
an D. Heene, Mannheim.

Stundenfräulein sol. gefucht
T 6, 21, 1. zu treffen
10 vorm. ab. 4 Uhr nachm.
15203

Geliebtes, heiliges Mäd-
chen l. Röhre u. Hausarbeit
Anbei a. 1. April a. Stelle.
14000 C 8, 4, 1 Tr. 20d.

Modes.
2. Arbeiterin in an gefucht
10241 O 4, 14.

Die Bedeutung der Frauenbewegung für die Familie. *)

Gegner der Frauenbewegung bezeichnen noch immer den Einfluß derselben auf die Familie als einen unheilvollen. Sie glauben, daß durch sie die Frau dem Hause entfremdet, der Familie entrissen, den Kindern die Mutter, dem Manne die ergebene Gehilfin geraubt werde. Sie vergessen dabei jedoch die zwingende Macht der Verhältnisse in Rechnung zu setzen, die in vieler Ehe gebieterisch das tatkräftige Eingreifen der Hausfrau, den selbständigen Beruf der erwachsenen Tochter verlangt. Da sie die erwünschte und oft so notwendige Arbeit, die ihnen Erwerb verheißt, im Hause nicht finden; so sind sie naturgemäß gezwungen, das schützende Heim, die engen Grenzen der Häuslichkeit zu verlassen, um draußen zu suchen, was ihnen frommt. Es kann freilich nicht geleugnet werden, daß vor allem dort, wo die Gattin und Mutter sich in den Lebenskampf stellt, Haus und Familie verlorren werden müssen, namentlich dort ihr Fehlen fühlbar wird, wo die Verhältnisse feinerer fremde Hilfe im Haushalt gestatten — in der Familie des Arbeiters, des Handwerkers und kleinen Gewerbetreibenden.

Auch in bessergestellten Familien, mit ausreichender, gutgeschulter Bedienung, werden die idealen Werte der Gattin und Mutter durch diese nie ersetzt werden. Aber ist die Frau begüterter Kreise, welche ihre Tage in Luxus, Sport, Geselligkeiten und belanglosen Nichtigkeiten verbringt, dem Hause eine gewissenhaftere Vorwächlerin, den Kindern eine liebevollere Mutter, dem Gatten eine verständnisvollere Gefährtin als die berufliche und erwerbstätige Frau? In dem angeführten, weite Kreise betreffenden Mißstände ist jedenfalls die Frauenbewegung in letzter Linie schuld — wohl aber kann sie, wie auch für die Frau der Arbeiter- und bürgerlichen Stände, auch für diese Frauen der sozialen Oberschicht überaus segensreich werden. — Schafft sie für die Frau des Arbeiterstandes als Ersatz für die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse gelösten Familienbeziehungen 1. weitgehende soziale Hilfe für die Kinder, 2. Gesetze für die Mütter, die sie entlasten und teilweise der Familie wiedergeben, 3. hauswirtschaftlichen Unterricht und obligatorische Fortbildungsschulen, um sie für die Pflichten ihres Berufes besser vorzubereiten, so wird der bürgerlichen Frau durch den Erwerb, sich einem Beruf zu widmen, der Blick geschärft für alle wirtschaftlichen und sozialen Pflichten unserer Zeit. Sie lernt, die Pflichterfüllung im Hause ganz besonders schätzen, wenn sie — und sei es auch nur kurze Zeit — sich einem Pflichtenkreise voll und ganz, mit allen Kräften widmen mußte. Die Frau der Gesellschaft, die oft genug ein unzufriedenheitsgeladenes Dasein führt, wird jedoch durch die Frauenbewegung darüber belehrt, daß ihr bevorzugter Stand ihr auch Pflichten auferlegt — Pflichten nicht nur gegen die eigene Familie, sondern auch gegen die Allgemeinheit. Sie lernt, aus ihrer Gleichgültigkeit durch die Frauenbewegung aufgerüttelt, einsehen, daß ihr, mit ihrer besseren Bildung, den ihr zur Verfügung liegenden Mitteln, unzählige Gelegenheiten geboten sind, sich auf sozialem Gebiet nicht nur zu betätigen, sondern auch an ihrem Teil dazu beitragen zu können, die großen Schäden, welche die hochentwickelte Kultur für den Einzelnen mit sich bringt, auszugleichen, zu bessern und zu heilen. — So ist die Frauenbewegung nicht, wie ihre Gegner betonen, ein zerstörender Schädling des Familienlebens, sondern im Gegenteil in jeder Beziehung geeignet, die Frau zu heben, zu vertiefen, ihren Blick zu weiten zum besten der Familie.

Helene A.

Zuschriften.

Wir haben auf Artikel in der letzten Nummer des Frauenblattes einige Zuschriften erhalten, die mit den dortigen Ausführungen nicht einverstanden waren. Wir wollen hier einige, die von einer Seite kommen, wiedergeben:

Hausfrauen von einst und heute.

Mein Mann ist es Wert sei Dank nicht gleichgültig, ob die Zimmer mehr oder weniger gepußt sind. Mein Mann ist an peinliche Sauberheit gewöhnt und empfindet es als überflüssiges Unbehagen, wenn Staub in den Zimmern liegt. Dann zeigt es eben nur an mangelnder Kenntnis des Hausfrauenberufs, wenn die Frau morgens mit unordentlichen Haaren, Morgencod etc. herumläuft. Sie können sich ruhig morgens um 9 Uhr besuchen und bin ich da ebenso sauber, als mittags. Trotzdem habe ich 5 große Zimmer nur mit einer Stundenfrau zu besorgen, welche von 8 bis 10 Uhr kommt. Um 10 Uhr ist meine ganze Wohnung sauber. Gott sei Dank habe ich es eben gelernt eine Wohnung sauber zu machen und vor allem sauber zu halten. Das ist aber nicht jedermanns Sache.

Man kann auch während dem Strümpfstricken sich weiter ausbilden. Die Lobredner der guten alten Zeit haben ganz recht, wenn sie des morgens spazieren gehende Damen bedauern. In der Zeit, die morgens spazieren gegangen wird und die Hausfrau ihren Haushalt durch bezahlte Kräfte besorgen läßt, wird so viel verlorren, daß es schon besser wäre, sie würde zu Hause bleiben und sparte dem Mann das Geld. Ich gehe auch gerne spazieren; doch alles zu seiner Zeit. Erst kommt mein Haushalt, d. h. mein Mann und dann habe ich mein Kind zu erziehen, was ich bezahlten Kräften nicht anvertrauen würde.

Die Frau von heute hat wohl selber sehr oft, noch gar nicht die genügende Kenntnis, was eine Hausfrau überhaupt ist. Ich meine auch, daß manchem Mann eine Frau aus früherer Zeit lieber wäre, als eine jetzige mit ihren großen Ansprüchen.

Trotz meines Haushaltes finde ich am Tage immer noch 1 bis 2 Stunden, während welcher ich mit meinem Mann geschäftliche Dinge beraten und auch mein Kind spazieren kann.

schäftliche Dinge beraten und auch mein Kind spazieren führen kann. Es muß eben alles gelernt sein.

*

Der Artikel „Die Entlohnung der Hausfrauentätigkeit“ entlockt nicht nur mir, sondern auch einer ganzen Anzahl meiner Mitleserinnen ein Lächeln.

Der Grundgedanke basiert nur auf dem Grundsatz so mancher sogenannten „Fortschrittlichen“, d. h. möglichst viel nehmen und möglichst wenig geben.

Vor allem gehört eine sehr große Rechenkunst dazu, wie man mit einem Gehalt von 3000 Mark p. a. der Frau für ihre Dienste monatlich rund 125 Mark geben kann.

Ich hätte auch nichts dagegen, wenn ich nur die Hälfte dieser Summe für meine privaten Bedürfnisse hätte. Ich will der Verfasserin mal etwas vorrechnen; es wird gebraucht:

Bureau meines Mannes (2 Räume)	100 Mark
Lebensunterhalt für Mann, mich u. Kind	100 Mark
Sireur, Kleider, Was, Kohlen etc., gespart	35 Mark

zusammen 235 Mark

bleiben also vom Monatsgehalt von 250 Mark noch ganze 15 Mark übrig. Wo kann also die Entlohnung der Frau herkommen?

Ich wäre auch viel zu stolz eine Entlohnung für meine Hausfrauenarbeit von meinem Manne zu fordern, denn da wäre ich ja schließlich nichts weiter, als ein besseres Dienstmädchen. Wenn der Mann die Frau bezahlen soll, wie ein Dienstmädchen, so würde es wohl auch den Wenigsten einfallen überhaupt zu heiraten. Schließlich ist die Forderung nur eine andere Art des Erbittens, ob dies nun einzeln geschieht, oder nicht. Sicherstellung der Frau erfolgt doch heutzutage wohl meist durch Versicherungen für Tod, Unfall etc. Die meisten Männer sind je nach ihrer Lebensstellung zuweist in einer Lebensversicherung mit einem höheren oder niedrigeren Beitrag. Weiter besteht heute das Recht der Gütertrennung. In dem Artikel steht, wie oft liest man von einem Mannmann, der sich infolge verunglückter Spekulation das Leben nahm, und die Frau? In 90 von 100 Fällen ist da aber die Frau durch eine hohe Lebensversicherung, Gütertrennung etc. sichergestellt und auch in 90 von 100 Fällen hat die Frau durch verschwenderisches Leben den Mann so weit gebracht. Das französische Sprichwort: „ou est la femme“ kann man hier anwenden.

Meine und wahrscheinlich noch vieler recht denkender Frauen und Männer Meinung ist die, daß die Frau ebensoviel Arbeit auf sich nehmen soll (nebenbei hat sie ja immer mehr Abwechslung im Leben, da der Haushalt mittags 2 Uhr in der Hauptsache fertig ist) wie der Mann und nicht hierfür eine extra Belohnung beanspruchen. Denn die Liebe eines Mannes, der die Arbeit der Frau würdigt, und die Freude am eigenen gemütlichen Heim ist Belohnung tausendfach.

Vorur in solche Fragen eingetreten werden soll, wäre es besser, die heutigen Mädchen erst einmal zu einem wirklichen Hausfrauenberuf vorzubereiten und nicht solchen, wie bei vielen mittleren Familien als Nebenjahre zu betrachten und dagegen möglichst viel singen, Klavier spielen, ins Theater und Konzerte laufen und auf der Straße herumhummeln.

Eine Hausfrau.

Die Epidemie der Entfettungskuren in Paris.

Die Sünden des Winters, so wird uns aus Paris geschrieben, rächen sich scheinbar an den Pariser Damen jetzt, im März. Die große Zahl der Delikatessen hat bei den meisten Damen sehr gut angeschlagen, denn die jährlichen Mitglieder der Pariser Gessellschaft und Gessellschaft weiblichen Geschlechts halten es augenblicklich für unbedingt notwendig, Entfettungskuren zu machen. Eine vernünftige Entfettungskur, die die Nerven nicht angreift, die Schönheit nicht verdirbt, bei der man weder alt wird, noch gallig wird, ist natürlich sehr schwer, und man darf sich gewiß nicht wundern, wenn sich besondere Institute aufgetan haben, um den Damen die Schlankheit der Linie wieder zu geben. Obgleich die Parole das Ueberflüssige längst getrieben hat, will doch keine Dame zu dief werden, schon aus dem Grunde nicht, um nicht älter zu erscheinen. Keine Dame würde aber etwas zugeben, daß sie augenblicklich damit beschäftigt ist, eine Entfettungskur zu machen, und man nennt diese Kuren auch in den Kreisen der Eingeweihten lediglich die Frühlingkuren. Sie bestehen in erster Linie daraus, daß die Damen ein sogenanntes blutreinigendes Mittel trinken. Sie wollen damit die Geister der Alkohol- und Pasteten hängen, die den Winter über ihr Wesen getrieben haben. Die Damen ahnen natürlich nicht, daß dieses blutreinigende Mittel nichts weiter ist, wie Marienbader- oder Karlsbaderbier, das ihnen der Arzt verschreibt. Denn diese Schönheitsinstitute, die den Damen wieder zur Schlankheit und Schönheit verhelfen sollen, arbeiten alle mit Hilfe eines Arztes, der die Klientin ganz genau untersucht, ehe er ihr die entsprechende Kur verschreibt. Dieses Blutreinigungsmittel wird innerlich genommen, dabei aber haben die Damen eine Anzahl von anderen Vorschriften zu beobachten, die an sich schon dazu geeignet sind, Schönheit und Jugendlichkeit herbeizuführen. Bevor man nämlich damit beginnt, dieses Reinigungsmittel zu trinken, ist es nötig, daß man am offenen Fenster etwa 10 Minuten Atemgymnastik treibt. Dann trinkt man den geheimnisvollen Jugendbrühen und macht eine Promenade von etwa einer halben Stunde. Nach man die Kur zu Hause, dann unternimmt man den Spaziergang entweder durch die Zimmer oder man geht bei gutem Wetter auf die Straße darunter. Nach man sie im Schönheitsinstitut, so wandelt man in der Halle, die für diesen Zweck extra angelegt ist, und in der die Töne einer Musikkapelle lustig schmettern. Nach dieser Kur kommt das Bad, lauwarm, erfrischend

und reinigend zugleich. Das Frühstück ist sehr mäßig, es besteht aus Tee, aus Schrotbrot, Ei und Salat. Alle Delikatessen, alle fetten Speisen sind auf das Strengste verboten, ebenso wie alle scharfen Gemüse. Zur zweiten Mahlzeit trinkt man ein großes Glas Milch und ißt dazu eine Apfelsine, einen Apfel oder einige Weintrauben. Mittag- und Nachmittagsmahlzeit sind gleichfalls sehr mäßig, Sättigkeiten sind vollständig ausgeschlossen. Es gehört auch zur Kur, daß die Damen nicht später als 11 Uhr zu Bett gehen, weil sie nämlich auf den Mittagsschlaf verzichten müssen. Des Abends wird das Gesicht mit Baseline ordentlich eingerieben, massiert, desgleichen die Arme und einmal in 14 Tagen auch die Kopfhaut, und das Haar wird tags darauf mit lauwarmer Wasser gewaschen. Es ist vorgekommen, daß Damen, die 4 Wochen lang eine solche Kur auf das Strengste befolgt haben, verjüngt und verschönt, schlank und elastisch auf der Bildfläche wieder erschienen, natürlich beneidet von denjenigen, die da glauben, daß die Kur bei ihnen nicht angeschlagen hat. Tatsache ist aber, daß diese Kur, die auf den natürlichsten Besehen beruht, wohl gewiß bei keiner Frau ihre Wirkung verfehlen wird. Sie ist nämlich nichts anderes, als eine vernünftige Lebensweise. Da man aber überzeugt sein darf, daß die Damen sich mit einer einfachen Erklärung nie im Leben zufriedener geben würden, daß sie eine vernünftige Lebensweise ohne drum und dran nie einhalten würden, so machen eben die Schönheitsinstitute davon Gebrauch und verdienen dabei einen gehörigen Vahen Geld. Denn es wird gewiß nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß eine solche Schönheitskur bloß die Kleinigkeit von 6000 Francs kostet. Die Damen bezahlen sie eben. Was sind 6000 Francs, wenn man dafür jung und schön ist? Und es muß eben etwas kosten, wenn man ihm den nötigen Wert beimessen will.

Frauenbewegung und Berufe.

Hochschule für Frauen zu Leipzig. Im Semester, das jetzt zu Ende geht, ist diese längste Bildungstätte deutscher Frauen fast von 500 Hörerinnen und Studierenden besucht worden. Vergleich man das neue Vorlesungsverzeichnis, das soeben erschienen ist (in Kommission beim Universitäts-Buchhändler Alexander Edelmann, Leipzig) mit dem vorhergehenden, so erkennt man deutlich das bewusste Vorwärtsschreiten der jungen Anstalt. Nicht nur, daß die Vorlesungen bedeutend zahlreicher und systematischer geworden sind, sondern es haben sich den Studierenden der neuen Hochschule auch eine große Anzahl praktischer Lehranstalten zur Verfügung (Städtisches Säuglingsheim, drei Volksgärten, acht Mädchenheime und die Centrale für Jugendfürsorge). Ferner sind zwei wissenschaftliche Institute an der Hochschule eingerichtet worden (Institut für Erziehungskunde, sozialwissenschaftliches Seminar). Daneben sind den Damen der Hochschule alle Leipziger Bibliotheken zugänglich (Universitäts-Bibliothek, Stadtbibliothek, Börsenbibliothek, Centralbibliothek, Bibliothek der Handelskammer, Musikbibliothek Peters).

Frauenüberlauf bei den norwegischen Gemeinbewohnern. 18 544 mehr Frauen als Männer waren bei den letzten Stadtverordnetenwahlen in Christiania wahlberechtigt. Denn während im Jahre 1811 ca. 62 543 Frauen gewerkschaftlich organisiert waren. Davon war die Mehrzahl und zwar 34 486 in der Landwirtschaft und 14 842 in der Industrie beschäftigt, während die übrigen nicht genau klassifiziert werden konnten.

Kommunales Frauenwahlrecht in Odenburg. In einer Sitzung des Odenburger Landtags wurde ein Antrag der Liberalen mit 22 gegen 13 Stimmen angenommen, der das aktive Gemeinbewahlrecht für alle volljährigen oder selbständig steuerpflichtigen Frauen, die das 21. Lebensjahr zurückgelegt und mindestens seit drei Jahren in der Gemeinde ansässig sind, gewährt. Somit dürfte Odenburg der erste Bundesstaat im Deutschen Reich sein, in dem die Frauen unter den angeführten Bedingungen das kommunale Wahlrecht direkt ausüben können.

Heiteres.

An die Frauenrechtlerinnen.

Mit euch, ihr Holden, mich zu streiten,
Darauf laß ich mich nimmer ein.
Kannst es wohl streiten mir bereiten,
Im Kampf euch abzuhängen? Nein!
Euch zu verbieten, euch zu loben,
Bin ich zu höflich, zu galant?
Nur um zu preisen euch, ihr Schönen,
Rehm ich die Leiter in die Hand.

Wenn wirklich ihr, um anzubinden,
Den Männern tretet abzu nach,
Dann ist, um euch zu überwinden,
Längst schon der Ueberwinder da.

Kommt noch so hart ihr anzufragen,
Auch so viel Stolz im Ansehn!
Ein kleiner Schelm mit Weil und Bege,
Macht alles, was ihr plant, zunicht.
Ach, Trojan.

Freitag von 10-11 Uhr und Montag von 3-4 Uhr Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe: Prinz-Bildschirmstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

*) Anmerkung der Redaktion. Ueber dieses Thema wurde auch auf dem kürzlich in Berlin abgehaltenen Frauenkongresse referiert.

(Gartenbau verstehen.)

Jetzt sind in erster Linie alle Kräfte nachzubolen, die schon am besten in den vorigen Monaten gemacht worden...

Die richtige Zeitung der Pflanze ist von Zeit zu Zeit unbedingt notwendig, Gerade bei dem feurigen Aufbruch...

Es ist allerdings auch eine der schwierigsten Kräfte und vor der Erde nicht ganz sicher ist, überhört diese Kräfte...

Jetzt hat der Gartenbau auch noch sehr Zeit vor sich, um nachzugehen, ob die Hauptkräfte nicht abgenommen sind...

Genet ist es jetzt Zeit für alle Arten von Schnitt, also Schneiden, die Kräfte der Pflanze zu verfrachten...

Es ist ja richtig, daß in vielen Fällen zwei weniger gemacht werden ist als die vorgenommenen Maßnahmen...

Zur Frühjahrsdüngung.

(Gartenbau verstehen.)

Wichtig findet man die Mischung vorzubereiten, daß in diesem Jahre, bezüglich der Vorbereitung der Düngemittel...

Im allgemeinen kann man wohl annehmen, daß auch in einer geringen Menge dieser Düngemittel ankommen...

Es mag anders sein bei den organischen Düngemitteln: Geküht, Dürr- und Stroh, Humus, etc. kommt die...

gegungen hier den einzigen Stoff — davon hat er schon eine Menge...

Die Düngung ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Man muß sich bei der Düngung auch auf die Beschaffenheit der Erde achten...

Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Staubes sind aber welche Kräfte, die man im Garten machen muß...

Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Arbeit, die man im Garten machen muß...

Humoreske von Max Geisler.
(Knochen verborgen.)

Herrn, die ja des Willkürs Frau werden wollte, hatte dabei vor sich zur Seite gestanden. Das kam den Verdammen merkwürdig vor. Es schien, sie wollten auch den Moorhof im Auge behalten einige Tage, ob der Entwurf nicht dort ein- und ausginge.

In der nächsten Zeit zeigte sich keine Spur von ihm. Despotisch redeten die Leute darüber, und Bella Holsten sagte ihr schmerzlichen Tränen: das hätte sie ihr schon im verfluchten Tauschhandel erlitten, der Erdbeißer hätte ein Suppen-Beinchen geben.

Wenn du so unheimlich flug bist, antwortete sie da die hure Kasse, so sag doch auch, wo er jetzt ist? Und sie summerte laut um den verdorren Sogen, denn die Gendarmen in den Tod gehet hüten.

Die Zustrotzung legte schließlich Taler Besichtigung aus für den, der ihn fange oder so zur Anzeige bringe, daß man des Wollstrandes höchstens würde. Der Herr Richter aber trugte einen Richter.

Und die hure Kasse wänzte allen das himmlische Feuer an den Hals.

Demnach schlug die Kasse an, und ein Kanonend fuhr über das Land.

Auf einmal war auch der Erdbeißer wieder lebendig geworden... aber in die Hütten im Moor war er nicht wieder gekommen... der Gendarm hatte ihm die Hand gefesselt angelegt im Moorhof und hatte ihn abgeführt.

Mein Mensch opiate, daß er sich dort verborgen hielt... Niemand als Trina Wolken, die seine Frau werden wollte. Doober aber der Hülle auf dem Deutboden hatte er gelegen; auch ein Loch hatte er durch das Strohdach gewühlt und ein saupropotes Säul Fensterglas eingeseigt — so hungert ist er gewesen nach dem Lichte des Tages.

Hier sechs Wochen hat er im Hühner verbracht und hat gesagt: fünf davon hätte er verschlafen.

Trina hat ihn mit Essen versorgt; denn er hat sich kaum regen dürfen, so tags wie nachts. In der Nacht wohl einmal, aber heimlicher als die Nacht, die über die Tanne schleift; denn auf dem Moorhofe schlüß die Nacht in der Hitze auf der Weidweide.

Am Ende aber wurde selbst dem Erdbeißer diese Tannelei zu hart; er hat an den Gendarmen einen Brief geschrieben und Trina hat ihn dem Postboten mitgegeben. Sie selbst hatte ein Ende gemacht der vernachlässigten Geschichte.

Hier ist der Brief! Hier habe ich mich uffestündt indem ich was besseres weiß. Meiner Mutter in den Wünschen zum Trost will ich wieder fort aus dem Hühner Moorhof. Der hab ich gefeststen fünf Wochen; eine nach gewissen Trina is drein; aber sie hat nichts von mir gewußt; indem ich nachts die Eier gekocht habe von den Hühnern und eine nach gewissen, wenn ich durch hatte. Der Schornstein, sie können von Wolken schnarchen hören. In der Nacht, wenn ich die Nacht nicht die fünfzig Taler verdienen, die auf mir ausgesetzt sind, aber geben sie mit etwas davon, indem ich sie den Weg gesucht. Bloß nicht zu wenig. Es grüßt der Erdbeißer.

Es war wieder Frühling geworden im Lande. Alent-hallen lag neues Licht — nur auf dem Moorhofe konnte die Sorge. Und hier Holsten sah dort in seinem Leide.

Es war, als wäre der Witwe Holsten ihre Stunde noch nicht gekommen, in der sie auch die Leute vom Moorhof in ihre hellen Augen nehmen und mit ihrer lieblichen Freude durchkommen sollte.

Ein Wochen hatte Bella Holsten noch in Lenzens neuem Hofe Zählung zu schaffen.

Levy hatte schon längst in sein spätkinger Heimatland einen Brief geschrieben wollen. Doch sein Weib im Winter schlafen lassen

Das Sandteufelchen.
Sowohl die Dörfer als auch der Stadttrichter, müssen täglich mit ge-reinigt werden. Das von vielen verheerenden Menschen benannte Teufelchen ist ein Verbreiter ansteckender Krankheiten in weit grö-ßeren Maße, als man gemeinlich glaubt. Es wird nicht als über-triedene Furcht getuschelt, sondern werden können, wenn man Dörfer und Trichter täglich mit irgend einem Desinfektionsmittel abwäscht.

Wirtschaftskalender.
Landwirtschaft. Die Winterarbeiten über das Wintergetreide ge-fahren, gibt den durch Frost entblühten Wurzeln Ruhe. Schwache Stellen mit Sande überdecken. Auf Wiesen und Weiden in Komplexen mit der Kautschukbohnen verteidigen. Wo es mit An-trieb sich anhalten (mit der Reinegel). Die Reinegel ist unterirdisch. Schneewasser von den Wiesen ablassen. Ende des Monats auf-feldern, trockenem Feldern Sommerroggen säen. Winter, Winter neu pflanzen, betäuben, abkrampfen, rein-igen, düngern, pflügen, sechs Tische, und Pflanzenstängel. Strohstreuungen pflanzen, die Wurzelgeschlinge wegmachen. Gemüse, Zitrusfrüchte, Zwiebeln, Zwiebel pflanzen. Den ganzen Tag von dem Spargelbeeren abwaschen, den fangen mit der Mistgabel vorsichtig unterarbeiten. Mit Anlegen von neuen Spargelbeeren be-ginnen. In geschützter Lage Kartoffeln pflanzen. Winter, Die Bienen nochmals reinigen. In warmen Tagen wird der erste Blütenstaub gewonnen. Der Botanische Garten. Bei Mangel an Blütenstaub mögliche Gärten besuchen. Bei Ankauf sehr vorsichtig, da man an der Zahl der Itzengenden Bienen sehen kann, ob das Volk stark ist.

Buntes Allerlei.
Spargelbeeren. Die Spargelbeeren sind in Deutschland in den letzten Jahren stark vermehrt worden. Die Wintererntearbeiten werden von Jahr zu Jahr größerer Mengen und heute sind nicht nur die Reinegel, sondern viele Leute des arbeitenden Standes ihren Spargel. Für den Spargelbeeren ist die Menge sehr wichtig; wobei der Reinegel kann man einen Hecker oder von einer Pflanze die 1 Quadratmeter befruchtete, fassen? Im prof-fischen Winter für Obst, und Gartenerbau soll ein Bucher mit, daß keine Anlage von 190—190 durchschneidet. Es kommt jährlich 1910 und 1911 sogar 700 Gramm von 1 Quadratmeter gebracht haben. Demgegenüber steht aber 100. Winter aus, daß in größerer Anlage der Durchschnittsertrag sehr kleiner sein muß und daß 200 Gramm von 1 Quadratmeter schon recht befriedigend sind. Interessanten für Gärtner können sich die betreffende Num-mer vom Gesellschaft des praktischen Pflanzers im Obst- und Gartenerbau im Frankfurt a. O. senden lassen. Untere Leset er-halten sie kostenfrei.

Literatur.
Gärtnerische Däsechere. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Pflanzenfreunde, Bierpflanzen im Gemüshaus, Stimm- und Wurzeln, sowie Obstbäume und Gemüse auf ange-messene Art zu düngen. Von Dr. Grech, weil. Kgl. Gartenbau-Director. 4. Auflage, neu bearbeitet von Max Köhler, Kgl. Garteninspector. Mit 4 Tafeln. Verlag von Traubschöner, Erlangen. 1900. Preis 1 Mk. 20 Pf. Im 1. alle-mein Teil des sehr reichhaltigen Buches werden die Grundzüge der Pflanzenzucht besprochen, während der 2. besondere Teil die ein-zelnen Däsearten und die zweckmäßigste Düngung der ver-schiedenen Pflanzenfamilien behandelt, wie die Topfpflanzen im ab-abgetrockneten (Wurzelschnee), Winterpflanzen, Zimmerpflanzen im Ballontöpfchen, Zerkümben, Weinbau, Weinmanagement, Garten-rosen, Wurzeln und Gemüsepflanzen. Ein ausführliches Sach-register erleichtert die Durchsicht des wertvollen Buches, das in seiner Weiterentwicklung jedem Gärtner und Pflanzenfreunde ein ausserordentlich wertvoller, auf dem neuesten Stande und so un-gemein wichtigen Buches bei Däseerkenntnis bieten wird.

Die Jungfer des Moorhofes.
Sowohl die Dörfer als auch der Stadttrichter, müssen täglich mit ge-reinigt werden. Das von vielen verheerenden Menschen benannte Teufelchen ist ein Verbreiter ansteckender Krankheiten in weit grö-ßeren Maße, als man gemeinlich glaubt. Es wird nicht als über-triedene Furcht getuschelt, sondern werden können, wenn man Dörfer und Trichter täglich mit irgend einem Desinfektionsmittel abwäscht.

Wirtschaftskalender.
Landwirtschaft. Die Winterarbeiten über das Wintergetreide ge-fahren, gibt den durch Frost entblühten Wurzeln Ruhe. Schwache Stellen mit Sande überdecken. Auf Wiesen und Weiden in Komplexen mit der Kautschukbohnen verteidigen. Wo es mit An-trieb sich anhalten (mit der Reinegel). Die Reinegel ist unterirdisch. Schneewasser von den Wiesen ablassen. Ende des Monats auf-feldern, trockenem Feldern Sommerroggen säen. Winter, Winter neu pflanzen, betäuben, abkrampfen, rein-igen, düngern, pflügen, sechs Tische, und Pflanzenstängel. Strohstreuungen pflanzen, die Wurzelgeschlinge wegmachen. Gemüse, Zitrusfrüchte, Zwiebeln, Zwiebel pflanzen. Den ganzen Tag von dem Spargelbeeren abwaschen, den fangen mit der Mistgabel vorsichtig unterarbeiten. Mit Anlegen von neuen Spargelbeeren be-ginnen. In geschützter Lage Kartoffeln pflanzen. Winter, Die Bienen nochmals reinigen. In warmen Tagen wird der erste Blütenstaub gewonnen. Der Botanische Garten. Bei Mangel an Blütenstaub mögliche Gärten besuchen. Bei Ankauf sehr vorsichtig, da man an der Zahl der Itzengenden Bienen sehen kann, ob das Volk stark ist.

Buntes Allerlei.
Spargelbeeren. Die Spargelbeeren sind in Deutschland in den letzten Jahren stark vermehrt worden. Die Wintererntearbeiten werden von Jahr zu Jahr größerer Mengen und heute sind nicht nur die Reinegel, sondern viele Leute des arbeitenden Standes ihren Spargel. Für den Spargelbeeren ist die Menge sehr wichtig; wobei der Reinegel kann man einen Hecker oder von einer Pflanze die 1 Quadratmeter befruchtete, fassen? Im prof-fischen Winter für Obst, und Gartenerbau soll ein Bucher mit, daß keine Anlage von 190—190 durchschneidet. Es kommt jährlich 1910 und 1911 sogar 700 Gramm von 1 Quadratmeter gebracht haben. Demgegenüber steht aber 100. Winter aus, daß in größerer Anlage der Durchschnittsertrag sehr kleiner sein muß und daß 200 Gramm von 1 Quadratmeter schon recht befriedigend sind. Interessanten für Gärtner können sich die betreffende Num-mer vom Gesellschaft des praktischen Pflanzers im Obst- und Gartenerbau im Frankfurt a. O. senden lassen. Untere Leset er-halten sie kostenfrei.

Literatur.
Gärtnerische Däsechere. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Pflanzenfreunde, Bierpflanzen im Gemüshaus, Stimm- und Wurzeln, sowie Obstbäume und Gemüse auf ange-messene Art zu düngen. Von Dr. Grech, weil. Kgl. Gartenbau-Director. 4. Auflage, neu bearbeitet von Max Köhler, Kgl. Garteninspector. Mit 4 Tafeln. Verlag von Traubschöner, Erlangen. 1900. Preis 1 Mk. 20 Pf. Im 1. alle-mein Teil des sehr reichhaltigen Buches werden die Grundzüge der Pflanzenzucht besprochen, während der 2. besondere Teil die ein-zelnen Däsearten und die zweckmäßigste Düngung der ver-schiedenen Pflanzenfamilien behandelt, wie die Topfpflanzen im ab-abgetrockneten (Wurzelschnee), Winterpflanzen, Zimmerpflanzen im Ballontöpfchen, Zerkümben, Weinbau, Weinmanagement, Garten-rosen, Wurzeln und Gemüsepflanzen. Ein ausführliches Sach-register erleichtert die Durchsicht des wertvollen Buches, das in seiner Weiterentwicklung jedem Gärtner und Pflanzenfreunde ein ausserordentlich wertvoller, auf dem neuesten Stande und so un-gemein wichtigen Buches bei Däseerkenntnis bieten wird.

Jugendernährung der Pflanzen.
Man kann alle Jahre selbst bei alljährlicher Bitterung beobach-ten, daß junge Bäume nach dem Winter von alljährlicher Bitterung am stärksten leiden und sich erst allmählich erholen, trotzdem man der Ansicht ist, daß man es an der nötigen Düngung nicht hat fehlen lassen. Auf Böden in alter Kraft, die mit aufnehmbaren Dünges-toffen durchsetzt sind, wird man diese Erfahrung allerdings nicht machen, denn hier steht den noch jungen Bäumen unmittel-bar angemessene Nahrung zur Verfügung, solange überall dort, wo die Dünghoffe zu tief liegen oder beim Aufsteigen der Säuren noch zu wenig zerfällt sind. Während und häufiger müssen die jungen Pflanzen ihre Wurzeln erst in die Schichten heben, wo sie endlich genug Nahrung finden. Darüber verhält sich die beste Zeit für das Wechseln der Erde nicht im Grunde, die Dünghoffe des Bodens nachholen; sie sind nicht im Grunde, die Dünghoffe des Bodens auszuwaschen. Wie man leistungsfähiges Vieh nur dadurch gewinnen kann, daß es in der Jugend reichlich ernährt und so be-fähigt wird, erkrankt die erste Junge alles das Vieh, was sie an frischem Wachstum brauchen, nämlich lösliche Nähr-stoffe in der Nähe der noch jungen und gersten Wurzeln. Es ist deshalb von großem Wert, außer dem Dünger, der etwa unterge-pflügt wurde bei der Bestellung über nach dem Ansaugen noch lös-liche Nährstoffe in künstlichen Düngemitteln zu geben. Man be-müht sich heute meistens den Gullipeter als Düngemittel, aber besser ist, man verfährt auch den Boden in den ersten Stadien mit den andern wichtigsten Nährstoffen in löslicher Form, um den Pflanzen von vornherein eine kräftige normale Entwicklung zu sichern. Beim Bitterreizen ist diese Methode allgemein richtig, aber Bitterreizen selbst genau, daß er, wenn er die jungen Pflanzen nicht von vornherein kräftigt, auf eine gute Ernte nicht zu rechnen ist, seine Gewichte zu rechter Zeit und in vollkommener Quali-tät auf den Markt zu bringen.

Alle Sprüche.
Am Bertha schaffe alle Ding' Am Sonntag böre, bet' und Sing' Morgenlegen und Bienenlegen Mit Tageslegen auf allen Wegen. Arbeit gibt kurzen Pflichten, Lage erachtet brei.

Hundertjähriger Kalender.
März hat kaltes, rauhes Wetter bis zum 20. ist vom 22. bis 28. sehr kalt, dann friert es früh und löst den Tag über.

Die Jungfer des Moorhofes.
Sowohl die Dörfer als auch der Stadttrichter, müssen täglich mit ge-reinigt werden. Das von vielen verheerenden Menschen benannte Teufelchen ist ein Verbreiter ansteckender Krankheiten in weit grö-ßeren Maße, als man gemeinlich glaubt. Es wird nicht als über-triedene Furcht getuschelt, sondern werden können, wenn man Dörfer und Trichter täglich mit irgend einem Desinfektionsmittel abwäscht.

Wirtschaftskalender.
Landwirtschaft. Die Winterarbeiten über das Wintergetreide ge-fahren, gibt den durch Frost entblühten Wurzeln Ruhe. Schwache Stellen mit Sande überdecken. Auf Wiesen und Weiden in Komplexen mit der Kautschukbohnen verteidigen. Wo es mit An-trieb sich anhalten (mit der Reinegel). Die Reinegel ist unterirdisch. Schneewasser von den Wiesen ablassen. Ende des Monats auf-feldern, trockenem Feldern Sommerroggen säen. Winter, Winter neu pflanzen, betäuben, abkrampfen, rein-igen, düngern, pflügen, sechs Tische, und Pflanzenstängel. Strohstreuungen pflanzen, die Wurzelgeschlinge wegmachen. Gemüse, Zitrusfrüchte, Zwiebeln, Zwiebel pflanzen. Den ganzen Tag von dem Spargelbeeren abwaschen, den fangen mit der Mistgabel vorsichtig unterarbeiten. Mit Anlegen von neuen Spargelbeeren be-ginnen. In geschützter Lage Kartoffeln pflanzen. Winter, Die Bienen nochmals reinigen. In warmen Tagen wird der erste Blütenstaub gewonnen. Der Botanische Garten. Bei Mangel an Blütenstaub mögliche Gärten besuchen. Bei Ankauf sehr vorsichtig, da man an der Zahl der Itzengenden Bienen sehen kann, ob das Volk stark ist.

Buntes Allerlei.
Spargelbeeren. Die Spargelbeeren sind in Deutschland in den letzten Jahren stark vermehrt worden. Die Wintererntearbeiten werden von Jahr zu Jahr größerer Mengen und heute sind nicht nur die Reinegel, sondern viele Leute des arbeitenden Standes ihren Spargel. Für den Spargelbeeren ist die Menge sehr wichtig; wobei der Reinegel kann man einen Hecker oder von einer Pflanze die 1 Quadratmeter befruchtete, fassen? Im prof-fischen Winter für Obst, und Gartenerbau soll ein Bucher mit, daß keine Anlage von 190—190 durchschneidet. Es kommt jährlich 1910 und 1911 sogar 700 Gramm von 1 Quadratmeter gebracht haben. Demgegenüber steht aber 100. Winter aus, daß in größerer Anlage der Durchschnittsertrag sehr kleiner sein muß und daß 200 Gramm von 1 Quadratmeter schon recht befriedigend sind. Interessanten für Gärtner können sich die betreffende Num-mer vom Gesellschaft des praktischen Pflanzers im Obst- und Gartenerbau im Frankfurt a. O. senden lassen. Untere Leset er-halten sie kostenfrei.

Literatur.
Gärtnerische Däsechere. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Pflanzenfreunde, Bierpflanzen im Gemüshaus, Stimm- und Wurzeln, sowie Obstbäume und Gemüse auf ange-messene Art zu düngen. Von Dr. Grech, weil. Kgl. Gartenbau-Director. 4. Auflage, neu bearbeitet von Max Köhler, Kgl. Garteninspector. Mit 4 Tafeln. Verlag von Traubschöner, Erlangen. 1900. Preis 1 Mk. 20 Pf. Im 1. alle-mein Teil des sehr reichhaltigen Buches werden die Grundzüge der Pflanzenzucht besprochen, während der 2. besondere Teil die ein-zelnen Däsearten und die zweckmäßigste Düngung der ver-schiedenen Pflanzenfamilien behandelt, wie die Topfpflanzen im ab-abgetrockneten (Wurzelschnee), Winterpflanzen, Zimmerpflanzen im Ballontöpfchen, Zerkümben, Weinbau, Weinmanagement, Garten-rosen, Wurzeln und Gemüsepflanzen. Ein ausführliches Sach-register erleichtert die Durchsicht des wertvollen Buches, das in seiner Weiterentwicklung jedem Gärtner und Pflanzenfreunde ein ausserordentlich wertvoller, auf dem neuesten Stande und so un-gemein wichtigen Buches bei Däseerkenntnis bieten wird.

Der Feuersitz ist kein Feuersitz gegen den Feuersitz, es gibt aber kein...

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...

Klein und fast in allen Feuersitz in den Feuersitz, und...

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...

Ärztliche Rathschläge für den Feuersitz.

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...

Gartenarbeit im Feuersitz.

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...

Praktische Rathschläge für die Feuersitz.

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...

Der Feuersitz enthält vornehmlich Feuersitz von Feuersitz, und...



Frankl & Kirdner
Tel. 214 Mannheim P 7, 24

Elektrisch betriebene patent. Vacuum-Entstäubungsanlagen in jeder Grösse und von höchster Leistungsfähigkeit.

21967

Telephon 891.

Kopf-, Gesichts- u. Handpflege
Hochzeits- und Gesellschafts-Schminken.

Vom Wasserturm als, neb. St. Altdorf.

Woll die erste und Haupt-Pflicht bei den Damen sein...
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
R. Hilgers, früher Schellenberg
Friedrichsplatz 17, 1 Trepp.

Läden A 2, 4
Laden mit Wohnung
F 2, 9a am Markt großer Laden, 3 Schaufenster mit Nebenraum u. Magazin.

L 4, 11
Kolonialwaren-Laden
Hochmoderner Laden
M 1, 4, Breitestraße

T 3, 2
Breitestraße
Moderne Laden
Friedrichsplatz 14
moderne Laden mit Centralheizung zu verm.

Friedrichsplatz 17
2 schöne Laden als Bureau zu vermieten.
Gabelbergerstraße 9
Laden mit Wohnung per 1. April zu verm.

Contarstraße 41
Schöner Laden mit großer 2-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Langstr. 26, Laden mit Wohnung zu verm.
Penaufstraße 3
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu verm.

Entgehende Bäckerei
Witte der Stadt, gleichzeitig für Konditorei und Café geeignet, per 1. Juli a. om. Off. unt. Nr. 26106 a. b. Exp.

Schwegingerstr. 44
Ein geräumiger Laden mit 2 Zimmern, Küche, Mani. u. Keller billig zu verm. 25987

Läden od. Bureau
m. Dampfheizung u. Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464

Schwegingen.
Schöner Laden mit 2 groß. Schaufenstern mitte der Stadt mit Wohnung sofort zu vermieten.
Rab. Dreißigstr. 9, 2000

Bureau
part. 4-6 Zim. u. Bureau u. Lagerraum zum. 25500

G 4, 8
unmittelb. Nähe d. Börse, 3-4 Zimmer vorzählg. als Büro geeignet, ab 1. April zu vermieten. Rab. bei Julius Sahl, Friedrichsplatz 17, 25494

N 4, 16
Büro, 2 Zimm. für zu verm. 14778

Büro, Friedrichsring 4 (Schhaus)
3. Stod, 5 Räume, per sofort zu verm. Rab. durch J. Sill, Immobilien- u. Dapothengeschäft, N 5, 1, 25088

Käferstraße 33, Büro mit Lagerraum zu vermieten. 14743

Büro
mit oder ohne Magazin zu vermieten. Rab. 25001

Zwei Part. 31. mer als Büro oder Am-ge-richt per 1. April 1. verm. 25 5, 17, 18, 25011

Büroräume
ganz oder geteilt ab 1. April 1912 preisw. zu v. 25000

Magazine
F 4, 7
Heizbares dreistödig. Magazin p. sol. zu verm. 25524

D 6, 78
mittleres Magazin mit kleineren oder größeren Bureauräumen evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Raberes 3. Stod. Tel. 25588

M 7, 22
Größere Lagerräume per 1. April a. c. zu vermieten. 25700

P 7, 6
Gehes Magazin, 5 Böden, mit je ca. 200 qm Lagerfläche per Frühjahr zu vermieten. Raberes durch 25944

S 6, 12
Magazin u. Nebenzimmer, sehr geeignet, zu verm. 25005

Dammstr. 16
ca. 75 qm Raum (elektr. Anschluss) mit oder ohne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Raberes 2. Stod. 25990

Parkring 31
großes, helles, fünfstödiges Magazin mit Keller und schönen Büroräumen, sep. Einfahrt, per sofort oder später zu verm. 25020

Schwegingerstr. 124
schönes Magazin zu verm. W. Gross, K 1, 12, Tel. 2554

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr hellen, schönen Räumen u. Warenabzug per lot. zu vermieten. Zu erfragen bei 25466

Magazin
3-stödig mit Aufzug, sep. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728

Magazin oder Werkstätte
evtl. mit Wohnung u. um. 14018

Großes Magazin
auch großer Hof mit Bureau und evtl. kleinen Wohnungen in Q 7 zu vermieten oder zu verkaufen, eignet sich auch zum Fabrikbetrieb. 26016

Werkstätte
N 2, 12, 3 Trepp.
ca. 600 qm. groß. Arbeits- saal, hell, heizbar, evtl. mit elektr. Kraft zu vermieten. Raberes 25524

N 2, 12, 3 Trepp.
ca. 600 qm. groß. Arbeits- saal, hell, heizbar, evtl. mit elektr. Kraft zu vermieten. Raberes 25524

Meistr. 24, helle Werk- stadt od. Lagerraum, 50 qm, zu vermieten. 14850
Langstr. 26, schöne helle Werkstätte zu verm. Rab. 2. Stod. 14652

Wohnungen

Mieter erhalten
kostenfrei in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 665

B 5, 6
Wohnung mit 5 Zimmern zu vermieten. 25629

G 4, 8
3. Stod, 8 Zim. u. Nebenr. per lot. zu v. Rab. 2. St. 11996

D 2, 14
Eine in. Wohnung u. 6 Zimmern, Bad u. Zubeh. 2 Z. per 1. April zu verm. 24848

D 6, 78
3. St. eleg. 6 Zim. Wohn. nebst Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Rab. 2. St. Tel. 255

F 2, 9
3. Stod, 5 Zimmern u. Küche zu vermieten. 14593

F 3, 13a
(Goldene Korben)
7 Zimmern und Küche, 3. Stod zu vermieten. 14590

F 4, 12a
2. Stod, 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 14594

G 2, 8
3. Stod, 6 Zimmern mit Zubeh. per 1. April zu verm. 25684

G 7, 14
1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Rab. 2. Stod. 25550

H 2, 11
2 Zimmern und Küche sofort zu verm. ferner 2 Zimmern u. Küche per 1. März. 25843

H 7, 1, 3. Stod
Wohnung sof. od. später 3 u. 4 große Zimmern, Geräumiger Hofplatz. 25754

J 2, 13, 14
drei Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Raberes Laden. 25917

J 4, 12
3 Zimmerwohnung mit Küche u. setm. Rab. part. 25917

J 6, 2-6
3 u. 4-Zimmer- wohn. zu verm. Raberes Bureau Hof- gartenstraße 30 u. J. 5, 3 pastere. 25212

L 2, 10
Büro- u. Wohnung 4 Zimm., Küche, Bad u. Zub. p. 1. April zu verm. Rab. 3. St. 25412

L 6, 14
2 Zimmern u. Küche an II. röh. Familie zu v. 26028

L 8, 14
6 Zim.-Wohn. mit Bad an 1. Juli zu vermieten. 26011



Durch Ersparnis hoher Ladenmiete kaufen Sie bei mir folgende bürgerliche 22195

Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmer 1000.-
Speisezimmer 1350.-
Herrenzimmer 730.-
Küche 290.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 3370.-

Schlafzimmer 920.-
Speisezimmer 1140.-
Herrenzimmer 570.-
Küche 230.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 2860.-

Schlafzimmer 840.-
Speisezimmer 950.-
Küche 190.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 1980.-

Schlafzimmer 710.-
Speisezimmer 680.-
Küche 165.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 1555.-

Schlafzimmer 570.-
Speisezimmer 550.-
Küche 150.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 1270.-

Schlafzimmer 320.-
Wohnzimmer 290.-
Küche 120.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 730.-

Nur Qualitätswaren!
Langjährige Garantie! • Besichtigung erbeten
Wilh.

Schönberger

S 6, 31 Kein Laden S 6, 31

S 1, 2
Wohnung oder Bureau
de eben aus 8 Zimmern u. Küche, Bad, Sp. Kellern, u. Manfarden u. Zubeh. per 1. April od. früher zu vermieten. 26027

T 5, 1
2 Zimmern u. Küche neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 25647

T 5, 1
2 Zimmern u. Küche neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 25647

U 3, 10
schöne freie Lage, prachtv. 5 Zimmerwohnung, voll- ständig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. Rab. 2. St. bei Knapp. 25376

Beethovenstr. 20
vis-à-vis von Villen, 2. St. schöne 5 Zimmerwohnung, mit reichem Zubeh. per 1. April zu verm. 14079

Säckerstraße 65
per 1. Februar od. früher schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Zubeh. in freier Lage zu verm. 25712

Langstr. 7
2 Stod, drei Zimmer und Küche zu vermieten. 14597

Vorkingstr. 27
4. St. 2 Zim. u. Küche u. a. 14665

Schöne Wohnung
Elegante 4 u. 5 Zimmer- wohnungen mit allem Zu- beh. ev. auch als 9 Zim- mernwohnung per Juni- Juli zu vermieten

Kl. Merzstr. 6
Zeitenbau, 3 gr. Zimmern, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. Raberes Kl. Merzstr. 4, 2. St. 26013

Gr. Merzstr. 6, IV.
zu Disposal, u. Kaufhof) bessere neuzeitlich ausge- stattete

4 Zimmer-Wohnung m. allem Zubeh.
per 1. April zu vermiet. Beagl. eine schöne 3-Zimmer-Wohnung (Kaufhof) - Wohnung an ardent, kleine Kam. Raberes im Büro des, oder Telefon 1831. 25024

Pozzistrasse 3
4 Zimmern, Küche, Bad nebst allem Zubeh. per 1. Okt. oder später zu verm. Zu erfragen part. recht. (25014)

Ring, U 5, 16
3 Zimmer mit Zubeh. preiswert zu verm. Rab. 4. Stod recht. 26027

Vangeröderstraße 92
4. Stod, 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 14598

Waldhofstr. 99
4 Zimmern u. Küche part. zu verm. 15018

Schanzenstr. 26 u. 28
sind schöne 3-Zimmerwohn. mit und ohne Bad per 1. April 1912 zu verm. Raberes Peter Rab. Autstraße 18, Bureau oder Handwerkerstr. im Nr. 20, 2. St. 25548

Schwegingerstr. 26
Wohnung 3 schöne 3. u. R. und allem Zubeh. Wal- den 2 St. 2. St. 25012

Stamistraße 5 u. 7
elegant ausgestattete 4 Zim- mernwohnung m. reichl. Zu- beh. d. äußerst preiswert zu vermieten. 24090

Tattersallstrasse 14
eleg. 5 Zimmern, 4. St. m. elektr. Licht und allem Zubeh. p. 1. April 1912 zu verm. Rab. part. Zu beklagtigen d. 10-11 Uhr und o. 9-3 Uhr. 25037

Freitstraße 15
1 Zim- mern u. Küche sofort zu vermieten. 25848

Waldbachstraße 18
4. Stod, schöne Wohnung, 3 Zimmern, Küche, 2 Bal- cone u. c., sofort od. 1. April zu vermieten. 14717

Waldbachstraße 18
4. Stod, schöne Wohnung, 3 Zimmern, Küche, 2 Bal- cone u. c., sofort od. 1. April zu vermieten. 14717

Waldbachstraße 18
4. Stod, schöne Wohnung, 3 Zimmern, Küche, 2 Bal- cone u. c., sofort od. 1. April zu vermieten. 14717

Windeckstr. 49
3 gr. Zimmer, Küche, Keller u. auf 1. April zu verm. 14099

3 und 4 Zim.-Wohnung (Kaufhof) - Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhof- Bierfeld an ruh. orient. Keine preiswert. zu vermiet. per sofort oder später. am Bureau Große Merz- straße 6, Tel. 1831.

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
per 1. April zu verm. Rab. Büro Angarten- straße 66. 26050

2 und 3 Zimmerwohnungen
in einj. u. best. Kundsch. in versch. Stadtteilen. u. Bureau Gr. Merzstr. 6, Telefon 1231. 25468

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon, Zubeh. per 1. April zu vermieten. Rab. Q 3, 15, 4. St. 176. 25995

4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. allem Zubeh. in schöner Lage Neuenheim bei Dödelberg. Raberes Ladenburgerstr. 52 2. St. 25465

3 Zimmerwohnung
mit Glasabstich, Küche, Speicher, Keller u. Veranda an ruhige kinderlose Leute auf 1. April zu vermiet. Q 1, 2, Dreißigstr. 4 Tr. Rab. Laden. Q 1, 2, 26017

Herrschäftliche Wohnung
bestehend aus 8 Zim- mern mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu vermieten. 25578

Neubauten am Luisenpark
Kenzstraße 9 und Collinstraße 28

4-Zimmer- Wohnungen
modern ausgestattet per Kaufung Juni von 251. 1200.- anwärts zu verm.

Anstalt M 2, 11.
Telephon 1326. 25729

Schöne Wohnungen
von 3, 5, 6 u. 8 Zim. nebst Zubeh. in versch. Lagen der Stadt per sofort oder später zu verm. Raberes Kirchstr. 12

3 Zimmerwohnung part. auf 1. April zu vermieten. Raberes Zimmermann. P 6, 9. 14996

Waldheim Wilhelm- straße Nr. 8
Villa besteh. aus 5 Zim. und gr. Gart. 1. St. 720 zu vermieten. Raberes bei Jos. Rath, Bism. zum Markt.

Waldheim, Schwaben- straße 36 (Zweifamilien- haus) 10. 3-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. 14711

Waldhof, Frankfurter- straße 88,
1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 25649

Seckenheim.
Schöne 3-4 Zimmern- wohn., Wasser- u. elektr. Licht, Wasser- u. Gartens- anlage preiswert zu verm. Wilhelmstraße 62. 14547

Seckenheim
am Eisenbahnhof, schöne 3-Zim.-Wohnung mit elektr. Licht u. ab. Jedsch. lot. bill. u. v. Rab. b. St. Zehetel bei 25937

Seckenheim
Schöne Wohnung m. Bad 4 Zimmern u. Wasserleitg., elektr. Licht p. 1. April u. v. 20024

Seckenheim
Schöne Wohnung m. Bad 4 Zimmern u. Wasserleitg., elektr. Licht p. 1. April u. v. 20024

Seckenheim
Schöne Wohnung m. Bad 4 Zimmern u. Wasserleitg., elektr. Licht p. 1. April u. v. 20024

